

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W10, LÜTZOW-UFER 6/8

1928 1. April-Heft

Redaktionsschluß: 19. April 1928
Ausgabetag: 24. April 1928

8. Jahrgang Nr. 7

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Vorgänge	Angaben für	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	
		1927						1928		
Gütererzeugung										
Steinkohlenförderung (ohne Saargebiet) . . .	1000 t	12 997	12 711	13 094	12 864	13 238	13 421	12 926	.	
Braunkohlenförderung	»	12 817	12 907	12 531	13 430	14 133	14 222	13 419	.	
Koksproduktion (ohne Saargebiet)	»	2 733	2 697	2 859	2 828	2 939	3 046	2 897	.	
Haldenbestände Ruhrgebiet*) †)	»	1 876	1 905	1 796	1 624	1 442	1 268	1 263	.	
Roheisen (ohne Saargebiet)	»	1 116	1 105	1 139	1 119	1 150	1 181	1 122	1 170	
Rohstahl	»	1 432	1 375	1 414	1 402	1 372	1 469	1 324	1 422	
Kaliproduktion (Reinkali)	»	103,5	109,2	103,7	109,0	114,9	132,0	132,6	.	
Bautätigkeit { Gebäude insgesamt . . .	92 Groß- u. Mittelstädte über 50 000 Einwohner	2 546	2 845	3 333	3 597	4 329	2 878	2 234	.	
{ Wohngebäude		2 203	2 356	2 787	2 987	3 676	2 316	1 820	.	
{ Wohnungen		8 220	8 071	10 748	11 941	15 005	8 902	8 558	.	
Beschäftigungsgrad										
Andrang bei den { männlich	Gesuche auf je 100 off. Stellen	262	246	256	368	563	532	525	.	
{ weiblich		186	177	194	249	302	259	241	.	
Vollarbeitslose	auf 100 Gewerk-	5,0	4,6	4,5	7,4	12,9	11,2	10,4	.	
Kurzarbeiter	schaftsmitglied.*)	2,8	2,4	2,0	2,2	3,1	3,5	3,6	.	
Hauptunterstüt- { i. d. Arbeitslosenvers.	in 1000 *)	403,9	355,5	340,0	604,5	1 188,3	1333,1	1 237,5	1 010,8	
zungsempfänger { i. d. Krisenunterstütz.	» » *)	1) 156,4	1) 136,6	116,2	147,3	211,5	214,8	214,9	197,6	
Auswärtiger Handel										
Einfuhrwert (Spezialhandel)	Mill. <i>R.M.</i>	1 210,1	1 184,4	1 255,1	1 303,6	1 265,9	1 365,6	1 277,6	1 269,3	
Ausfuhrwert (Spezialhandel)**)	» »	869,8	935,9	962,8	911,9	954,7	864,4	944,3	1 024,4	
Verkehr										
Einnahmen der Reichsbahn	Mill. <i>R.M.</i>	461,4	435,6	455,2	422,0	435,1	382,0	380,2	.	
Davon Personen- und Gepäckverkehr . . .	» »	153,9	122,8	114,0	98,1	101,5	97,3	89,1	.	
» Güterverkehr	» »	275,4	275,5	297,9	283,9	279,5	260,6	258,5	.	
Wagengestellung der Reichsbahn	1000 Wagen	4 059	4 086	4 326	4 156	3 811	3 541	3 584	4 069	
Schiffsverkehr in Hamburg ††)	1000 N.-R.-T.	1 620	1 680	1 717	1 717	1 920	1 782	1 596	1 796	
Preise										
Großhandelsindexziffer	1913 = 100 (Neue Berechnung)	137,9	139,7	139,8	140,1	139,6	138,7	137,9	138,5	
Agrarstoffe		136,8	138,9	137,7	137,3	135,6	132,2	130,1	131,3	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren . .		133,0	134,1	134,0	134,0	133,9	134,4	133,6	133,5	
Industrielle Fertigwaren	148,3	150,7	152,9	154,6	155,6	156,1	156,8	157,3		
Indexziffer der Lebenshaltungskosten . .	1913/14 = 100	146,6	147,1	150,2	150,6	151,3	150,8	150,6	150,6	
Lebenshaltungskosten ohne Wohnung . .		154,6	155,2	156,5	157,0	157,8	157,3	157,0	157,0	
Steinkohlen (Fett-Förderk., Rhein.-Westf.) . .	Preise in <i>R.M.</i>	14,87	14,87	14,87	14,87	14,87	14,87	14,87	14,87	
Stahl- und Kernschrott (Essen)	für 1 t	61,65	59,88	59,50	59,50	58,94	58,81	60,00	59,75	
Roggen (Berlin, ab märk. Station)	» »	224,6	244,7	241,9	238,8	236,0	236,6	233,6	252,5	
Baumwolle, amer. univ. (Bremen)	für 1 kg	1,98	2,21	2,12	2,07	1,99	1,94	1,86	1,95	
Geld- und Finanzwesen										
Geldumlauf*)	Mill. <i>R.M.</i>	5 883,2	6 143,4	6 130,8	5 990,1	6 331,1	5 922,3	5 964,1	6 222,2	
Gold und Deckungsdevisen*)	» »	2 099,6	2 097,1	2 103,9	2 230,3	2 239,8	2 250,4	2 259,9	2 208,7	
Abrechnungsverkehr (Reichsbank)	» »	8 580,1	8 660,5	9 573,7	9 063,7	9 506,2	10 055,7	8 947,7	10 178,8	
Postscheckverkehr (insgesamt)	» »	11 480,2	11 205,3	12 475,4	12 037,7	12 899,1	12 488,1	10 979,6	11 779,9	
Wirtschaftskredite*)	» »	3 162,1	3 325,1	3 273,6	2 763,7	3 395,1	2 660,5	2 650,1	2 926,8	
Sparkasseneinlagen*)	» »	4 245,9	4 340,3	4 444,4	4 543,1	4 665,4	5 094,1	5 326,8	.	
Privatdiskont	vH	5,83	5,90	6,69	6,76	6,87	6,27	6,20	6,72	
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw.	Mill. <i>R.M.</i>	659,8	581,8	970,5	677,7	573,8	1 008,1	611,6	533,3	
Gesamte Reichsschuld*) ▲)	» »	8 052,6	8 050,9	7 933,0	7 925,2	7 984,3	7 756,8	7 815,7	.	
Reiner Kapitalbedarf der A.-G.	» »	65,5	61,9	09,2	86,0	115,1	49,6	102,5	48,7	
Konkurse	Zahl	407	360	445	574	619	766	699	791	
Geschäftsaufsichten □)	»	146	97	35	109	187	191	226	266	
Aktienindex	1913 = 100	51,3	49,4	47,9	43,4	46,2	48,6	47,3	46,7	
Umsätze der Konsumvereine ×)	<i>R.M.</i> je Kopf	6,41	7,25	7,81	8,02	9,54	7,45	7,72	.	
Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungshäufigkeit	48 Großstädte ▼) auf 1000 Einw. und 1 Jahr ohne Ortsfremde	9,7	10,2	11,2	10,2	11,3	6,5	8,5	.	
Geburtenhäufigkeit (Lebendgeburten) . . .		13,1	12,9	12,3	12,6	13,1	13,7	14,0	.	
Sterblichkeit (Sterbefälle ohne Totgeburten) . .		8,8	9,1	9,9	10,3	11,7	12,1	11,3	.	
Überseische Auswanderung Δ)	Zahl	4 417	4 693	6 831	4 839	3 964	5 172	4 480	.	

*) Stand am Monatsende. — **) Ausschl. Reparations-Sachlieferungen. — †) Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — ††) Im Mittel von Ankunft und Abfahrt. — ▲) Einsehl. Anleiheablösungsschuld und Reichsanleihe 1927. Neue Berechnung vgl. 7. Jg. 1927, Nr. 24, S. 1031. — □) Ab Oktober Vergleichsverfahren. — ×) Durchschnittlicher Wochenumsatz im Monat je Kopf; nach Angaben des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine. — ▼) Ab Oktober 49 Großstädte. — Δ) Ohne die Auswanderung über Antwerpen. — 1) Stand Monatsmitte. — 2) Außerdem 4 Geschäftsaufsichten.

GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

Die Lederfabriken im Jahre 1926. Ergebnisse der Produktionserhebung.

Zu Beginn des Jahres 1926¹⁾ stand die Lederindustrie im Zeichen der Depression, die Betriebseinschränkungen und Notexporte von Leder zur Folge hatte. Die Einarbeitungen roher Häute und die Häuteinfuhr gingen stark zurück. Der Einfuhrüberschuß von Häuten und Fellen belief sich im 1. Halbjahr 1926 auf 169 000 dz gegen 809 000 dz im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Im März 1926 ergab sich mengenmäßig sogar ein Ausfuhrüberschuß von rohen Häuten und Fellen, obwohl Deutschland in seiner Rohhäuteversorgung zu mehr als der Hälfte auf Zufuhren aus dem Ausland angewiesen ist.

Infolge zunehmenden Bedarfs der lederverarbeitenden Industrien trat vom Juni 1926 ab auch in der Ledererzeugung eine Belebung ein. Die Rohstoffversorgung erwies sich bald als unzureichend, so daß die Preise für Ochsen- und Kuhhäute um fast 50 vH stiegen. Im Herbst kam die Aufwärtsbewegung der Preise zum Stillstand, da höhere Einfuhren die Häuteversorgung sicherstellten.

Die Erhebung des Jahres 1926 erstreckte sich auf 1 307 Gerbereien. Außer Betracht geblieben sind 9 Betriebe mit noch nicht 1 vH der Gesamtarbeiterzahl.

Die Verteilung der Lederfabriken auf die einzelnen Länder zeigt nachstehende Übersicht:

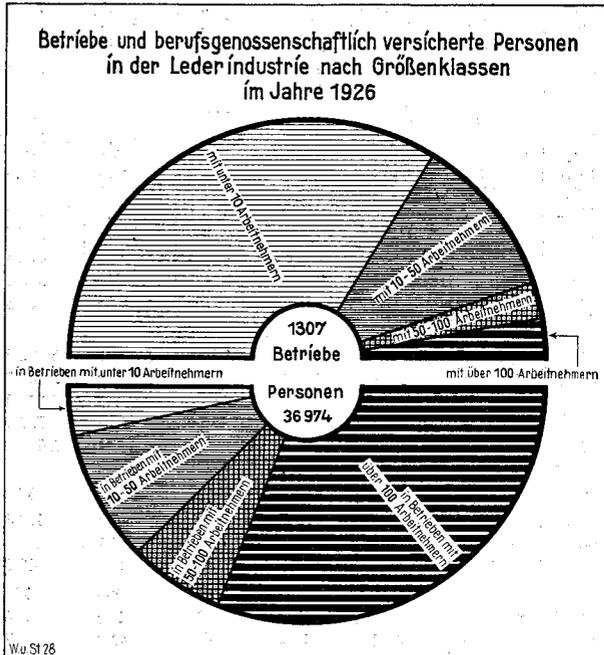
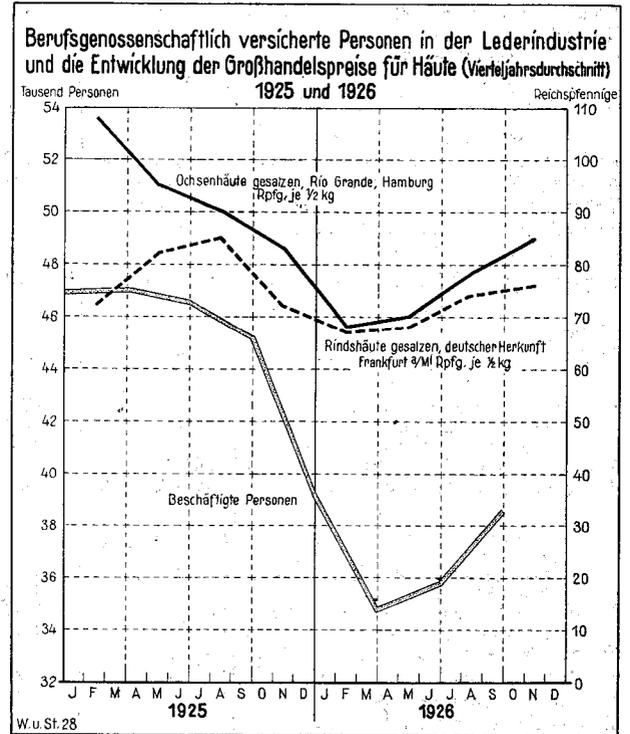
	Anzahl der Betriebe	Wert der Erzeugung (1 000 RM)
Preußen	606	269 732
Bayern	232	30 620
Sachsen	79	29 209
Württemberg und Hohenzollern	185	81 950
Baden und Hessen	76	183 654
Thüringen	80	54 812
Braunschweig, Anhalt, Lippe, Schaumburg-Lippe, Waldeck	16	6 154
Oldenburg, Mecklenburg, Hamburg, Bremen, Lübeck	33	24 861

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 7, S. 319.

Größe der Betriebe	Zahl der Betriebe	Anteil an der Gesamt- arbeiterzahl in vH
bis 10 Arbeiter	882	7,0
über 10 bis 50 Arbeiter	290	17,9
über 50 bis 100 Arbeiter	64	12,7
über 100 bis 300 Arbeiter	52	20,0
über 300 Arbeiter	19	42,4
Zusammen	1 307	100,0

Die Gesamtzahl der berufsgenossenschaftlich versicherten Personen betrug:

	1925	1926
am 1. Januar	46 904	38 691
• 1. April	46 957	34 768
• 1. Juli	46 462	35 767
• 1. Oktober	45 191	38 629



Einen Überblick über die Größe der Betriebe nach der Arbeiterzahl und den Anteil der Größenklassen an der Gesamtarbeiterzahl im Erhebungsjahre gibt folgende Übersicht:

Die Menge der verarbeiteten Häute und Felle belief sich auf 31,9 Mill. kg trockene und trockengesalzene und 206,4 Mill. kg grüne und grünesalzene Häute und Felle. Gegenüber dem Vorjahre wurden rund 33 vH an trockenen und 13 vH an grünen Häuten und Fellen weniger verarbeitet. Der starke Rückgang im Verbrauch trockener Häute, insbesondere von Kalbfellen und Roßhäuten, zeigt, daß sich die deutsche Lederindustrie in dem ungünstigen Geschäftsjahr 1926 vornehmlich auf die Verarbeitung inländischer Häute eingestellt hatte. Auch die aus dem Ausland bezogenen Häute waren wegen des geringeren Risikos vielfach grüne Häute.

Eine Verbrauchszunahme im ganzen weisen nur Zickel-, Lammfelle und Schmaschen, die von der Mode begünstigten Reptilienhäute und einige Wildfellsorten auf.

Der Wert der verarbeiteten Häute und Felle frei Gerberei belief sich auf 411 Mill. RM gegen 526 Mill. RM

Verbrauch an Häuten und Fellen im Jahre 1926.

Gegenstand	trockene, auch trocken-gesalzene		Gegenstand	trockene, auch trocken-gesalzene	
	kg	kg		kg	kg
Roßhäute	9 899	12 769 597	Rehfelle	188 923	6 738
Rindshäute ¹⁾	21 131 036	151 735 972	Elentierfelle	20 130	3 990
Kalbfelle	149 070	30 584 998	Fleischspalte ²⁾	92 642	968 389
Ziegenfelle	4 301 359	978 758	Hundefelle	33 232	203 113
Zickelfelle	622 227	76	Schweinhäute	1 750	178 968
Schaffelle	2 672 436	8 603 099	Krokodil-, Eidechsen-, Schlangen- u. ä. Häute	14 867	31 730
Lammfelle	2 303 061	263 539	Sonstige Häute und Felle	19 877	108 223
Schammaschen	113 332	50			
Gazellenfelle	54 779	—			
Renntierfelle	69 776	709			
Hirschfelle	108 694	5 258			
			Insgesamt	31 907 090	206 443 207

¹⁾ Einschl. Büffelhäute, Kipse usw. — ²⁾ Roh bezogen.

im Vorjahre. Der Rückgang ist wertmäßig etwas größer als mengenmäßig, da die Häute und Felle während des größten Teiles des Erhebungsjahres im Preise niedriger standen als 1925.

Der Gerb- und Hilfsstoffverbrauch ist im Erhebungsjahr 1926 mit Ausnahme der festen Auszüge aus Holz und Rinde von Eichen, Fichten und Kastanien und der künstlichen Gerbstoffe (Sulfitzelluloseablauge) ebenfalls stark gesunken. Der Verbrauch von Gerbrinden ging um rund 14 vH, derjenige von Gerbholz um mehr als die Hälfte zurück. An flüssigem Quebrachoextrakt wurden rund 29 vH und an festen Quebrachoauszügen etwa 14 vH weniger verbraucht als im Vorjahre. Die Verwendung von Chromgerbmitteln sank um 18 vH.

Verbrauch an Gerb- und Hilfsstoffen im Jahre 1926.

Gegenstand	kg	Gegenstand	kg
Gerbrinden, auch gemahlen		Quebrachoauszüge	
Eichenrinden	56 522 636	flüssig	12 236 307
Fichtenrinden	40 434 573	fest	21 219 700
Andere Rinden (Mimosen-, Maletto-, Mangrove usw.)	17 767 755	Sumach-, Galläpfel- u. andere Gerbstoffauszüge	
Quebrachoholz und anderes Gerbholz, auch gemahlen, geraspelt oder anders zerkleinert	6 325 597	flüssig	4 392 837
Eckerdoppeln, Galläpfel, Knoppeln, Sumach, Valonea, auch gemahlen, Algarobilla, Bablah, Dividivi, Myrobalanen sowie sonstige anderweit nicht genannte Gerbstoffe; Katchu, braunes u. gelbes (Gambir); Kino	12 767 730	fest	1 328 350
Gerbstoffauszüge		Künstliche Gerbstoffe	
Auszüge aus Holz und Rinde von Eichen, Fichten u. Kastanien		Synthetische Gerbstoffe (Ordoval, Neradol und ähnliche)	1 836 967
flüssig	8 265 349	Sulfitzelluloseablauge	4 210 206
fest	3 900 575	Chromgerbmittel	
		Chromsalze	6 679 349
		Sonstige (Säuren, Antichlor usw.)	4 858 582
		Alaun	807 851
		Gewerbesalz	10 463 241
		Eigeln	372 800
		Leinöl und Leinölräusne	728 897
		Sonstige Öle und Fette	6 468 792
		Andere Gerbmittel u. Hilfsstoffe (Enthaarungs-, Beiz- und dergleichen Mittel)	24 844 843
		Farben	969 354

Der Wert der verarbeiteten Gerb- und Hilfsstoffe betrug 52,4 Mill. RM gegen 72,8 Mill. RM im Vorjahre. Der starke Rückgang ist ebenfalls zum Teil auf niedrigere Einstandspreise zurückzuführen.

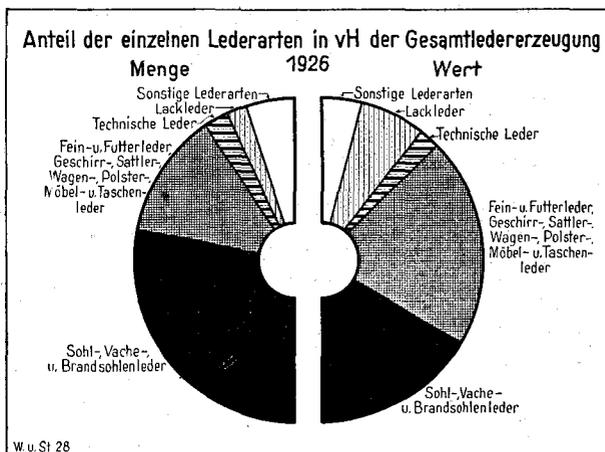
Die Erzeugung an Leder belief sich auf 114,6 Mill. kg im Werte von 681 Mill. RM. Sie ist gegenüber dem Vorjahre mengenmäßig um 11,5 vH, wertmäßig um fast 14 vH zurückgegangen.

Nach der Gerbart teilt sich die Ledererzeugung in 93 Mill. kg lohrgare Leder (reinvegetabilische Gerbung) im Werte von 379 Mill. RM, 20 Mill. kg chromgare Leder (rein und kombiniert) im Werte von 278 Mill. RM, 0,927 Mill. kg weißgare Leder im Werte von 17 Mill. RM und 0,766 Mill. kg sämisch, fettgar oder anders gegerbte Leder im Werte von 7 Mill. RM.

Gegenüber dem Vorjahre ist eine geringe Verschiebung zugunsten der Lohgerbung festzustellen.

Erzeugung an Leder im Jahre 1926.

Gegenstand	Menge in kg	Wert			
		Lohgar (vegetabilische Gerbung)	Chromgar (rein und kombiniert)	Weißgar	Sämisch, fettgar und anderes
Lackleder	491 499	3 881 663	—	—	
Wert (1 000 RM)	5 249 772	83 054 922	—	—	
Sohl-, Vache- und Brandsohlleder (Rindleder einschl. Kipsunterleder)	63 367 375	517 937	—	60 357	
Wert (1 000 RM)	225 001 953	2 414 848	—	373 261	
Oberleder, Fein- und Futterleder, Geschirr-, Sattler-, Wagen-, Polster-, Möbel-, Taschenleder	15 906 229	12 765 184	185 819	51 463	
Wert (1 000 RM)	100 319 723	179 352 238	1 821 902	1 271 378	
Leder für technische Zwecke	4 301 027	564 294	14 005	401 174	
Wert (1 000 RM)	24 490 782	3 435 005	317 946	1 777 835	
Handschuhleder	5 812	118 418	685 339	166 676	
Wert (1 000 RM)	74 283	2 473 984	14 150 699	2 664 605	
Pergament und Trommelleder	868	—	—	19 564	
Wert (1 000 RM)	3 915	—	—	122 965	
Gegerbte Spalte jeder Art	3 273 929	1 759 188	1 000	41 846	
Wert (1 000 RM)	8 938 610	6 196 136	6 000	392 126	
Gegerbte Abfälle (Hälse, Bäuche und sonstige)	5 168 768	322 663	—	6 665	
Wert (1 000 RM)	12 554 698	1 380 690	—	15 248	
Andere Ledersorten	456 169	200	41 016	18 692	
Wert (1 000 RM)	2 418 330	3 200	468 403	246 424	



Mengenmäßig hat die Gruppe Sohl-, Vache- und Brandsohlleder einschließlich Kipsunterleder, mit 63,9 Mill. kg, den größten Anteil an der Erzeugung, es folgt die Gruppe Oberleder, Fein- und Futterleder, Geschirr-, Sattler-, Wagen-, Polster-, Möbel- und Taschenleder mit 28,9 Mill. kg, sodann mit 5,3 Mill. kg technische Leder und mit 4,4 Mill. kg Lackleder. An Handschuhledern wurden 976 000 kg hergestellt, an Pergament- und Trommelledern 20 432 kg. Der Rest verteilt sich auf 5,5 Mill. kg gegerbte Abfälle, 5 Mill. kg gegerbte Spalte jeder Art und auf 516 000 kg Leder, dessen Verwendungszweck nicht festgestellt wurde.

Wertmäßig steht die Gruppe Oberleder, Fein- und Futterleder, Geschirr-, Sattler-, Wagen- usw. Leder mit 282,8 Mill. RM an der Spitze; es folgen die Sohl-, Vache- und Brandsohlleder mit 227,8 Mill. RM, die Lackleder mit 88,3 Mill. RM. Auf die technischen Leder entfallen 30 Mill. RM, auf die Handschuhleder 19,4 Mill. RM. Alle übrigen Erzeugnisse zusammen haben einen Herstellungswert von 32,7 Mill. RM.

Gegenüber dem Vorjahre ging die Produktion der Oberleder, Fein- und Futterleder, Geschirr-, Sattler- usw. Leder mengenmäßig um 17 vH, die der Sohl- und Brandsohlleder um 8 vH zurück. Besonders groß ist der Rückgang bei den Lackledern. Zugenommen hat mengenmäßig nur die Erzeugung von Handschuhledern.

Der Wert der Nebenerzeugnisse belief sich auf rund 19 Mill. RM.

Der Anteil der im Ausland abgesetzten Erzeugnisse ist 1926 (22 vH) gegen 1925 (20 vH) leicht gestiegen. Die ungünstigen Absatzverhältnisse im Inland während des Jahres 1926 haben einen stärkeren Anreiz zum Export hervorgerufen.

Die Lohnarbeit in der Ledererzeugung verliert immer mehr an Bedeutung. Im Erhebungsjahre wurden von den Auftraggebern 3,8 Mill. RM an die Lohngeber gezahlt gegen 4,3 Mill. RM im Vorjahre. Die Erzeugung von Leder in Lohnarbeit belief sich auf 1,2 Mill. kg.

Die deutsche Kohlenförderung im Februar 1928.

Die durchschnittliche arbeitstägliche Förderung im deutschen Steinkohlenbergbau war im Februar mit 520 000 t um 4 500 t geringer als im Vormonat.

Die deutsche Kohlenförderung.

Bezeichnung	1913 ¹⁾ 1913 ²⁾ 1927 ⁴⁾			Dez.	Jan.	Febr.
	Monatsdurchschnitte			1927	1928	
in 1 000 t						
Steinkohle						
Insgesamt	15 842	11 729	12 800	13 238	13 421	12 926
dav. Ruhrgebiet.....	9 515	9 515	9 833	10 134	10 295	10 031
• W.-Ob Schles. .. ³⁾	3 620	924	1 615	1 681	1 665	1 502
• Aachener Bez. ..	272	272	419	447	459	425
Braunkohle						
Insgesamt	7 269	7 269	12 571	14 133	14 222	13 419
dav. ostelb. Bez. ..	2 158	2 158	3 469	3 826	3 905	3 659
• mitteld. „ ..	3 225	3 225	5 170	6 025	6 045	5 716
• rhein. „ ..	1 695	1 695	3 688	3 980	3 968	3 768
Koks	2 886	2 639	2 689	2 939	3 046	2 897
Preßkohle						
aus Steinkohle	583	541	414	450	434	382
• Braunkohle	1 831	1 831	3 038	3 107	3 318	3 186

¹⁾ Ehemaliges Reichsgebiet. — ²⁾ Jetziges Reichsgebiet ohne Saargebiet. — ³⁾ Ost- und Westoberschlesien. — ⁴⁾ Vorläufige Zahlen.

Im Ruhrgebiet ging die fördertägliche Leistung im Februar um 600 t auf 401 200 t zurück. Die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter einschließlich der Arbeiter in den Nebenbetrieben verringerte sich um 865 und betrug Ende Februar 397 275. Abgesetzt wurden 9,95 Mill. t Steinkohlen gegen 10,34 Mill. t im Januar. Die Vorräte an Kohle, Koks und Briketts einschließlich der Syndikatslagerbestände erhöhten sich Ende Februar um rund 20 000 t auf 1,34 Mill. t. An Steinkohlenbriketts wurden 266 500 t oder 11,7 vH weniger als im Januar hergestellt.

Im Aachener Revier wurden arbeitstäglich 17 400 t gegen 17 600 t im Vormonat gewonnen. Ende Februar waren 23 996 Arbeiter tätig. Der Absatz blieb um 18 300 t hinter der Förderung zurück. Die Haldenbestände stiegen infolgedessen um 13 vH auf 154 000 t.

In Westoberschlesien ging die durchschnittliche Tagesleistung um 4 000 t auf 62 600 t zurück. Die Absatzlage war ungünstig. Auftragsmangel zwang die Gruben Feierschichten einzulegen und die Belegschaft um über 600 auf 53 234 zu vermindern. Die Haldenbestände erfuhren eine weitere Erhöhung auf 323 000 t Ende Februar. Auch die Herstellung von Steinkohlenbriketts wurde beträchtlich eingeschränkt, und zwar um 9 000 t auf 21 300 t.

In Niederschlesien betrug die arbeitstägliche Förderung 20 700 t oder 450 t mehr als im Januar. Der Absatz war um 7 000 t geringer als die Monatsförderung.

Förderung im Ruhrgebiet und in Westoberschlesien.

1928 Wochen	Ruhrgebiet				Westoberschlesien	
	insgesamt		arbeitstäglich		insges.	arbeits- täglich
vom	Stein- kohle	Koks ¹⁾	Stein- kohle	Koks		
	1 000 t					
5. 2.—11. 2.	2 412	601	402	85,9	374	62,4
12. 2.—18. 2.	2 406	590	401	84,3	379	63,1
19. 2.—25. 2.	2 369	612	395	87,4	366	61,0
26. 2.— 3. 3.	2 375	607	396	86,7	386	64,3
4. 3.—10. 3.	2 419	596	403	85,2	385	64,2

¹⁾ 7 Arbeitstage.

Die gesamte Kokerzeugung in Höhe von 99 900 t je Arbeitstag ging um 1 700 t über den Vormonat hinaus. In den Kokereien des Ruhrgebiets betrug die tägliche Mehrleistung

2 000 t; in Ober- und Niederschlesien und im Aachener Revier war die Tagesleistung geringer als im Januar. Die Koksbestände verringerten sich im Ruhrgebiet um 28 vH und in Westoberschlesien um 8 vH, während sie in Niederschlesien und im Aachener Revier zunahmen.

Haldenbestände der Zechen, Kokereien und Brikettfabriken (1 000 t).

Zeitpunkt	Ruhrgebiet			Westoberschlesien			Nieder- schlesien	
	Stein- kohle	Koks	Steinkohl- Briketts	Stein- kohle	Koks	Steinkohl- Briketts	Stein- kohle	Koks
31. Dez. 1927	1 001	325	7	256	58	0,4	85	8
31. Jan. 1928	952	1) 229	11	310	50	1,5	97	4
29. Febr. „	1 038	164	6	323	46	2,9	104	5

¹⁾ Berichtigt.

Im Braunkohlenbergbau wurden im Februar arbeitstäglich 536 700 t oder 10 300 t weniger als im Vormonat gefördert. Der Rückgang der Tagesleistung betrug 3 900 t im mitteldeutschen, 3 800 t im ostelbischen und 1 900 t im rheinischen Bezirk. Nach Hausbrand- und Industriebriketts herrschte ständig starke Nachfrage. Die Brikettbestände in den einzelnen Bezirken blieben wie im Januar gering.

Haldenbestände der Gruben und Brikettpressen (1 000 t).

	Rohtbraunkohle	Braunkohlenbriketts	Naßpreßsteine
	Bezirk Halle	Bezirk Halle	Bezirk Bonn
Ende Dez. 1927	59	9,0	2,7
• Jan. 1928	64	7,7	2,5
• Febr. „	64	8,2	2,4

Eisen- und Stahlerzeugung des In- und Auslandes im Februar 1928.

Die sechs Hauptproduktionsländer der Welt hatten im Berichtsmonat eine gegen Januar gestiegene arbeitstägliche Roheisenerzeugung zu verzeichnen. Ebenso ergab sich eine Zunahme der arbeitstäglichen Rohstahlerzeugung bei allen, mit Ausnahme von Deutschland, wo sie gegen den Vormonat um fast 6,4 vH zurückging.

Im Deutschen Reich nahm die Roheisenerzeugung arbeitstäglich um 620 t auf 38 703 t zu. An der Zunahme hatten Stahlisen, Roheisenlegierungen und phosphorfreies Roheisen Anteil, während die Erzeugung von Thomasroheisen arbeitstäglich um 115 t nachließ. Die Mehrerzeugung entfiel hauptsächlich auf Schlesien, sowie auf die nord-, ost- und mitteldeutschen Bezirke; in Rheinland-Westfalen ergab sich ein arbeitstäglicher Rückgang um 3 270 t.

Die Rohstahlgewinnung ging arbeitstäglich um 3570 t auf 52 946 t zurück. Im Land Sachsen erreichte die Stahlgewinnung infolge des Streiks noch nicht 10 000 t gegen 52 178 t im Monatsdurchschnitt 1927. Der Rückgang in Rheinland-Westfalen betrug arbeitstäglich 2 537 t. In Schlesien behauptete die Stahlgewinnung mit 1 858 t nahezu die vormonatliche Höhe. Das Sieg-, Lahn-, Dillgebiet hatte eine arbeitstägliche Zunahme von fast 100 t zu verzeichnen.

Roheisen- und Rohstahlerzeugung im Deutschen Reich nach Bezirken.

Zeit	Rheinland und Westfalen	Sieg-, Lahn-, Dillgebiet u. Oberhessen	Schlesien	Nord-, Ost-, Mittel- Deutschland	Süddeut- schesl. einschl. Bayr. Pfalz	Land Sachsen
Roheisen in 1 000 t						
1926 Mts.-Durchschn.	646,9	44,6	19,3	72,9	19,8	—
1927	862,7	64,6	25,9	112,3	26,4	—
• Februar	766,3	59,3	27,3	93,1	22,8	—
• Dezember	906,7	67,7	21,9	125,7	27,6	—
1928 Januar	942,0	61,7	22,9	125,8	28,2	—
• Februar	887,3	59,5	22,9	126,4	26,2	—
Rohstahl in 1 000 t						
1926 Mts.-Durchschn.	823,3	23,8	36,8	86,1	19,4	39,1
1927	1 081,5	34,4	48,8	114,6	27,4	52,2
• Februar	984,5	35,2	45,1	98,4	24,0	46,5
• Dezember	1 101,1	31,0	47,7	110,6	29,6	51,6
1928 Januar	1 201,7	33,4	48,5	122,4	30,0	33,3
• Februar	1 093,0	34,4	46,5	114,4	25,4	9,9

Roheisen- und Rohstahlerzeugung im Deutschen Reich nach Sorten.

Zeit	Roheisen				Rohstahl			
	Hämatit-eisen	Gießereiroh-eisen und Gußwaren 1. Schmelzung	Thomas-roh-eisen	Stahlessen, Mangano-, Silizium-roh-eisen	Thomas-stahl	Basische Siemens-Martin-stahl-Rohblöcke	Tiegel- u. Elektro-stahl	Stahlform-guß
	1000 t							
1926 Monats-Durchschn.	48,3	92,8	504,4	156,4	454,4	540,4	5,8	16,1
1927	84,8	110,9	666,9	227,1	575,3	726,3	12,9	25,2
• Februar ...	82,1	92,0	576,1	216,2	503,9	685,1	9,5	20,4
• Dezember ...	100,6	144,2	690,1	212,4	588,1	721,9	14,1	27,7
1928 Januar ...	77,0	135,0	737,7	227,2	679,1	732,1	15,2	25,4
• Februar ...	87,6	113,8	686,8	231,4	614,4	653,7	12,8	24,2

In Luxemburg nahm die arbeitstägl. Roheisenerzeugung um 190 t auf rund 7 600 t zu, die Rohstahlerzeugung¹⁾ blieb fast unverändert.

In Belgien stieg die arbeitstägl. Roheisenerzeugung um rund 370 t auf 10 414 t, die Rohstahlerzeugung um 276 t auf 12 416 t zu¹⁾.

In Frankreich waren am Ende des Berichtsmonats 5 Hochöfen mehr in Betrieb als am Ende des Vormonats. Die arbeitstägl. Roheisenerzeugung war mit 27 070 t um fast 1000 t höher als im Januar; die Rohstahlgewinnung stieg um 720 t auf 29 520 t¹⁾. An Thomasroheisen wurden insgesamt 615 000 t,

¹⁾ Die arbeitstägl. Rohstahlerstellung im Januar 1928 (vgl. W. u. St. 1928, Heft 5, S. 156) ist zu berichtigen für: Luxemburg auf 8 190 t, Belgien: 12 140 t, Frankreich: 28 800 t.

Roheisen- und Rohstahlerzeugung des In- und Aus-landes im Februar 1928.

Länder	Monatsdurchschnitt				Monate				
	1913	1926	*) 1927	1926 4. Vierteljahr	1927 Nov.	1927 Dez.	1928 Jan.	1928 Febr.	
Roheisen in 1000 t									
Deutsches Reich ¹⁾	*) 910	804	1 092	994	1 136	1 119	1 150	1 181	1 122
Saargebiet	114	135	148	146	147	133	153	156	151
Großbritannien ²⁾	869	208	618	42	577	585	568	570	560
Frankreich	*) 756	786	774	811	785	764	796	809	785
Belgien	207	281	313	319	317	313	317	315	302
Luxemburg	212	*) 213	227	224	227	221	228	230	220
Österreich ³⁾		28	36	26	38	38	38		
Schweden	61	39	34	35	33	32	34	31	
Rußland	*) 351	204	252	237	255	252	275	277	264
Polen	*) 88	27	52	33	57	56	58	59	
Ver. Staaten von Amerika ⁴⁾	2 622	3 334	3 082	3 272	2 753	2 691	2 739	2 916	2 947
Kanada	86	64	65	60	47	39	64	66	66
Rohstahl ⁵⁾ in 1000 t									
Deutsches Reich ¹⁾	*) 981	1 028	1 359	1 245	1 396	1 402	1 372	1 469	1 324
Saargebiet	173	145	158	154	157	137	166	169	166
Großbritannien ²⁾	649	304	771	173	678	710	615	636	777
Frankreich	*) 581	703	*) 690	732	713	684	735 ⁶⁾	753	738
Belgien	206	*) 278	309	318	311	309	311	316	310
Luxemburg	111	187	206	199	212	207	214	213	205
Österreich ³⁾		39	46	34	47	47	47	38	
Schweden	62	44	43	42	46	49	43	38	
Rußland	*) 354	260	310	296	343	336	360	353	346
Polen	*) 135	66	104	88	101	106	95	105	
Ver. Staaten von Amerika ⁴⁾	2 650	4 089	3 770	3 780	3 231	3 152	3 201	4 025	4 079
Kanada	88	66	77	60	79	82	98	86	100
Hochöfen									
	in Betrieb befindlich am Monatsende								
	1927								
	1928								
	Jan.	Febr.	Jan.	Febr.	Jan.	Febr.	Jan.	Febr.	
Deutsches Reich	191	113	115	115	114	113	116	116	115
Saargebiet	30	27	27	26	26	26	26	26	25
Großbritannien ²⁾	*) 427	175	174	165	160	162	155	149	148
Frankreich	217	143	143	142	141	143	140	142	144
Belgien	56	54	55	55	55	55	55	55	55
Luxemburg	47	41	41	41	40	40	39	39	38
Schweden	124	36	33	37	39	37	37	37	40
Ver. Staaten von Amerika ⁴⁾	350	198	190	187	179	172	170	169	185
Kanada	15	6	5	6	4	3	4	5	5

¹⁾ In den heutigen Grenzen und ohne Saargebiet. — ²⁾ Erzeugung in den alten Reichsgrenzen an Roheisen 1397, an Rohstahl 1 429 (1000 t) im Monatsdurchschnitt. — ³⁾ 1926 durch Streik der Kohlenbergarbeiter beeinträchtigt. — ⁴⁾ In den heutigen Grenzen. — ⁵⁾ Unter Streikwirkung. — ⁶⁾ Berichtigt. — ⁷⁾ Monatsdurchschnitt der Jahre einschließlich Holzkohlenroheisen. — ⁸⁾ Blöcke und Stahlformguß. Für die Vereinigten Staaten von Amerika weisen die monatlichen und Vierteljahrsangaben nur die Herstellung von Siemens-Martin- und Bessemer-Blöcken, nicht auch von Tiegel- und Elektrostaahlblöcken nach. — ⁹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ¹⁰⁾ Monatliche Angaben nach den Vierteljahresergebnissen.

an Gießereiroheisen 126 000 t erzeugt. Die Herstellung von Thomasstahl erreichte 519 000 t, von Martinstahl 203 000 t. Von der Gesamtgewinnung entfielen auf Elsaß-Lothringen 37 vH der Roheisen- und 32 vH der Rohstahlerzeugung, auf den Bezirk Osten 42 bzw. 38 vH.

In Großbritannien nahm bei gleicher Anzahl der tätigen Hochöfen — im Laufe des Februar wurden 6 Hochöfen gelöscht und 6 neu in Betrieb genommen — die Roheisenerzeugung arbeitstäglich um 929 t auf 19 300 t zu. Die Herstellung von Rohstahl stieg gegen Januar um 140 300 t oder arbeitstäglich um rund 27 vH. Die Ausfuhr von Eisen- und Stahlerzeugnissen (ausschl. Schrott) war mit 322 000 t um rd. 15 000 t geringer, die Einfuhr mit 291 600 t um rd. 3 000 t höher als im Januar.

In den Vereinigten Staaten von Amerika nahm die Zahl der tätigen Hochöfen gegen Januar um 2 zu. Die arbeitstägl. Roheisengewinnung stieg um 7 551 t oder 8 vH auf 101 609 t. Die Herstellung von Siemens-Martin- und Bessemer-Stahlblöcken nahm arbeitstäglich weiter um 5,5 vH auf 163 253 t zu. Trotz lebhaftester Versendungen bewirkte der Eingang neuer Bestellungen, daß der Bestand unerledigter Aufträge beim Stahltrust gegen Januar um 124 000 t auf 4,469 Mill. t zunahm. Die Ausfuhr an Eisen- und Stahlerzeugnissen (ohne Schrott) erreichte 158 800 t gegen 164 490 t im Monatsdurchschnitt des Jahres 1927, die Einfuhr 46 070 t gegen 58 450 t.

Zuckererzeugung und -Verbrauch im Deutschen Reich im Februar 1928.

Im Februar 1928 wurden — in Rohzuckerwert berechnet — noch 80 298 dz Rübenzucker erzeugt. Die gesamte Herstellung belief sich in der Zeit vom 1. September 1927 bis 29. Februar 1928 in Rohzuckerwert auf 16 413 791 dz, dagegen vom 1. September 1926 bis 28. Februar 1927 auf 16 334 115 dz.

Die Zuckerausbeute stellt sich im laufenden Betriebsjahr in den Rübenzuckerfabriken bis einschließlich Februar 1928 auf 15,47 vH.

Vom 1. September 1927 bis Ende Februar 1928 sind aus 963 582 dz Zuckerrüben und 4 298 dz Melasse insgesamt 204 835 dz Rübensaft gewonnen worden, im gleichen Zeitraum des Vorjahres aus 897 644 dz Zuckerrüben und 3 952 dz Melasse 197 809 dz Rübensaft.

Im Berichtsmonat wurden ferner gewonnen: 3 590 dz Stärkezucker in fester Form, 46 329 dz Stärkezuckersirup, 1 738 dz Zuckerfarbe und 923 dz Stärkezuckerabläufe; mithin vom 1. September 1927 bis Ende Februar 1928: 49 523 dz Stärkezucker, 266 140 dz Stärkezuckersirup, 8 504 dz Zuckerfarbe und 6 425 dz Stärkezuckerabläufe gegenüber 53 395 dz, 230 320 dz, 8 139 dz und 14 291 dz im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

In den freien Verkehr übergeführt und versteuert bzw. steuerfrei abgelassen wurden:

Zeitraum	Roh-zucker	Ver-brauchs-zucker	Rübenzucker-abläufe, Rübensäfte n. dgl.	Stärke-zucker, Stärke-zuckerstrup
In den freien Verkehr übergeführte versteuerte Mengen in dz:				
Februar 1928	43	907 491	16 835	52 428
Davon Auslandszucker	1	14 848	6	—
September 1927 bis Februar 1928	4 985	7 028 682	131 420	287 525
Davon Auslandszucker	132	106 904	58	22
Februar 1927	672	866 696	12 981	36 986
Davon Auslandszucker	22	21 447	69	7
September 1926 bis Februar 1927	3 906	6 368 235	160 488	267 950
Davon Auslandszucker	93	167 759	176	96

Steuerfrei abgelassene Zuckermengen in dz:				
Februar 1928	—	82 887	266	591
Davon { Bedarf für deutsche Schiffe	—	—	—	—
{ für Freihafen Hamburg	—	23 955	—	—
September 1927 bis Februar 1928	171 348	720 388	1 436	3 956
Davon { Bedarf für deutsche Schiffe	—	357	—	—
{ für Freihafen Hamburg	1 350	172 632	—	—
Februar 1927	30 509	59 192	556	348
September 1926 bis Februar 1927	689 567	838 342	2 668	7 045

Vom 1. September 1927 bis 29. Februar 1928 ergibt sich gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ein Mehr an versteuertem Verbrauchszucker von 10,4 vH.

Auf die in den freien Verkehr übergeführten Mengen entfielen an Zuckersteuer im Februar 1928 9 823 768 RM, seit dem 1. September 1927 insgesamt 75 783 689 RM. Die Zuckersteuererstattungen beliefen sich im Februar 1928 auf 2 049 RM.

Weinbau und Weinernte im Jahre 1927 in Deutschland und in den wichtigsten Weinbauländern der Welt.

Die in Deutschland dem Weinbau dienende Bodenfläche hatte im Jahre 1927 einen Gesamtumfang von 80 634 ha. Von der im Ertrage stehenden Fläche von 72 749 ha waren rund 57 000 ha (78 vH) mit Weißweingewächsen und nahezu 9 000 ha (12 vH) mit Rotweingewächsen bepflanzt. Die übrige Rebfläche diente der Erzeugung von gemischtem Wein, die sich hauptsächlich auf Württemberg und Baden beschränkt. Verglichen mit dem Vorjahre zeigt der Umfang des deutschen Weinbaus im Berichtsjahre eine weitere Verringerung, die sich gegenüber der Vorkriegszeit (1911) bereits auf rd. 8 700 ha (10,7 vH) beläuft. Der weitere Rückgang der im Ertrag stehenden Rebfläche während des Jahres 1927 beruhte in der Hauptsache auf einer stärkeren Einschränkung des Weinbaus in Württemberg, Baden und Hessen, der größere Zunahmen nur im Mosel-, Saar- und Ruwerggebiet sowie im Rheingau-gebiet gegenüberstanden.

In den einzelnen Weinbaugebieten ist eine stärkere Abnahme der im Ertrag stehenden Rebfläche im Berichtsjahr hauptsächlich zu verzeichnen in Unterfranken (um 109 ha), im unteren Neckartal (um 61,8 ha), im Remstal (um 76,2 ha), in der Markgräflergegend (um 58 ha), in der Ortenau und Bühler- gegend (um 130 ha) sowie in den Weinbaugebieten von Mainz und Worms mit Umgebung (um 84 bzw. 49 ha) und im rheinhessischen Nahegebiet (um 63 ha).

Der Ertrag der deutschen Weinmosternte stellte sich im Jahre 1927 nach den Schätzungen in den einzelnen Weinbaugebieten auf insgesamt 1,43 Mill. hl, d. i. nur um rund 400 000 hl höher als im Jahre 1926, das eines der schlechtesten Weinjahre in Deutschland gewesen ist. Die Ursache für das verhältnismäßig geringe Mengenergebnis der Weinmosternte 1927 war vornehmlich die vorwiegend naßkalte Witterung, die in starkem Maße das Aufkommen von Schädlingen begünstigte und eine genügende Entwicklung der Traubenansätze vereitelte. Die Qualität des 1927 gewonnenen Weinmostes scheint im allgemeinen einer mittleren Güte zu entsprechen. Als Folge der ungünstigen Sommerwitterung zeigt sich jedoch vielfach ein hoher Säuregehalt, der eine starke Zuckering notwendig macht.

Weinbau und Weinmostertrag in den Hauptweinbaugebieten Deutschlands 1927 und 1926.

Weinbauländer und -gebiete	Rebfläche ha	1927 Ertrag		1926 Ertrag hl
		überhaupt hl	dar. Weißw. hl	
Preußen	16 305	311 946	306 112	182 657
darunter im Rheingau	2 249	22 669	22 545	12 940
" Rheingebiet	1 817	21 991	20 047	12 356
" Mosel-, Saar- und Ruwerggebiet	7 982	224 122	224 092	131 913
" Nahegebiet	3 055	36 660	35 802	21 055
Bayern	19 875	611 755	457 750	332 848
darunter in der Rheinpfalz	15 714	586 971	434 227	320 939
" Unterfranken	3 913	22 958	21 721	10 741
Württemberg	10 564	89 273	15 085	42 869
darunter im unteren Neckartal	5 706	52 230	9 979	28 677
" Remstal	1 158	5 018	1 208	3 165
" Zabergäu	1 274	20 517	982	5 737
Baden	12 126	179 959	147 382	293 556
darunter im Markgräfler Gebiet	2 562	27 803	27 627	90 745
" Kaiserstuhlgebiet	2 479	49 128	39 748	88 730
" in der Breisgaugegend	1 498	21 870	19 817	29 668
" Ortenau u. Bühler Gegend	2 590	33 946	24 922	34 737
" im Kraichgau u. in der Neckargegend	1 048	18 238	13 886	17 071
Hessen	13 699	232 352	209 917	135 830
darunter im Gebiet von Worms u. Umgebung	3 061	61 783	51 809	38 051
" Gebiet von Oppenheim u. Umgebung	1 234	21 816	21 561	5 995
" Gebiet von Mainz u. Umgebung	1 086	19 685	17 358	7 438
" Gebiet von Ingelheim u. Umgebung	1 537	16 793	14 313	12 359
" Gebiet von Wiesbach	1 990	25 360	24 034	18 432
" Gebiet von Alzey u. Umgebung	3 340	63 899	59 037	36 626
Übriges Deutschland	180	2 334	347	1 583
Deutsches Reich	72 749	1 427 619	1 136 593	989 343

In den einzelnen Weinbaugebieten Deutschlands ergeben sich sowohl hinsichtlich der Qualität wie auch der Höhe der Mostmengen erhebliche Unterschiede.

Am höchsten lauten die Schätzungen über die Erträge je Hektar in der Vorderpfalz, wo im Durchschnitt ein Hektarergebnis von 33—47,8 hl angegeben wurde. Nächstdem wurden die höchsten Mengenerträge verzeichnet im Mosel-, Saar- und Ruwerggebiet (mit 25 hl), sowie — abgesehen von weniger wichtigen Erzeugungsgeländen — in der Hinterpfalz (mit 23,5 hl), im rheinhessischen Nahegebiet und im Weinbaugelände von Worms mit Umgebung (20,2—20,5 hl je ha). In allen übrigen deutschen Weinbaugeländen sind die Weinmosterträge im Jahre 1927 unter 20 hl verblieben. In einigen wichtigen Gebieten wurden sogar geringere Erträge als 10 hl je Hektar erzielt. Zu nennen sind hierunter hauptsächlich das gesamte Neckartal mit einem durchschnittlichen Hektarertrag von rund 6,2 bis 9,2 hl sowie das Ahrgebiet (mit 6 hl), Unterfranken (mit 5,9 hl), das Enzthal (mit 5,6 hl), das obere Rheintal (mit 5,3 hl), das Kocher- und Jagsttal (mit 4,5 hl) und das Remstal (mit 4,3 hl je ha).

Die Durchschnittspreise für Weinmost schwankten für Weißwein zwischen 69,2 *R.M.* und 210 *R.M.* je hl, für Rotwein zwischen 58,4 *R.M.* und 195,2 *R.M.* je hl. Die höchsten Preise wurden für Weißwein im württembergischen Taubergrund (210 *R.M.*), Remstal (189 *R.M.*) und Enzthal (185 *R.M.*) sowie im Kocher- und Jagsttal (155 *R.M.* je hl Most) erzielt, die niedrigsten in der hessischen Provinz Starkenburg und in einigen Gebieten von Baden, wie im Kraichgau, Breisgau, oberen und unteren Rheintal, an der Bergstraße und im Kaiserstuhlgebiet. Für Rotwein wurden die höchsten Preise im Rheingau (195,2 *R.M.*), im Remstal und unteren Neckartal (187,6 bzw. 148,6 *R.M.*) sowie im Maingebiet (146,7 *R.M.*) verzeichnet, die niedrigsten dagegen durchweg in der Pfalz (58,4 bis 62,3 *R.M.*) sowie in den angrenzenden hessischen Gebieten von Oppenheim und Bingen mit Umgebung (67,9 bzw. 70,2 *R.M.* je hl).

Weinmostpreise in den wichtigsten deutschen Weinbaugeländen im Jahre 1927 (Durchschnittspreise).

Weinbaugelände	Preis je hl		Weinbaugelände	Preis je hl	
	Weißwein <i>R.M.</i>	Rotwein <i>R.M.</i>		Weißwein <i>R.M.</i>	Rotwein <i>R.M.</i>
Rheingau	148,3	195,2	Unteres Neckartal	138,9	148,6
Rheingebiet	120,8	94,2	Remstal	189,0	187,6
Nahegebiet	119,0	74,8	Zabergäu	128,8	122,3
Mosel-, Saar- u. Ruwerggebiet	131,9	90,0	Markgräfler Gegend	98,4	100,9
Ahrgebiet	132,8	106,0	Kaiserstuhl-Gegend	88,5	99,8
Weinbaubezirke Dürkheim und Neustadt a. H.	113,7	59,8	Breisgau-Gegend	69,7	97,8
Weinbaubezirke Bergzabern, Gernersheim, Landau i. Pf. u. Speyer	86,7	58,4	Ortenau und Bühler Gegend	94,4	140,8
Weinbaubezirke Frankenthal, St. Ingbert, Kirchheimbolanden, Kusel, Ludwigshafen a. Rh. u. Rockenhausen	100,1	62,3	Kraichgau- und Neckargegend	69,4	95,5
Unterfranken	128,3	110,2	Worms und Umgebung	102,3	75,9
			Oppenheim und Umgebung	125,4	67,9
			Ingelheim u. Umgebung	100,2	81,0
			Mainz und Umgebung	118,5	75,9
			Alzey und Umgebung	102,7	75,5
			Wiesbachegebiet	110,4	78,1

Während in Deutschland der Weinbau im allgemeinen einen Rückgang aufweist, hat sich in den übrigen Ländern Europas auch im Berichtsjahre die Rebfläche zumeist wieder vergrößert. In den Balkanländern ist gegenüber dem Mittel der Jahre 1921/25 bereits eine Zunahme des Weinbaus um 13 bis 16 vH eingetreten. Gegenüber dem Jahre 1926 hat die neue Weinernte auch im übrigen Europa fast allgemein höhere Erträge gebracht, namentlich in Frankreich und Spanien, wo die Mosterträge im Vergleich zur Weinernte 1926 um 8,4 bzw. 6,4 Mill. hl oder um 20,7 bzw. 40,6 vH zunahmen. Besonders reichlich ist die 1927er Weinernte in Portugal ausgefallen; der Ertrag wird um 2,5 Mill. hl (47 vH) höher als im Mittel 1921/1925 angegeben. Nur in Italien hat die Weinernte 1927 — von einigen minder bedeutenden Weinländern Europas abgesehen — ein um 3,8 vH geringeres Ergebnis als 1926 erbracht, während sich der Umfang der Rebfläche nur um 0,3 vH verringert hat.

In den nordafrikanischen Erzeugungsgeländen von Algerien und Tunis ist allgemein sowohl eine Abnahme des Weinbaus wie auch der Weinernte gegenüber 1926 eingetreten. Immerhin ist die Rebfläche wenigstens in dem wichtigsten Gebiete, in Algerien, noch um 24 000 ha (12,9 vH) größer als sie im Durchschnitt während der Jahre 1921/1925 gewesen war.

Weinbau und Weinernte in den wichtigsten Weinländern.

Erdteile und Länder	Rebfläche in 1 000 ha			Weinmostertrag in 1 000 hl		
	1927	1926	1927 + oder gegen 1926 vH	1927	1926	1927 + oder gegen 1926 vH
Europa:						
Deutschland	73	73	— 0,3	1 428	989	+ 44,4
Bulgarien	65	61	+ 6,9	1 725	1 368	+ 26,1
Frankreich	1 373	1 353	+ 1,5	49 226	40 788	+ 20,7
Italien	4 279	4 290	— 0,3	35 650	37 076	— 3,8
Jugoslawien	192	175	+ 9,7		2 912	
Österreich	40	40	0	212	462	— 54,0
Portugal	344	344	0	8 000	3 666	+ 118,2
Rumänien	281	258	+ 9,0	7 240	5 065	+ 43,0
Schweiz	15	15	+ 0,7	350	455	— 23,1
Spanien	1 383	1 382	+ 0,1	22 153	15 754	+ 40,6
Tschechoslowakei	17	17	+ 0,3		140	
Ungarn		220		1 952	1 190	+ 64,0
Afrika:						
Algier	206	206	— 0,2	8 031	8 379	— 4,1
Tunis	27	29	— 6,8	630	737	— 14,5

Stand der Wintersaaten im Deutschen Reich Anfang April 1928.

Der Witterungsverlauf im vergangenen Winter war für die Entwicklung der Getreidesaaten in Deutschland zunächst im allgemeinen nicht ungünstig, wenn auch schon Ende Dezember 1927 die schützende Schneedecke hinwegschmolz. Erst der Eintritt des Nachwinters zu Anfang März fügte den ungeschützten Saaten durch schroffen Temperaturwechsel (frostige Nächte bei wärmeren Tagen) Schaden zu. Besonders stark machte sich der Temperaturwechsel in den östlichen Gebiets-teilen bemerkbar, wo demgemäß mit größeren Auswinterungs-schäden zu rechnen sein wird. In den südlichen und westlichen Gebieten Deutschlands scheint sich die Auswinterung dagegen in mäßigen Grenzen zu halten.

Der Stand der Saaten hat sich allgemein, soweit schon eine Begutachtung möglich ist, gegenüber dem Aussehen vor Beginn des Winters verschlechtert. Eine Ausnahme ergibt sich nur bei Winterspelz, dessen Hauptanbaugebiet (Württemberg) am wenigsten unter dem Witterungswechsel zu leiden hatte. Die Feldarbeiten sind in Gegenden, wo der Boden lange Zeit gefroren war, noch zurück, im übrigen aber bereits in vollem Gange. Allgemein bestehen noch lebhaftere Klagen über ein starkes Auftreten von Feldmäusen, die besonders im Klee erheblichen Schaden angerichtet haben.

Stand der Saaten¹⁾ im Deutschen Reich Anfang April 1928.

Fruchtarten	Reichsdurchschnitt			Prou- ßen	Mecklen- burg- Schwerin	Thü- ringen	Bay- ern	Würt- tem- berg
	April 1928	Dez. 1927	April 1927					
				Anfang April 1928				
Winter-Weizen ...	3,2	2,7	2,5	3,3	3,8	3,3	2,7	2,6
Winter-Spelz	2,6	2,5	2,6	2,9	—	3,2	2,5	2,6
Winter-Roggen ...	3,3	2,9	2,8	3,4	3,8	3,1	2,9	2,7
Winter-Gerste ...	3,3	2,7	2,6	3,3	3,7	3,4	2,9	2,6

¹⁾ Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Aus dem Auslande liegen bis jetzt noch verhältnismäßig wenig Nachrichten über die Saatenstandsverhältnisse vor. In Europa scheint das kalte Märzwetter überall die Entwicklung der Wintersaaten in erheblichem Maße gehemmt zu haben. Auswinterungsschäden sind in größerem Umfang bis jetzt nur aus Frankreich bekanntgeworden. In vielen Fällen sollen dort die ausgewinterten Weizenfelder bereits wieder mit Hafer und Gerste neu bestellt worden sein. Nach den letzten Meldungen soll sich die anfangs ungünstige Entwicklung der Wintersaaten sowohl in Frankreich wie auch in anderen europäischen Ländern merklich gebessert haben. Das gleiche wird auch über die Verhältnisse in den Vereinigten Staaten von Amerika berichtet.

Die Bautätigkeit im Februar 1928.

Von den aus dem Vorjahr übernommenen Bauten wurde im Februar wieder eine erhebliche Anzahl fertiggestellt, und zwar in den 92 berichtenden Groß- und Mittelstädten insgesamt 1 820 Wohngebäude und 8 558 Wohnungen. Der saisonmäßig

bedingte Rückgang seit Ende Dezember 1927 hat sich damit zwar auch im Berichtsmonat weiter fortgesetzt, aber nur in stark abgeschwächtem Ausmaß; das Februarergebnis blieb hinter dem des Januar bei den Wohngebäuden um 21 vH, bei den Wohnungen um 4 vH zurück. Diese Abnahme war bedeutend geringer als der Rückgang vom Januar auf den Februar 1927. Daher wurde im Berichtsmonat die Zahl der Bauvollendungen des entsprechenden Monats des Vorjahres mit 23 vH bei den Wohngebäuden und 43 vH bei den Wohnungen bei letzteren verhältnismäßig weit stärker übertroffen als im Januar, in dem an Wohngebäuden 23 vH, an Wohnungen nur 29 vH mehr als im Januar 1927 fertiggestellt worden waren.

Bei den Gebäuden für öffentliche, gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke hat sich der Rückgang vom Dezember auf Januar nicht fortgesetzt; es kamen 414 solcher Gebäude, d. h. 14 vH mehr als im Januar zur Abnahme. Das Ergebnis vom Februar 1927 wurde jedoch nur um 4 vH übertroffen.

Auch die Bauerlaubnisziffern gewähren ein verhältnismäßig günstiges Bild. Es wurden 2 034 Wohngebäude und etwa 6 700 Wohnungen, d. h. 40 bzw. 15 vH mehr als im Januar

Bauvollendungen und Bauerlaubnisse im Februar 1928.

Stadt	Bauvollendungen				Bauerlaubnisse			Zum Ge- nehm- igte Wohn- ungen (Neu- bauten)
	Reinzugang an				für Gebäude			
	Gebäuden			Wohn- ungen	öffent- liche	für gewerb- l. u. sonst. wirtsch. Zwecke	Wohn- ge- bäude	
	öffent- liche	für gewerb- l. u. sonst. wirtsch. Zwecke	Wohn- ge- bäuden					

I. 50 Großstädte (über 100 000 Einwohner).

Aachen	—	3	12	19	—	4	—	—
Altona	—	10	26	63	1	3	17	22
Augsburg	—	8	12	78	—	5	2	6
Barmen	—	—	29	80	—	2	33	122
Berlin	13	27	154	765	8	73	291	1 227
Bochum	—	8	11	42	—	23	40	81
Braunschweig	—	4	10	50	—	7	6	56
Bremen	1	6	68	168	—	13	47	96
Breslau	—	17	32	137	1	14	6	75
Buer	3	2	2	1	—	5	5	14
Chemnitz	—	5	20	152	—	10	9	58
Dortmund	—	—	15	91	—	—	30	149
Dresden	—	2	66	446	—	—	73	434
Duisburg	—	3	22	77	—	—	24	72
Düsseldorf	1	7	183	915	3	42	24	203
Elberfeld	1	3	21	88	—	1	14	73
Erfurt	—	1	17	110	—	2	8	37
Essen	²⁾ 1	21	67	306	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	21	28	121	1	1	496	640
Gelsenkirchen	1	9	16	113	—	4	10	32
Gleiwitz	—	—	—	—	—	5	—	—
Hagen	—	—	9	44	—	—	9	19
Halle a. S.	4	2	13	61	1	4	3	4
Hamborn a. Rh.	—	2	7	9	—	4	38	81
Hamburg	—	12	54	512	2	34	101	827
Hannover	—	9	32	196	1	2	7	67
Harburg-Wil- helmsburg	—	16	11	91	—	22	17	25
Hindenburg	1	1	36	142	—	1	—	—
Karlsruhe	—	6	4	21	1	21	8	38
Kassel	—	3	39	167	—	13	17	76
Kiel	—	4	7	12	—	19	4	20
Köln a. Rh.	—	6	69	696	—	21	45	289
Königsberg i. Pr.	—	15	28	154	1	13	6	47
Krefeld	—	1	22	92	—	2	32	76
Leipzig	1	13	78	285	2	51	38	155
Ludwigshafen a. Rh.	—	6	55	86	—	—	15	37
Lübeck	—	2	18	41	—	2	27	77
Magdeburg	—	6	83	269	—	6	4	22
Mainz	2	—	1	32	—	—	—	—
Mannheim	—	8	18	127	—	14	20	95
Mülheim a. Ruhr	1	9	11	56	—	—	8	27
München	—	3	27	150	—	2	50	335
M. Gladbach	—	—	29	65	—	—	10	23
Münster .. W. ...	—	3	29	46	—	8	8	20
Nürnberg	—	15	5	22	—	30	93	—
Oberhausen (Rh.)	1	1	9	31	—	8	4	12
Plauen i. V.	—	—	5	26	—	6	9	27
Stettin	2	—	14	100	—	3	2	2
Stuttgart	—	—	32	112	—	2	60	117
Wiesbaden	—	—	23	137	—	8	1	2
Zus. Febr. 1928	35	300	1 579	7 604	22	510	1 771	³⁾ 5 917
» Jan. 1928 ⁴⁾	20	273	2 015	7 857	29	485	1 250	³⁾ 5 355

II. 42 Mittelstädte (50 000 bis 100 000 Einwohner)⁵⁾.

Zus. Febr. 1928	7	72	241	954	5	92	263	798
» Jan. 1928	3	66	301	1 045	10	98	203	486

¹⁾ Darunter 1 Altersheim mit 64 Einzelwohnräumen. — ²⁾ Darunter 1 Jugendheim mit 37 Anstaltsräumen. — ³⁾ Für 48 berichtende Großstädte. — ⁴⁾ Berichtete Zahlen. — ⁵⁾ Ohne Freiburg i. Br.

zum Bau genehmigt. Im allgemeinen waren es kleinere Gebäude, für welche die Bauerlaubnis erteilt worden ist. Sie enthielten im Durchschnitt 3,3 Wohnungen, während die im Januar fertiggestellten Gebäude im Durchschnitt 4,7 Wohnungen aufwiesen. Die Zahl der Baugenehmigungen im Februar 1927 wurde bei den Wohngebäuden um 15 vH, bei den Wohnungen um etwa 3 vH übertroffen. An Gebäuden für öffentliche, gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke sind im Februar 629 gegenüber 622 im Januar und 716 im Februar 1927 zum Bau genehmigt worden. Hier wurde also das Vorjahrsergebnis nicht erreicht.

Branntweinerzeugung und -Absatz im Februar 1928.

Im Februar 1928 sind 350 540 hl Weingeist in Eigenbrennereien, 22 697 hl Weingeist in Monopolbrennereien, insgesamt 373 237 hl Weingeist hergestellt worden gegenüber 268 661 hl im Februar 1927.

Von der in den Eigenbrennereien hergestellten Menge entfielen im Februar 1928 328 562 hl Weingeist (i. V. 227 076 hl) auf ablieferungspflichtigen Branntwein. Von diesen Mengen sind hergestellt worden (in hl):

	Januar 1928	Februar 1928	Februar 1927
in			
landwirtschaftlichen Brennereien ...	305 196	282 692	199 117
davon aus Kartoffeln	257 963	219 056	123 198
Hefebrennereien	22 688	24 495	13 809
Melassebrennereien	18 671	19 408	12 845
sonstigen Brennereien	2 226	1 967	1 305

Die Bestände der Reichsmonopolverwaltung an unverarbeitetem Branntwein betragen am 1. Februar 1928 605 625 hl Weingeist (am 1. Februar 1927 804 170 hl Weingeist). Der Gesamtzugang belief sich im Berichtsmonat auf 351 272 hl Weingeist (im Februar 1927 auf 248 815 hl Weingeist).

Der Absatz der Reichsmonopolverwaltung bezifferte sich im Februar 1928 auf 175 266 hl Weingeist gegenüber 146 160 hl Weingeist im gleichen Monat des Vorjahres, so daß Ende Februar 1928 ein Bestand von 781 631 hl Weingeist vorhanden war. Im Vorjahr betrug der Endbestand im Februar 906 825 hl Weingeist.

In den Eigenlagern betrug der Bestand am Schlusse des Monats Februar 34 938 hl Weingeist (im Vorjahr 26 522 hl Weingeist).

Branntweinabsatz der Reichsmonopolverwaltung in hl Weingeist:

Gegen Entrichtung des	Januar 1928	Februar 1928	Februar 1927
regelmäßigen Verkaufspreises und der Preisspitze für Trinkbranntwein.....	51 640	44 683	43 592
regelmäßigen Verkaufspreises für Heil-, Riech- und Schönheitsmittel und sonstige Zwecke.....	2 762	2 853	2 638
besonderen ermäßigten Verkaufspreises für Heil-, Riech-, Schönheitsmittel und Essenzen.....	4 884	4 764	4 447
allgemeinen ermäßigten Verkaufspreises für technisch-industrielle Zwecke.....	121 960	111 477	83 912
darunter			
Motorbranntwein.....	13 672	10 955	9 089
Essigbranntweinpreises.....	12 257	11 191	11 225
Ausfuhrpreises	389	298	346

HANDEL UND VERKEHR

Der Welthandel im Jahre 1927.

Für das Jahr 1927 liegen Außenhandelszahlen des Auslandes erst in beschränkter Zahl vor. Es ist deshalb noch nicht möglich, die Entwicklung des gesamten Welthandels im Jahre 1927 mit Zuverlässigkeit zu bestimmen. Immerhin dürften die vorliegenden Ein- und Ausfuhrzahlen von 23 europäischen und 12 außereuropäischen Ländern genügen, um einen Einblick in die Entwicklungstendenzen des Welthandels zu geben.

Der Außenhandelsumsatz dieser 35 Länder stellte sich in den letzten 3 Jahren wie folgt:

	1925	1926	1927
in Milliarden $\mathcal{R}M$ (Gegenwartswerte) ..	222,0	211,6	224,7
in vH von 1925	100	95,3	101,3

Dem Rückgang im Jahre 1926 ist ein Wiederanstieg im Jahre 1927 gefolgt. Im ganzen aber zeigt sich keine nennenswerte Zunahme.

Es ist indes zu berücksichtigen, daß die Preise zahlreicher wichtiger Welthandelsgüter in den letzten Jahren eine stark rückläufige Tendenz zeigten. Der Großhandelsindex des Bureau of Labor (Vereinigte Staaten von Amerika) senkte sich von 159 im Jahre 1925 auf 151 im Jahre 1926 und weiter auf 146,7 im Jahre 1927. Schaltet man die Preisentwicklung seit 1925 durch Umrechnung der Außenhandelszahlen über diesen Großhandelsindex aus, so ergibt sich ein wesentlich anderes Bild:

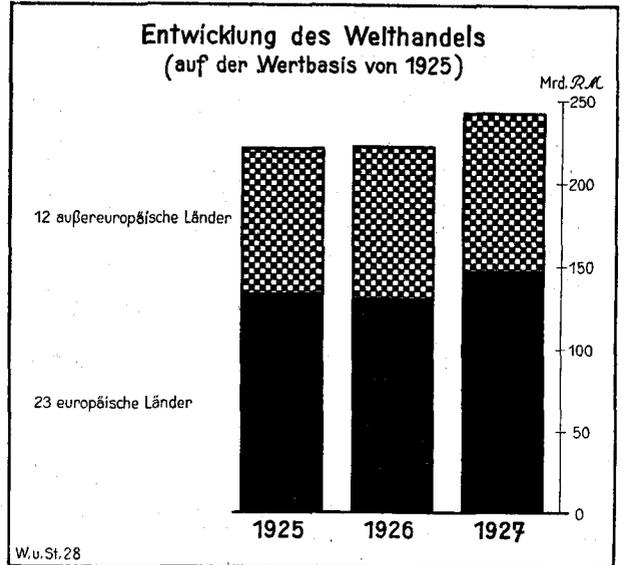
	1925	1926	1927
in Milliarden $\mathcal{R}M$ (1925er Werte).....	222,0	222,8	243,1
in vH von 1925	100	100,4	109,5

Es zeigt sich, daß das Volumen des Welthandels, im Gegensatz zur wertmäßigen Entwicklung, im Jahre 1926 keinen Rückgang und im Jahre 1927 sogar eine verhältnismäßig starke Aufwärtsentwicklung erfahren hat.

Außenhandelsumsatz von 35 Ländern auf der Preisbasis 1925.

	1925	1926	1927
	in Milliarden $\mathcal{R}M$		
23 europäische Länder	133,2	131,1	147,4
12 außereuropäische Länder	88,8	91,7	95,7
	in vH von 1925		
23 europäische Länder	100	98,4	110,7
12 außereuropäische Länder	100	103,3	107,8

Entwicklung des Welthandels (auf der Wertbasis von 1925)



Die Entwicklung des Welthandelsvolumens ist indes nicht einheitlich für alle Länder. Man vergleiche die Übersicht auf S. 237.

Während das Außenhandelsvolumen der außereuropäischen Länder in den letzten Jahren eine gleichmäßige Aufwärtsentwicklung (um 3 vH jährlich) erfahren hat, ist das Außenhandelsvolumen der europäischen Länder erheblichen Schwankungen unterworfen gewesen. Einem Rückgang im Jahre 1926 (um 1,6 vH) folgte im Jahre 1927 ein beträchtlicher Anstieg (um 12,5 vH). Dieser Aufschwung des Außenhandelsvolumens der europäischen Länder ist das besondere Merkmal des Welthandels im Jahre 1927.

In Gegenwartswerten hat gegenüber dem Vorjahr die Gesamteinfuhr von 35 Ländern um..... 6,6 Milliarden $\mathcal{R}M$,
 * 23 europ. Ländern um 6,9 * * *
 die Gesamtausfuhr von 35 Ländern um..... 6,5 * * *
 * 23 europ. Ländern um 4,8 * * *

zugenommen.

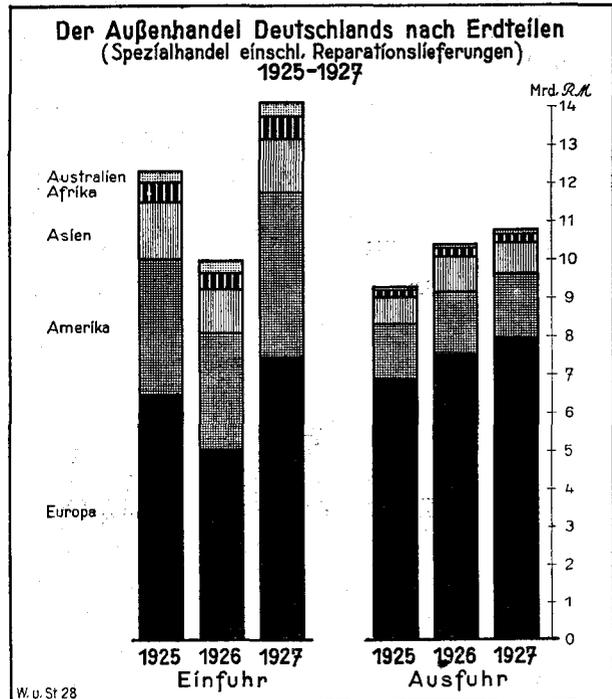
Den stärksten Anteil an dieser Entwicklung des Außenhandels der europäischen Länder hat Deutschland, und

Ein- und Ausfuhrwerte wichtiger Länder
(reiner Warenverkehr).

Länder	Einfuhr			Ausfuhr		
	1925	1926	1927	1925	1926	1927
	Mill. RM					
Deutschland	12 362,1	10 001,4	14 143,2	9 318,9	10 414,0	10 797,1
Großbritannien	23 660,2	22 774,8	22 423,1	15 684,2	13 328,7	14 503,3
Irischer Freistaat	1 267,7	1 250,8	1 209,3	899,8	856,3	897,5
Frankreich	8 932,8	8 132,2	8 727,6	9 341,7	8 143,1	9 119,3
Belgien-Luxemburg	3 558,4	3 159,3	3 397,5	2 896,2	2 736,7	3 109,6
Niederlande	4 142,6	4 113,8	4 301,7	3 050,3	2 946,8	3 206,1
Dänemark	1 848,5	1 785,3	1 866,0	1 739,8	1 671,3	1 742,7
Norwegen	1 035,1	1 025,4	1 078,1	787,2	761,6	750,0
Schweden	1 631,0	1 674,7	1 776,9	1 533,3	1 595,7	1 818,1
Finnland	584,0	599,3	674,6	589,7	596,0	669,8
Estland	108,1	106,9	108,2	108,2	107,7	118,7
Lettland	226,3	210,3	202,3	144,8	152,3	178,5
Litauen	103,8	98,7	110,4	100,4	105,1	102,3
Rußland	1 596,3	1 323,0	1 415,0	1 216,0	1 369,6	1 376,8
Polen	1 231,6	729,7	1 359,8	1 032,6	1 061,1	1 181,5
Tschechoslowakei	2 195,2	1 900,9	2 234,1	2 345,1	2 221,9	2 507,1
Österreich	1 668,3	1 639,8	1 801,5	1 119,2	1 009,7	1 171,9
Ungarn	629,5	698,5	849,7	595,7	638,1	588,0
Rumänien	611,0	662,6	854,7	589,2	738,6	955,5
Bulgarien	222,4	189,1	190,4	172,1	170,1	205,3
Schweiz	2 019,5	1 913,9	2 030,3	1 647,2	1 480,6	1 623,9
Italien	4 376,2	4 230,5	4 404,0	3 055,8	3 053,0	3 372,0
Jugoslawien	626,7	565,8	542,5	637,6	579,6	473,4
23 europäische Länder	74 637,3	68 786,7	75 700,9	58 605,0	55 737,6	60 468,4
Ägypten	1 212,2	1 097,5	992,6	1 259,0	903,3	1 014,0
Brit.-Indien	3 456,7	3 572,8	3 777,7	6 217,8	5 034,1	4 997,2
Japan	4 425,0	4 709,8	4 347,5	3 965,6	4 050,6	3 978,0
Siam	273,5	271,2	305,8	341,7	350,6	440,2
Kanada	3 738,8	4 234,0	4 510,7	5 338,1	5 326,8	5 126,1
Ver. St. v. Amerika	17 751,7	18 609,7	17 640,0	20 621,4	20 195,6	20 685,0
Austral. Bund	2 946,8	3 158,6	3 221,9	3 095,2	2 631,5	2 799,2
Neu-Seeland	1 062,9	1 018,3	902,1	1 109,6	924,1	927,1
Brasilien	1 712,5	1 630,3	1 621,4	2 086,3	1 923,7	1 811,4
Argentinien	3 367,1	3 187,2	3 473,3	3 332,9	3 069,7	4 074,9
Algerien	656,7	482,1	809,8	482,0	427,0	581,3
Franz.-Marokko	238,5	206,8	294,1	113,2	88,9	139,7
12 außereuropäische Länder	40 842,4	42 178,3	41 896,9	47 962,8	44 925,9	46 574,1

Anteil Deutschlands an der Zunahme der Ausfuhr
einiger Länder 1927 gegen 1926.

Länder	Gesamt- zunahme der Ausfuhr in Mill. RM	Zunahme der Ausfuhr nach Deutschland in Mill. RM	Zunahme der Ausfuhr nach Deutschland in vH der Gesamtzunahme der Ausfuhr
Großbritannien	1 174,6	317,6	27,0
Frankreich	976,2	478,8	49,0
Belgien-Luxemburg	372,9	185,6	49,8
Italien	333,6	122,3	36,7
Niederlande	259,3	144,7	55,8
Tschechoslowakei	258,2	162,1	56,8
Schweiz	143,3	100,6	70,2
Polen	120,9	108,7	89,9
Finnland	73,8	30,2	40,9
Dänemark	71,4	39,7	55,6
Ver. Staaten v. Amerika ..	489,4	493,1	103,1
Ägypten	110,7	26,3	23,8



zwar einerseits dadurch, daß die deutsche Einfuhr insgesamt um 4,1 Milliarden RM anstieg, andererseits dadurch, daß Deutschland den größten Teil dieses vermehrten Bedarfs in den anderen europäischen Ländern deckte.

Welche Bedeutung diese Bedarfssteigerung Deutschlands für sehr viele Länder gehabt hat, ergibt sich aus nachfolgender Übersicht, in die alle Länder aufgenommen sind, die eine Zunahme der Ausfuhr im Jahre 1927 zeigten und deren Statistiken Angaben über die Ausfuhr nach Deutschland enthielten.

Der Seeschiffsverkehr wichtiger Länder und der Weltkanäle im Jahre 1927.

Der Seeschiffsverkehr der meisten wichtigeren Welt-schiffahrtsländer zeigt im Jahre 1927 gegenüber dem Vorjahr¹⁾ eine zum Teil nicht unbedeutende Belebung. Auch das Jahr 1926 brachte der Weltschiffahrt im Vergleich zum Vorjahr 1925 eine Erhöhung, diese war im allgemeinen aber nur den Rückwirkungen des englischen Bergarbeiterstreiks zuzuschreiben. Die Verkehrsbelebung im Berichtsjahr steht dagegen auch im Zusammenhang mit einer allgemeinen Steigerung im internationalen Warenverkehr. Die Steigerung im Warenverkehr tritt in hervorragendem Maße gerade bei den europäischen Ländern in Erscheinung. Es muß demnach damit gerechnet werden, daß in erheblichem Maße im Berichtsjahr auch eine Zunahme des Landverkehrs eingetreten ist. Es zeigen indessen unter den europäischen Ländern gerade solche, deren Verkehr mit anderen Ländern ausschließlich oder vorwiegend auf dem Seewege stattfindet, wie z. B. Großbritannien, Schweden, Italien, Finnland, eine bedeutende Zunahme ihres Außenhandels. Im überseeischen Verkehr fällt insbesondere eine starke Erhöhung des Getreidehandels ins Gewicht. Sie steht im Zusammenhang mit den guten Ernteerträgen

Nord- und Südamerikas. In den ersten Monaten des Jahres 1927 haben auch vielfach noch Verschiffungen von Getreidevorräten stattgefunden, die in der Zeit der starken Tonnagenachfrage während des englischen Bergarbeiterstreiks angesammelt worden waren.

Die für einzelne Länder vorliegenden Zahlen des seewärtigen Güterverkehrs zeigen der Entwicklung des Außenhandels entsprechend eine Erhöhung gegenüber dem Vorjahr. Auch der überseeische Personenverkehr hat, nach den für den hierfür wichtigsten nordatlantischen Verkehr vorliegenden Zahlen, gegenüber dem Vorjahr weiter zugenommen.

Dem erhöhten Schiffsverkehr stand im Berichtsjahr auch ein erhöhter Schiffsraum zur Verfügung. Die Welthandelsflotte hat sich nach den Angaben in Lloyds Register of Shipping von 64,78 Mill. Br.-R.-T. am 1. 7. 1926 auf 65,19 Mill. Br.-R.-T. am 1. 7. 1927, das ist um 0,6 vH, erhöht. Die aufgelegte Tonnage zeigt im gleichen Zeitraum einen Rückgang von 6,1 auf 4,1 Mill. Br.-R.-T. Der dem Verkehr dienende Raumgehalt war also am 1. 7. 1927 um 2,4 Mill. Br.-R.-T. oder um rund 4 vH größer als am 1. 7. 1926. Der Auslandschiffsverkehr der wichtigeren Schiffahrts-

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 9, S. 425.

länder hat sich dem Raumgehalt nach von 1926 auf 1927 gleichfalls fast um 4 vH erhöht.

Im Kaiser-Wilhelm-Kanal wie in den beiden großen Weltverkehrskanälen, dem Suez- und dem Panamakanal, erreicht der Verkehr im Berichtsjahr den stärksten Umfang seit der Eröffnung der Kanäle.

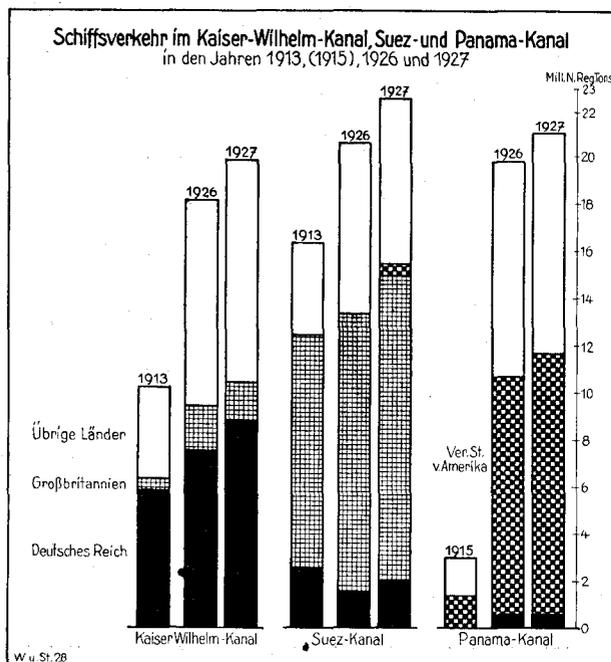
An der Zunahme im Verkehr des Kaiser-Wilhelm-Kanals ist vor allem der Holzverkehr, in nicht geringem Maße auch der Stückgüterverkehr und der Getreideverkehr beteiligt. Dagegen zeigt der im Vorjahr in Auswirkung des englischen Bergarbeiterstreiks stark gestiegene Kohlenverkehr eine Abnahme.

Der Verkehr des Suezkanals übersteigt in allen Monaten des Berichtsjahres den Verkehr des Vorjahres. Die Zunahme tritt in beiden Verkehrsrichtungen in Erscheinung. An dem erhöhten Nord-Süd-Verkehr sind vor allem Kohlen, Eisenbahnbaumaterialien, Salz und Zement, an dem erhöhten Süd-Nord-Verkehr vor allem Getreide (aus Australien), Mineralöle und andre Öle, Metalle, Zucker, Textilien beteiligt. Wie in den Vorjahren entfällt auch im Berichtsjahr

das Übergewicht auf den Verkehr unter britischer Flagge. Der Anteil der deutschen Flagge zeigt eine weitere Erhöhung, ohne aber annähernd den Anteil von 1913 zu erreichen.

Im Verkehr des Panamakanals erfuhr die hier besonders wichtige Mineralölbeförderung vom Stillen zum Atlantischen Ozean eine beträchtliche Zunahme. Eine verhältnismäßig starke Erhöhung zeigt auch die Weizenbeförderung in dieser Verkehrsrichtung, dagegen ist die Beförderung von Salpeter weiter erheblich zurückgegangen. Im Güterverkehr von Osten nach Westen, der im ganzen mengenmäßig nur rund die Hälfte des West-Ost-Verkehrs erreicht, zeigt die hier bedeutsame Beförderung von Eisen und Stahl und Erzeugnissen daraus eine verhältnismäßig große Steigerung. Bei einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr ist die amerikanische Flagge am Gesamtverkehr des Panamakanals mit mehr als der Hälfte beteiligt. Der Anteil Großbritanniens erreicht mehr als ein Viertel. Deutschland steht in weitem Abstände hinter Großbritannien an vierter Stelle und wird um ein geringes durch die norwegische Flagge übertroffen.

Unter den in der Übersicht angeführten europäischen Ländern zeigt Großbritannien, das unter den europäischen Ländern nach seinem Verkehrsumfang bei weitem an der Spitze steht, nach dem Rückgang im Jahre 1926 im Berichtsjahr einen über 1925 und auch über 1913 hinausragenden Verkehr. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr geht dabei erheblich über die Zunahme im englischen Außenhandel hinaus. Der besonders starken Belebung des Tonnageverkehrs in Frankreich steht eine verhältnismäßig noch etwas größere Zunahme im seewärtigen Güterverkehr gegenüber. Die gleiche Entwicklung zeigt Italien. In Deutschland ist dagegen der seewärtige Güterverkehr in etwas geringerem Maße als der Tonnageverkehr gestiegen, der bei den beladenen Schiffen allein auch einen Rückgang aufweist. Für die Verkehrszunahme Schwedens und der nordöstlichen Länder fällt insbesondere der erhöhte Holzversand, bei Schweden ebenso wie bei Norwegen auch der erhöhte Erzversand ins Gewicht. Nur die Niederlande haben eine Verminderung ihres Tonnageverkehrs gegenüber dem Vorjahr erfahren. Der Verkehr war hier im Vorjahr in Rückwirkung des englischen Streiks besonders stark angewachsen. Im Berichtsjahr reicht er erheblich über den Verkehr von 1925 hinaus. Der seewärtige Güterverkehr hat sich dabei nicht nur 1925, sondern auch dem Vorjahr gegenüber erhöht. So wurden im Berichtsjahr 53,4 Mill. t gegen 49,2 und 38,5 Mill. t in den Jahren 1926 und 1925



Der Verkehr in den Weltkanälen.

Jahr	Verkehr insgesamt		Durchschnittliche Größe eines Schiffes R.-T. netto	An dem Raumgehalt waren beteiligt					
	Zahl der Schiffe	Raumgehalt in 1000 R.-T. netto		Deutschland		Großbritannien		Vereinigte Staaten von Amerika	
				überhaupt in 1000 R.-T. netto	vH	überhaupt in 1000 R.-T. netto	vH	überhaupt in 1000 R.-T. netto	vH
Kaiser-Wilhelm-Kanal									
1913	54 628	10 292	188	5 880	57,1	524	5,1	284	2,1
1924	42 373	13 434	317	6 787	50,5	1 231	9,2	199	1,3
1925	42 288	14 695	347	7 390	50,3	1 197	8,1	139	0,8
1926	47 150	18 192	386	7 597	41,3	1 927	10,6	139	0,8
1927	53 711	19 912	371	8 945	44,9	1 623	8,2	117	0,6
Suezkanal¹⁾									
1913	4 979	16 200	3 254	2 643	16,3	9 749	60,2	3	0,0
1924	5 021	19 807	3 945	1 268	6,4	11 767	59,4	570	2,9
1925	5 237	21 052	4 020	1 367	6,5	12 553	59,6	607	2,9
1926	4 879	20 565	4 215	1 638	7,9	11 798	57,4	513	2,5
1927	5 422	22 670	4 181	2 115	9,3	12 875	56,8	485	2,1
Panamakanal²⁾									
1915	1 075	3 034	2 822	—	—	1 305	43,0	1 360	44,8
1924	5 230	20 919	4 000	528	2,5	4 878	23,3	12 646	60,5
1925	4 673	18 284	3 913	578	3,2	4 783	26,2	9 817	53,7
1926	5 197	19 820	3 814	581	2,9	5 632	28,4	10 052	50,7
1927	5 475	20 982	3 832	624	3,0	5 554	26,5	11 132	53,0

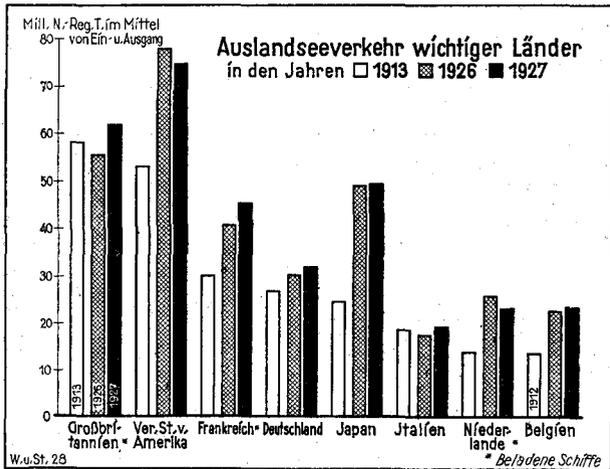
¹⁾ Deutsche Vermessung. — ²⁾ Raumgehalt umgerechnet, 100 Reg.-Tons deutsche Vermessung = 125 Reg.-Tons Kanalvermessung. — ³⁾ Fiskaljahre; endigend am 30. Juni.

Seeverkehr wichtiger Länder (Auslandverkehr).
(Raumgehalt in 1000 Reg.-Tons netto in Mittel von Ein- und Ausgang)

Länder	1913	1925	1926	1927*)
Deutschland	¹⁾ 27 118	26 318	30 528	32 188
"	21 814	21 424	24 395	22 163
Rußland (ausschl. Stillen Ozean)	²⁾ 12 125	4 395	⁴⁾ 4 430	4 430
Estland ²⁾	1 124	1 050	1 182	1 182
Letland ²⁾	1 450	1 407	1 764	1 764
Memelland	310	327	347	430
Danzig	936	1 858	3 268	3 350
Finnland	3 662	3 844	4 071	4 870
Schweden	13 764	13 393	13 683	16 244
Norwegen ²⁾	4 248	4 377	4 082	4 740
Dänemark	9 844	9 648	9 794	10 900
Großbritannien und Irland ²⁾	⁵⁾ 58 442	¹³⁾ 58 912	¹³⁾ 55 571	¹³⁾ 62 044
Freistaat Irland	8 829	8 340	9 288	9 288
Niederlande ²⁾	14 068	21 219	26 075	23 394
Belgien ²⁾	⁶⁾ 13 885	20 449	22 904	23 653
Frankreich ²⁾	30 260	40 414	40 944	45 494
Spanien	24 894	23 117	26 075	19 484
Italien	18 830	16 934	17 764	19 484
Ver. Staaten von Amerika ²⁾	¹⁰⁾ 53 287	69 803	77 987	74 875
Brasilien ²⁾	29 187	33 450	36 497	—
Ägypten	5 634	6 750	6 930	6 882
Algerien ²⁾	4 218	6 536	6 638	7 435
Südafrikanische Union	5 316	5 297	4 941	5 268
Britisch-Indien ²⁾	7 464	7 735	7 588	7 388
China ²⁾	46 667	64 101	67 330	—
Japan	24 809	43 049	49 308	49 560
Australischer Bund ²⁾	5 301	5 334	5 582	—
Neuseeland	1 720	2 131	2 249	2 196

^{*}) Zum Teil vorläufige Ergebnisse. — ¹⁾ Hiervon entfallen etwa 1 Mill. Reg.-Tons auf die abgetretenen Gebiete. — ²⁾ Mit Ladung. — ³⁾ 1912. — ⁴⁾ Wirtschaftsjahr vom 1. Oktober bis 30. September. — ⁵⁾ Gesamtverkehr. — ⁶⁾ Einschließlich Freistaat Irland. — ⁷⁾ Die Besonderheit der belgischen Schiffsvermessung ist durch Verringerung der amtlichen Zahlen um 15 vH berücksichtigt worden. — ⁸⁾ Berichtsjahr 1912. — ⁹⁾ Einschl. Verkehr der Großen Seen. — ¹⁰⁾ Berichtsjahr 1913/14 endigt am 30. Juni. — ¹¹⁾ Berichtsjahre endigen am 31. März. — ¹²⁾ Berichtsjahre endigen am 30. Juni. — ¹³⁾ Ohne Freistaat Irland.

über niederländische Häfen befördert. Im Gegensatz zum Vorjahr, in dem infolge des starken Kohlenversands der Ansgang den Eingang überwog, entfallen im Berichtsjahr wie 1925 wieder rund 2/5 des gesamten Güterverkehrs auf den Gütereingang.



Der Rückgang im Verkehr der Vereinigten Staaten von Amerika ist ganz überwiegend auf die beträchtliche Abnahme im Verkehr mit Europa zurückzuführen, der 1926 hauptsächlich infolge des Kohlenversands nach europäischen Ländern stark angestiegen war. Einen leichten Rückgang zeigt im übrigen der Verkehr mit Mittelamerika und der im ganzen nicht sehr starke Verkehr mit Ozeanien und Afrika. Der Verkehr mit Südamerika und Asien erreicht annähernd den gleichen Umfang wie im Vorjahr. Eine nicht unbedeutliche Zunahme zeigt der Verkehr mit Kanada. Er ist mit 23,1 Mill. N.-R.-T. (im Vorjahr 21,0 Mill. N.-R.-T.) im Mittel von Ein- und Ausgang fast ebenso groß wie der Verkehr der Vereinigten Staaten mit Europa (23,9 Mill. N.-R.-T. im Mittel von Ein- und Ausgang). Zum größeren Teil handelt es sich bei dem Verkehr mit Kanada allerdings nicht um eigentlichen Seeverkehr, sondern um den Verkehr der Großen Seen. So entfielen 1926 von dem Gesamtverkehr der Vereinigten Staaten mit Kanada von 21,0 Mill. N.-R.-T. 13,3 Mill. N.-R.-T. auf den Verkehr der Großen Seen.

Der Verkehr Südamerikas, für den die neuesten Zahlen noch nicht vorliegen, dürfte durch die gute Ernte Argentinien günstig beeinflusst worden sein. Dem stehen in Brasilien allerdings hemmende Einflüsse in den Finanzschwierigkeiten des Landes gegenüber. Japan, dessen Wirtschaft unter Geldknappheit zu leiden hatte, zeigt nur eine geringe Verkehrszunahme. Im australischen Verkehr ist, wie auch der erhöhte Durchgang australischen Getreides durch den Suezkanal zeigt, mit einer Verkehrsbelebung zu rechnen. Ende des Jahres wirkte allerdings der Streik der australischen Hafenarbeiter verkehrshemmend.

Der im ganzen gestiegene Weltschiffahrtsverkehr des Berichtsjahres hat eine Erhöhung der durchschnittlichen Frachtsätze nicht bewirkt. Der Frachtenindex des Economist weist mit 109,6 fast die gleiche Höhe wie im Jahre 1926 (109,7) auf. Das erklärt sich daraus, daß in der von dem Umfang des Ladungsangebotes abhängenden Nachfrage nach Schiffsraum kaum mit einer stärkeren, eher mit einer schwächeren Zunahme als im Angebot von Schiffsraum zu rechnen war.

Der Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im Februar 1928 (Güterverkehr).

Die insgesamt über deutsche Häfen auf dem Seewege beförderten Gütermengen waren im Februar 1928 als dem kürzeren Monat geringer als im Januar; sie hatten etwa den gleichen Umfang wie im Februar 1927. Das Verhältnis der ein- und ausgehenden Gütermengen zum Raumgehalt der mit Ladung verkehrenden Schiffe war etwas günstiger als im Vormonat, jedoch ungünstiger als im Vorjahre. Der Verkehrsrückgang gegenüber Januar betraf die Einfuhr, die Ausfuhr sowie den Küstenverkehr. Im Vergleich hiermit erfuhr der gesamte deutsche Außenhandel mengenmäßig nur in der Einfuhr einen Rückgang. Die deutschen Seehäfen waren daher mengenmäßig an der deutschen Gesamtausfuhr etwas weniger, an der Einfuhr etwas stärker als im Januar beteiligt.

Unter den Ostseehäfen erfuhr der Güterverkehr in Stettin, der schon von Dezember auf Januar stark abgenommen hatte, einen weiteren bedeutenden Rückgang. In Königsberg stieg dagegen die Güterzufuhr erheblich, so daß der Gesamtverkehr dieses Hafens größer war als im Februar der vorangehenden Jahre. Sehr beträchtlich war der Verkehrsrückgang ferner in den bremischen Häfen, und zwar besonders in der Einfuhr. In Harburg und Altona nahm dagegen die Einfuhr um etwa die Hälfte zu. Hamburg verzeichnete in Ein- und Ausfuhr einen geringen Rückgang.

In gleichem Maße, und zwar um 5 vH, nahm auch der seewärtige Güterverkehr in Rotterdam ab.

Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im Februar 1928 (Güterverkehr).

Häfen	Güterverkehr über See				Verhältnis des Gesamtgüterverkehrs zum Raumgehalt der beladenen Schiffe		Veränderung gegen den Vormonat (= 100)	
	insgesamt		davon mit dem Ausland		an ab		Güterverkehr	Schiffsverkehr
	an	ab	an	ab	an	ab		
	in 1000 t				t		N.-R.-T.	
Königsberg ¹⁾ ...	48,9	50,4	32,6	23,6	1,24	1,25	115	130
Stettin ²⁾ ...	135,5	70,9	91,6	39,5	1,34	0,97	83	112
Saßnitz ³⁾ ...	11,2	9,2	11,2	9,2	0,08	0,07	128	106
Rostock ⁴⁾ ...	8,6	21,7	7,0	20,8	0,07	0,17	109	80
Lübeck ...	75,2	32,4	72,1	29,8	1,55	1,21	102	93
Kiel ...	35,2	10,4	22,4	7,3	0,65	0,40	93	77
Flensburg ...	15,8	4,6	11,8	2,5	1,54	1,02	132	111
Hamburg ...	1353,5	640,7	1304,9	580,8	0,91	0,51	95	89
Altona ...	86,0	8,9	83,0	7,4	1,04	1,14	159	99
Harburg ...	108,5	34,4	108,2	31,9	1,73	1,57	134	99
Bremen ...	215,6	111,6	187,2	90,1	0,47	0,27	77	94
Bremerhaven ...	32,2	10,8	30,9	9,7	0,33	0,09	54	61
Brake ...	28,3	0,6	27,5	0,6	2,06	3,00	61	51
Nordenham ...	4,7	23,4	0,2	23,2	0,42	1,17	68	82
Emden ...	14,8	13,2	11,8	12,3	0,85	0,94	58	74
Rheinhäfen ⁵⁾ ...	23,1	41,2	4,4	11,9	.	.	154	.
Zusammen ⁶⁾	2197	1085	2007	900	0,80	0,46	94	89
Februar 1928 ...	2338	1163	2141	996	0,75	0,45	87	102
Januar 1928 ⁷⁾ ...	2221	1063	1991	809	0,88	0,55	102	91

¹⁾ Schiffsverkehr aussch., Güterverkehr einschl. Pillau. — ²⁾ Einschl. benachbarter Oderhäfen. — ³⁾ Eisenbahnfahrverkehr. — ⁴⁾ Einschl. Warnemünde. — ⁵⁾ Nach der niederländischen Statistik. — ⁶⁾ Die angeführten Häfen umfassen schätzungsweise mehr als 95 vH des seewärtigen Güterverkehrs aller deutschen Häfen. — ⁷⁾ Geschätzte Zahlen. — ⁸⁾ Berichtigte Zahlen.

Güterverkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen im Februar 1928.

Der Güterverkehr auf den Binnenwasserstraßen, der im Januar unter der Einwirkung des Frostes seinen Tiefstand erreicht hatte, nahm, abgesehen von den ostpreussischen Wasserstraßen, auf denen die Schifffahrt noch ruhte, im Februar wieder zu. Die Hochwasserwelle, die mit der sehr milden Witterung

Binnenwasserstraßenverkehr wichtiger Verkehrspunkte im Februar 1928 (vorläufige Ergebnisse).

Verkehr der Häfen, Schleusen und Grenzstellen	Güter insgesamt im Februar				davon Kohlen im Febr. 1928	
	an		ab		an	ab
	1927	1928	1927	1928		
	Mengen in 1000 t					
Königsberg i. Pr.	—	—	—	—	—	—
Kosel	—	3,8	8,1	48,7	—	43,0
Breslau	8,6	23,4	107,3	84,6	0,3	59,9
Stettin und Swinemünde ...	54,3	79,5	44,3	99,9	17,8	24,0
Berlin (ohne äußere Stadtgeb.)	306,9	503,8	64,1	78,6	160,8	0,8
Magdeburg	44,4	65,7	44,8	47,0	11,8	1,4
Hamburg	215,2	273,4	327,9	409,2	1,0	50,0
Hannover und Umgegend ..	57,7	84,4	52,0	44,3	74,5	—
Emden	102,3	3,5	180,7	11,9	2,8	—
Duisburg	318,3	403,7	1449,2	1634,4	7,7	1483,7
Mannheim und Ludwigshafen	666,2	641,6	120,5	150,5	416,9	8,3
Karlsruhe	130,3	144,9	18,4	16,5	125,7	—
Kehl	46,4	58,4	6,0	8,8	30,1	2,0
Frankfurt a. M.	119,2	117,3	8,0	12,1	60,0	—
Aschaffenburg	52,5	52,6	4,2	5,0	47,3	—
Passau und Regensburg	19,5	13,0	11,3	20,8	—	—
Bremen, Weserschleuse	103,7	150,4	29,0	36,6	93,2	0,3
Im Ruhrgeb. (Schl. Münster)	206,0	68,8	248,8	222,1	—	216,8
• (Duisburg)	190,0	313,3	1019,1	866,8	1,6	785,8
• Ausland über Emmerich	2461,9	2514,8	1677,3	1627,1	1797,6	62,3
• Schandau	25,0	90,7	41,2	55,2	—	11,7
Zusammen	5128	5607	5462	5480	2849	2750
Vormonat = 100	99	114	104	112	111	112

Güterverkehr der Reichsbahn.

in den meisten Stromgebieten eintrat, behinderte die Schifffahrt nur wenig. Die zu Schiff beförderten Gütermengen, die sowohl insgesamt wie im Kohlenverkehr um mehr als $\frac{1}{10}$ höher waren als im Januar, überschritten auch den Verkehrsumfang vom Februar 1927; dabei waren die Kohlenverschiffungen jedoch etwas geringer als im Vorjahre. Die Wasserfrachten lagen im Durchschnitt zwar etwa auf der gleichen Höhe wie im Februar 1927; gegenüber Januar sind sie jedoch infolge der günstigeren Schifffahrtsverhältnisse gefallen.

Im Elbe-Oder-Gebiet erreichte der Güterverkehr mehr als den doppelten Umfang vom Januar. Hierzu trug vor allem die Wiederaufnahme der Schifffahrt auf der oberen Oder bei, die insbesondere die Kohlenzufuhr nach Berlin steigerte, so daß dort der Gesamtverkehr auch erheblich größer war als im Februar 1927. Auch die Wiedereröffnung der regelmäßigen Schifffahrt auf der Elbe brachte, besonders im Verkehr mit Böhmen, erhebliche Verkehrssteigerungen bei stark zurückgehenden Frachtsätzen.

Im Ems-Weser-Gebiet litt der Verkehr noch beträchtlich durch den Schifferstreik auf dem Dortmund-Ems-Kanal, der vor allem den Emdener Hafenerverkehr schädigte. Trotzdem stieg der Gesamtverkehr, besonders infolge der Kohlendungen vom Ruhrgebiet nach Hannover und zur Weser, erheblich an.

Auf dem Rhein konnte dagegen der Gesamtverkehr von Januar auf Februar, obgleich die Frachtsätze zumeist sanken, nur geringfügig zunehmen. Der lebhaftere Verkehr mit dem Rhein-Herne-Kanal wurde durch geringeren Umschlag in Duisburg, die Verkehrszunahme in Karlsruhe durch Abnahme des Umschlages in Mannheim ausgeglichen. Der Grenzverkehr bei Emmerich behielt denselben Umfang wie im Vormonat und im Februar 1927. Auf der Donau nahm der Güterverkehr infolge Eröffnung der regelmäßigen Schifffahrt gegen Januar erheblich zu.

Binnenschiffahrtsfrachtsätze in *R.M.* je t.

Von — nach	Güterart	1913	1927		1928	
			Febr.	Jan.	Febr.	Jan.
Rotterdam-Ruhrhäfen	Eisenerz	0,92	0,70	0,74	0,68	
„ -Mannheim	Getreide	2,32	2,53	3,74	3,80	
Ruhrhäfen ¹⁾ -Rotterdam	Kohlen	1,30	1,05	1,15	0,94	
„ ¹⁾ -Mannheim	„	1,76	2,15	2,11	1,85	
Hamburg-Berlin, unterhalb...	„	2,85	3,60	4,60	3,53	
„ -Tetschen	Schwergut	5,10	5,95	8,35	6,36	
Magdeburg-Hamburg	Salze	1,70	2,00	2,44	2,26	
Dresden, Riesa-Hamburg	Papier	2,24	3,48	3,69	2,89	
Aussig-Hamburg	Braunkohlen	2,41	2,80	4,00	2,60	
Kosel-Berlin, oberhalb	Kohlen	5,54	—	—	6,30	
Stettin-Berlin	„	1,90	2,00	—	2,50	

Indizes der Binnenschiffahrtsfrachten.

Alle Wasserstraßen	100	111,5	119,5	111,7
Rheingebiet	100	106,4	110,3	102,4
Donaugebiet	100	108,0	106,4	106,4
Elbe-Oder-Gebiet	100	118,3	137,9	126,3

¹⁾ Durchschnittsfrachten aus täglichen Notierungen der Schifferbörse Duisburg.

Güterverkehr und Betriebsleistung der Reichsbahn.

Der Güterverkehr der Reichsbahn hat sich im Januar gegenüber dem Vormonat vermindert, was überwiegend saisonmäßig zu erklären ist. Über die im Januar des Vorjahres beförderten Gütermengen reichen die im Berichtsmonat beförderten Mengen aber im Gesamtverkehr um 7,8 vH, im öffentlichen Verkehr um 9,8 vH hinaus.

Der Expres- und Stückgüterverkehr war besonders in der ersten Hälfte des Monats schwach. Im Kohlenversand ist ein kleiner Rückgang zu verzeichnen. Dabei muß infolge von Eisbehinderungen mit einer teilweise erfolgten Abwanderung der Beförderung vom Wasser- auf den Bahnweg gerechnet werden. Infolge des Abschlusses der Rübenverarbeitungskampagne ist ein starker Rückgang in der Zuckerbeförderung zu verzeichnen. Eine Belebung zeigt der Düngemittelversand nach dem Inland wie nach dem Ausland, ferner auch der Baustoffversand. Im Empfang aus dem Ausland macht sich, gleichlaufend mit der Entwicklung in der Handelseinfuhr, ein Rückgang bemerkbar; dagegen ist der Versand nach dem Ausland trotz vermindertem Handelsausfuhr etwas gestiegen. Die Einnahmen je tkm, die im Vormonat einen verhältnismäßig hohen Stand erreichten, sind im Berichtsmonat wieder zurückgegangen, so daß, da sich die durchschnittliche Beförderungsweite kaum verändert hat, die Gesamteinnahmen aus dem Güterverkehr in stärkerem Maße als die Beförderungsmengen zurückgegangen sind.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitt		Januar 1927	Dezember 1927	Januar 1928 ³⁾
	1913 ¹⁾	1927 ²⁾			
Gesamtverkehr.					
Mill. t.	38,92	40,75	35,72	40,30	38,52
Mill. tkm.	4 774	6 054	6 012	5 958	5 608
tkm je Achskm aller Güterwagen	3,22	3,94	4,13	3,80	3,63
Öffentlicher Verkehr³⁾					
Mill. t.	33,25	36,17	32,18	36,18	35,34
davon:					
Versand nach dem Ausland ..	—	1,91	2,10	1,90	1,94
Empfang vom Ausland	—	1,72	1,57	1,91	1,73
Durchfuhr vom Ausland zu Ausland über Reichsbahn	—	0,21	0,40	0,19	0,20
Mill. tkm	4 286	5 407	5 410	5 398	5 219
Mittlere Beförderungsweite in km	129	150	168	149	148
Einnahmen in <i>R.M.</i> je tkm ⁴⁾ ..	3,60	4,95	4,71	5,07	4,98
Einnahmen in Mill. <i>R.M.</i>	—	268,03	232,18	279,47	260,06

¹⁾ Jetziges Reichsgebiet. — ²⁾ Vorläufige Zahlen. — ³⁾ Gesamtverkehr ohne Dienstgut (einschl. Militär- und Besatzungsverkehr). — ⁴⁾ Ausschließlich Verkehrssteuer.

Die Wagengestellung der Reichsbahn reicht im Februar insgesamt etwas über ihren Umfang im Januar hinaus; arbeitsfähig ist sie um 5,3 vH stärker als im Januar, was der saisonmäßigen Bewegung entspricht. Die Betriebsleistung hat sich insgesamt etwas vermindert, ist aber bei den beladenen Güterwagenachsen allein etwas stärker als im Vormonat. An der Gesamtzunahme der Wagengestellung sind allein die bedeckten Wagen beteiligt, während bei den offenen Wagen ein kleiner Rückgang zu verzeichnen ist, der der verminderten Kohlenwagengestellung, die in allen Kohlengebieten in Erscheinung tritt, zuzuschreiben ist. Für den Baustoffversand wurden mehr Wagen als im Vormonat gestellt. Der Stückgüterverkehr hat eine Belebung insbesondere infolge des erhöhten Versandes von Südfrüchten, Frühgemüsen und Sämereien zu verzeichnen. Die Wagengestellung des Februar 1927 wird insgesamt um 10,4 vH, bei den gedeckten Wagen allein um 14,5 vH übertroffen.

Wagengestellung und Betriebsleistung der Reichsbahn im Güterverkehr.

Monat	Wagengestellung			Betriebsleistung		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon	
		gedeckte Wagen	offene Wagen		in Mill. Güterwagenachsen	Leistung vH der Gesamtleistung
	1 000 Wagen			insgesamt	davon beladen	
Dez. 1927..	3 811	1 835	1 550	146,6	1 566	1 133
Jan. 1928..	3 541	1 760	1 433	136,2	1 545	1 099
Febr. „ ..	3 584	1 782	1 422	143,4	1 520	1 102
• 1927..	3 245	1 557	1 336	135,2	1 436	1 022

Seefrachten im März 1928.

Auf den Getreidefrachtmärkten war das Ladungsangebot größtenteils lebhaft; die Sätze von New York und Vancouver, von australischen und südrussischen Häfen nach den Nordseehäfen zogen bis zu 5 vH gegen den Vormonat an. Die argentinischen Getreidefrachten von Bahia Blanca, wo ein besonders starkes Ladungsangebot vorlag, waren ziemlich unverändert. Am oberen La Plata stiegen sie leicht, da infolge des niedrigen Wasserstands und des hohen Ladungsangebots in Bahia Blanca das Frachtraumangebot in Rosario gering war. Das Maisfrachtgeschäft in Kapstadt und Durban blieb wegen der steigenden südafrikanischen Maispreise sehr ruhig; die Raten hielten sich etwa auf der Höhe des Vormonats (21/6 bis 21/9 sh je t).

Die Reisverschiffungen von Hinterindien nahmen im März etwas zu, ohne jedoch eine nennenswerte Änderung der Frachten nach Europa zu bewirken. Dagegen wurden die Sätze für Ölkörner von der Madrasküste hauptsächlich aus Wettbewerbsgründen erneut herabgesetzt.

Im Baumwollfrachtgeschäft zwischen den Atlantikhäfen Nordamerikas und Europa wurden Ratenerhöhungen von New York und Norfolk nach Bremen um durchschnittlich 3 vH vorgenommen; in den Golfhäfen der Vereinigten Staaten waren die Baumwollfrachten während des März etwas niedriger als im Februar.

Die Erzausfuhr von Spanien und Nordafrika war meist gering. Die Sätze von den Häfen am Mittelmeer gaben bei großem Schiffsraumangebot gegenüber Februar bis zu 5 vH nach. Gegen Ende des Monats kam die Verschiffung sogar eine Zeitlang völlig zum Stillstand, da die Reeder sich weigerten,

Seefrachten im März 1928.

Von — nach	Güterart	Mittlere Fracht		Veränderung gegen	
		in Landeswährung	in R.M. je 1000 kg	Febr. 1928	März 1927 (= 100)
Königsberg-Bremen	Getreide	9,00 R.M. je 1000 kg	9,00	100	100
—Niederlande	Holz	19,00 hf je std.	11,44	100	93
Emden-Stettin	Kohlen	5,00 R.M. je 1000 kg	5,00	100	101
Rotterdam-Westitalien		7,3 sh je 1016 kg	7,28	88	67
Dtsch.Nordseehäf.-London	Zucker	9/6 sh je 1000 kg	9,70	100	100
—Hull	Salz	6/— sh je 1000 kg	6,12	100	60
Lübeck-Südseehäfen		5,25 s. Kr. je 1000 kg	5,89	100	87
Huelva-Rotterdam	Erz	5/2 3/4 sh je 1016 kg	5,25	95	83
Südruss.Häfen-Nordseehäf.	Getreide	11/6 "	11,65	101	76
Tynesfluß-Hamburg, str. Bbh.	Kohlen	3/8 1/4 "	3,70	99	91
—Stettin		5/3 "	5,27	100	99
—Königsberg		4 10 1/2 "	4,90	95	90
England, Ostküste-Stettin	Eisenerz	1/6 sh je 1016 kg	13,91	106	94
Oxelösund-Stettin	Risenerz	3,25 s. Kr. je 1000 kg	3,65	100	100
Rotterdam-La Plata	Kohlen	10/9 sh je 1016 kg	10,81	91	80
Deutsch. Nordseehäfen-Buenos Aires	Papier	25/— sh je 1000 kg	25,52	100	100
—RioGrandedoSul	Eisenbauteile	50/— "	51,03	100	100
—Rio de Janeiro	Zement	22,6 "	22,96	100	128
—Ver.Staat, Atl.-H.	Kalknit	3,50 \$ je 1000 kg	14,70	100	100
—Japan, China, (außer Schanghai)	Maschinen-teile	75/— sh je 1000 kg	76,55	100	100
Ob. La Plata-Nordseehäfen	Getreide	20/9 sh je 1016 kg	20,84	105	71
Buenos Aires-Itsch-Nordseehäfen	Gefrierfleisch	1/2 pence je lb	84,44	100	90
Santos-Dtsch. Nordseehäf.	Kaffee	70/— sh je 1000 kg	71,49	100	100
Ver. Staaten, Atl.-H.-Nordseehäfen	Getreide	9/50 cts je 100 lbs	8,79	103	62
—Golfhäf.—	Petroleum	16/1 3/4 sh je 1016 kg	16,22	100	34
Galveston-Bremen	Baumwolle	45,00 cts je 100 lbs	41,60	98	100
Bombay, Karachi-Nordseehäf.	Schwergut	22/2 1/4 sh je 1016 kg	22,33	99	74
Madasküste-Nordseehäfen	Ölkerne	24,2 "	24,30	96	66
Burma-Nordseehäfen	Reis	26/4 1/4 "	26,54	100	78
Wladiwostok-Nordseehäfen	Bohnen	30/7 sh je 1016 kg	30,72	93	94

von den Verladern gebotenen niedrigen Raten anzunehmen. Von Bilbao nach Rotterdam kamen durchschnittlich 6 vH höhere Sätze zustande. In den skandinavischen Erzhäfen sanken die Raten von Kirkenes (Norwegen) nach Rotterdam um 9 vH.

Die Tankfrachten hielten trotz einer Zunahme der Verschiffungen von reinem Erdöl von Nordamerika etwa den Stand des Vormonats.

Die Frachten für Kohlen von den englischen Häfen, von Rotterdam und von Danzig sanken infolge eines erheblichen Tonnageangebots fast allgemein, und zwar u. a. von Cardiff nach Buenos Aires und Genua um 10 bzw. 6 vH, von Rotterdam nach Port Said um 11 vH und von Danzig nach Stockholm um 8 vH gegen den Vormonat.

Die ausgehende deutsche Linienschiffahrt setzte wieder eine große Anzahl zum Teil wichtiger Frachten nach Übersee herab, so die Raten für Eisen und Maschinen nach Chile und Peru mit einer Ermäßigung um rund 25 vH, die Sätze für Porzellan, Ton- und Glaswaren nach Kapstadt, die sich um 17 vH verminderten, und die Frachten für Zement nach den westindischen Häfen San Domingo und La Guayra in Höhe von 13/9 sh je t gegenüber 15/— im Februar. Ferner wurden Mitte März die Frachten für Stückgüter von Hamburg nach Norwegen beträchtlich herabgesetzt.

Der Index der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100) betrug im März 1928 97,5 gegenüber 99,0 im Februar. Diese Senkung um 1,5 vH wurde zum größten Teil durch den Rückgang der ausgehenden Kohlenfrachten bewirkt.

Monat	Küstenverkehr	Europ. Verkehr ausgehend	Europ. Verkehr eingehend	Außereurop. Verkehr ausgehend	Außereurop. Verkehr eingehend	Gesamtindex-ziffer
März 1928	113,8	88,1	102,4	114,9	88,2	97,5
Februar 1928	113,8	97,5	99,3	116,7	89,8	99,0
März 1927	114,1	102,6	101,2	123,5	130,1	111,0

PREISE UND LÖHNE

Großhandelspreise Anfang April 1928.

Im Monatsdurchschnitt März hat die Gesamtindex-ziffer der Großhandelspreise gegenüber dem Vormonat um 0,4 vH auf 138,5 angezogen. An dieser Bewegung sind neben den Preisen der Agrarstoffe in geringerem Maße auch die Preise der industriellen Fertigwaren beteiligt. Die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren ist dagegen leicht zurückgegangen. Unter den Einzelgruppen der Agrarstoffe hat vor allem die Indexziffer für pflanzliche Nahrungsmittel infolge der gestiegenen Preise für Brotgetreide angezogen. Ebenso wirkte sich in der Indexziffer für Futtermittel die Preissteigerung für Gerste, Hafer und Mais aus, neben denen sich auch die Preise für einige Kraftfuttermittel erhöht haben. Demgegenüber sind die Indexziffern für Vieh und Vieherzeugnisse unter saisonmäßigen Einflüssen gegen den Durchschnitt Februar zurückgegangen. Von den Einzelgruppen der industriellen Rohstoffe und Halbwaren hat vor allem die Indexziffer für Textilien (um 1,8 vH) angezogen, während die Indexziffer für Häute und Leder trotz der in der zweiten Märzhälfte eingetretenen Preissteigerung im Durchschnitt März niedriger als im Februar liegt.

Unter den industriellen Fertigwaren war, wie auch in den letzten Monaten, die Aufwärtsbewegung bei den Produktionsmitteln etwas stärker als bei den Konsumgütern. Im einzelnen ist die Indexziffer für Maschinen von 139,5 auf 139,9 infolge erhöhter Preise für einige gewerbliche Arbeitsmaschinen gestiegen. Gleichzeitig hat auch die Indexziffer für Kleinteilewaren (Handwerkzeug, Hausgerät) von 130,3 auf 131,1 angezogen. Von den Einzelgruppen der Konsumgüter sind unter dem Hausrat neben der Indexziffer für Eisen- und Stahlwaren in der Hauptsache die Indizes für Hauswäsche und Uhren gestiegen. Von den Einzelgruppen für Bekleidung hat — zum Teil wohl saisonmäßig bedingt — die Indexziffer für Ober-

kleidung für Frauen angezogen, während die Indexziffern für Leibwäsche und für Stoffe zurückgegangen sind.

Indexziffern der Großhandelspreise industrieller Fertigwaren (1913 = 100).

Warengruppen	1928			
	Dez.	Jan.	Febr.	März
Produktionsmittel.	133,6	134,4	135,4	135,9
Landwirtschaftliches totes Inventar	135,2	135,8	137,0	137,8
Landwirtschaftliche Maschinen	125,8	125,9	126,1	126,2
Ackergeräte	128,5	128,1	127,7	128,0
Wagen und Karren	131,5	131,5	132,2	134,9
Allgemeine Wirtschaftsgeräte	154,3	156,1	159,7	160,6
Gewerbliche Betriebseinrichtungen	133,3	134,2	135,2	135,5
Elektromotoren	127,8	127,8	127,8	127,8
Arbeitsmaschinen, gewerbliche	141,5	142,1	143,4	143,9
Handwerkzeug	124,3	124,5	124,5	124,9
Transportgeräte:				
Lastkraftwagen	65,6	65,4	65,8	65,8
Personenkraftwagen	65,7	65,7	64,4	63,7
Fahrräder	112,4	112,4	112,4	113,0
Maschinen zusammen	138,0	138,4	139,5	139,9
Kleisenwaren zusammen	129,6	130,0	130,3	131,1
Schreibmaschinen	102,5	102,5	102,5	102,5
Konsumgüter.	172,2	172,5	172,9	173,4
Hausrat	163,0	163,7	165,1	166,5
Möbel	157,6	159,9	160,9	162,4
Eisen- und Stahlwaren	148,4	149,4	150,7	152,2
Glas-, Porzellan- und Steingutwaren	160,6	160,6	160,6	160,6
Gardinen	181,1	181,1	181,1	181,1
Hauswäsche	188,8	185,3	183,9	186,1
Uhren	163,5	163,4	164,4	166,3
Bekleidung (Textilwaren und Schuhzeug)	177,1	177,2	177,2	177,1
Textilwaren (einschl. Stoffe)	181,5	180,9	179,9	179,7
Oberbekleidung für Männer	193,0	193,0	193,0	193,0
— Frauen	149,7	150,5	150,5	152,9
Stoffe	194,1	192,3	189,5	187,1
Leibwäsche	168,5	166,6	164,3	162,9
Wirkwaren	209,1	208,0	207,6	207,6
Schuhzeug	150,6	154,1	160,7	160,9
Fertigwaren insgesamt	155,6	156,1	156,8	157,3

Deutsche Großhandelsindexziffer (1913 = 100)

Indexgruppen	März 1928		April 1928		
	Monatsdurchschnitt	Veränderung in vH gegen Vorm.	28.	3.	11.
I. Agrarstoffe					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	146,4	+ 4,2	147,9	148,3	149,9
2. Vieh	100,3	- 2,4	99,6	99,2	101,4
3. Vieherzeugnisse	138,6	- 2,9	138,0	137,2	133,4
4. Futtermittel	148,1	+ 5,0	153,4	153,5	155,2
Agrarstoffe zusammen	131,3	+ 0,9	132,1	132,0	132,5
5. II. Kolonialwaren	133,8	+ 3,2	130,8	132,4	133,4
III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren					
6. Kohle	130,5	- 0,2	130,3	128,0	127,9
7. Eisen	126,6	± 0,0	126,6	126,3	126,3
8. Metalle (außer Eisen)	103,4	- 0,6	103,5	103,9	103,3
9. Textilien	161,5	+ 1,8	164,4	164,5	164,3
10. Häute und Leder	156,5	- 2,4	157,6	159,2	159,5
11. Chemikalien	125,6	- 0,1	125,7	125,6	125,6
12. Künstliche Düngemittel	82,5	+ 0,1	82,5	82,5	82,5
13. Technische Öle und Fette	111,6	- 0,9	112,2	113,8	113,9
14. Kautschuk	33,0	- 18,1	35,0	34,6	25,7
15. Papierstoffe und Papier	148,9	- 0,5	149,6	148,9	148,9
16. Baustoffe	157,5	- 0,3	157,1	157,9	157,8
Industr. Rohstoffe und Halbwaren zusammen	133,5	- 0,1	134,1	133,9	133,6
IV. Industrielle Fertigwaren					
17. Produktionsmittel	135,9	+ 0,4	136,0	135,9	135,9
18. Konsumgüter	173,4	+ 0,3	173,6	173,7	173,9
Industrielle Fertigwaren zusammen	157,3	+ 0,3	157,4	157,4	157,6
V. Gesamtindex	138,5	+ 0,4	138,9	138,8	139,0

¹⁾ Monatsdurchschnitt Februar. — ²⁾ Monatsdurchschnitt März.

Berichtigung. In der Indexziffer für Kohle ist im Sommer 1927 der Preis für Anthrazit I wegen seiner verhältnismäßig geringen Bedeutung durch den Preis für Fettnuß II ersetzt worden, und zwar wurde bei der laufenden Berechnung der Großhandelsindexziffer dieser Übergang allmählich vollzogen. Die auf der jetzigen Grundlage zurückgerechneten Indexziffern für die Gruppe Kohle sind in der nachfolgenden Übersicht zusammengestellt.

Indexziffern für Kohle (neue Reihe).

Monate	1924	1925	1926	1927	1928
Januar	175,0	129,7	127,0	130,4	130,4
Februar	165,7	129,9	127,0	130,1	130,3
März	163,9	129,6	126,4	130,0	130,2
April	163,6	129,1	127,0	127,5	
Mai	163,5	128,8	127,1	127,2	
Juni	161,0	128,5	126,8	127,9	
Juli	140,5	128,8	127,4	128,2	
August	140,3	128,9	127,6	129,2	
September	139,7	129,3	128,5	129,4	
Oktober	130,1	127,9	129,6	130,3	
November	129,8	127,2	129,7	130,3	
Dezember	130,5	127,0	129,7	130,3	

Die Indexziffern für industrielle Rohstoffe und Halbwaren und die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise wurden im Hinblick auf die geringe Auswirkung dieser Änderung nicht neu berechnet.

Die Stichtagindexziffern von Januar 1926 bis März 1928 stimmen mit den oben angegebenen berichtigten Monatsindexziffern bis auf einzelne geringfügige Abweichungen überein.

Auf dem Getreidemarkt hat sich die Aufwärtsbewegung der Preise im Einklang mit der Preisentwicklung am Weltmarkt fortgesetzt. An der Berliner Produktenbörse wurde im Promptgeschäft am 2. April für Weizen 248,50 *R.M.* gegen 246 *R.M.* je t Mitte März und für Roggen 260 gegen 252 *R.M.* notiert. Anfang April lagen die Roggenpreise auf allen Märkten höher als die Weizenpreise. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft für Mai haben die Weizenpreise gegen Mitte März um 5 *R.M.* je t nachgegeben, die Roggenpreise dagegen um 5 *R.M.* angezogen, so daß nunmehr auch für Malilieferung die Roggenpreise um 10 *R.M.* höher liegen als die Weizenpreise. Für Julilieferung wird der Roggenpreis (263,75 *R.M.*) dagegen bereits um 20 *R.M.* je t niedriger als der Weizenpreis (282,25) notiert. Im Gegensatz zu den steigenden Preisen für inländischen Weizen haben die Preise für Auslandsweizen (Manitoba III) cif Hamburg seit Mitte März leicht nachgegeben. Der Preis für Hafer ist bei lebhafter Nachfrage auch für Ausfuhrzwecke in der zweiten Märzhälfte von 234 auf 240 *R.M.* je t gestiegen. Unter den übrigen Futtermitteln haben sich im Monatsdurchschnitt März insbesondere die Preise für Roggenkleie um 6,3 vH, für Leinkuchen um 6,9 vH, für Palmkernkuchen um 7,8 vH, für Kokoskuchen um 10,6 vH und für Baumwollsaatmehl um 4,1 vH erhöht.

Weizen- und Roggenpreise in *R.M.* je t. (Durchschnittspreise)

Zeit	Weizen					Roggen					
	Chi-cago	Liver-pool	Ber- lin	New York	Hamb- urg	Ber- lin	Chi- cago	Ber- lin	Hamb- urg	Ber- lin	Pos- sen
	Terminpreise ¹⁾					Effektivpreise					
				Redw.	ab Man. Stat.		Termin- preise ¹⁾		cif Westen II	ab märk. Stat.	
Jan. 1928...	200	231	268	235	233	235	181	262	207	237	186
Febr. "...	203	224	257	246	230	229	182	258	211	234	183
März "...	215	230	266	265	240	244	197	271	227	253	..
27. 2.— 3. 3.	207	226	259	254	237	232	190	261	216	238	..
5. 3.—10. 3.	212	229	266	258	241	243	193	266	225	247	..
12. 3.—17. 3.	213	229	268	262	242	247	196	271	226	252	..
19. 3.—24. 3.	217	232	268	269	242	247	202	275	230	258	..
26. 3.—31. 3.	219	231	268	276	237	247	200	275	230	259	..
2. 4.— 7. 4.	221	236	274	283	239	250	199	283	233	261	..

¹⁾ Seit Januar 1928 März-Termin, seit April Mai-Termin.

Die Kartoffelpreise sind Anfang April wieder etwas zurückgegangen; die Notierung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und für Berlin stellte sich Anfang April auf 3,45 (3,65) *R.M.* für gelbe, auf 3,10 (3,25) *R.M.* für rote und auf 3,00 (3,15) *R.M.* für weiße Speisekartoffeln. Die Butterpreise haben nach einem vor den Festtagen eingetretenen Anstieg wieder nachgegeben (am 5. April 358 *R.M.* für 100 kg). Die Preise für Verbrauchszucker waren leicht befestigt.

Auf den Viehmärkten sind die Schweinepreise Anfang April weiter zurückgegangen; in Berlin wurden für Tiere von 100—120 kg Lebendgewicht 50,5 *R.M.* gegen 53,5 Mitte März je 50 kg notiert. Gegenüber dem Durchschnitt März 1925/27 ergibt sich für den März 1928 ein Rückgang um 21,3 vH. Die Preise für Kälber (mittlere, Mast- und Saugkälber) sind seit Mitte März leicht gestiegen.

Großhandelspreise wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse März 1928 verglichen mit März 1913 und März 1925/27.

Ware und Ort	Menge	März			Meßziffern für März 1928	
		1928	1925/27	1913	1928/27 = 100	März 1913 = 100
Roggen, märk., Berlin	1 t	252,50	213,70	157,60	118,2	160,2
Weizen, " "	"	244,30	259,10	189,90	94,3	128,6
" Man. II, cif Hbg.	"	264,30	286,50	169,80	92,3	155,7
Gerste, Sommer, Berlin	"	252,40	216,40	116,6		
" Winter-, Breslau	"	234,10	195,90	154,20	119,5	151,8
Hafer, märk., Berlin	"	231,50	185,50	165,20	124,8	140,1
Mais ¹⁾ , Hamburg	100 kg	22,98	18,12	13,95	126,8	164,7
Roggenmehl, 70 vH, Berlin	"	34,68	30,54	21,10	113,6	164,4
Weizenmehl, 70 vH, Berlin	"	33,04	34,99	27,00	94,4	122,4
Kartoffeln, rote, Berlin	50 kg	3,14	2,73	2,20	115,0	142,7
Zucker ²⁾ , Magdeburg	"	21,20	19,40	12,30	109,3	172,4
Ochsen, a 1, Berlin	"	60,30	54,00	50,40	111,7	119,6
Kühe, a, Berlin	"	45,20	43,10	43,10	104,9	104,9
Schweine, 100—120 kg, Berlin	"	53,60	68,10	60,90	78,7	88,0
Kälber, e, München	"	79,00	76,30	65,30	103,5	121,0
Milch, Berlin	100 l	18,50	19,22	—	96,3	—
Butter, Ia, Berlin	100 kg	374,14	371,53	251,00	100,7	149,1
Eier, Berlin	100 St.	10,72	10,57	—	101,4	—

¹⁾ Einschl. Zoll für Futtermais. — ²⁾ Gemahlener Meis, unversteuert.

Die inländische Nachfrage auf dem Eisenmarkt war nach dem Monatsbericht des Stahlwerksverbandes für Walzwerks-erzeugnisse infolge der vorausgegangenen verhältnismäßig starken Eindeckungen im März ruhiger. Besonders an Oberbaumaterial ist das Geschäft infolge des Ausfalls von Bestellungen durch die Reichsbahn zurückgegangen. Der Preis für Stahlschrott frei rheinisch-westfälischem Verbrauchswerk hat in der zweiten Märzhälfte von 61,50 auf 60,50 *R.M.* je t nachgegeben. Anfang April ist sowohl in Rheinland-Westfalen wie auf dem Berliner Markt ein weiterer Rückgang der Schrottpreise eingetreten (Stahlschrott Essen 58,50 *R.M.*; Kernschrott Berlin 44,00 *R.M.* je t).

Für die Preise von Braunkohlenbriketts für Hausbrandzwecke ist für die Monate April bis Juni eine Ermäßigung um 2 *R.M.* auf 13 *R.M.* je t festgesetzt worden. Für Industriezwecke stellen sich die Preise für die Reviere des Mitteldeutschen Braunkohlensyndikats außer Kassel auf 13,40 *R.M.* je t gegen 12,80 *R.M.* seit dem 1. April 1926 und für das Ostelbische Braunkohlensyndikat wie bereits ab 1. April 1926 auf 12,15 *R.M.* je t. Das Aachener Steinkohlensyndikat hat die Preise für Halbfettnuß I (Eschweiler Bergwerksverein) um 2,00 *R.M.* je t auf 27,78 ermäßigt und für Halbfettnuß III um 1,40 *R.M.* auf 24,22 erhöht.

Großhandelspreise wichtiger Waren in R.M.

Sortenbezeichnungen, Handelsbedingungen und vergleichbare Vorkriegspreise siehe Nr. 3, Jahrgang 1928, S. 100.

Ware und Ort		März 1928		Ware und Ort		März 1928		Ware und Ort		März 1928	
Menge	Monatsdurchschnitt	1913	(= 100)	Menge	Monatsdurchschnitt	1913	(= 100)	Menge	Monatsdurchschnitt	1913	(= 100)
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel				Noch: Lebens-, Futter- und Genußmittel				Noch: Industriestoffe			
Roggen, Berlin	1 t	252,50	159,4	Tabak, Bremen	50 kg	99,56	142,2	Kunstseide, Krefeld	1 kg	11,75	94,0
„ Breslau	„	267,40	168,3	Pfeffer, Hamburg	100 kg	337,78	404,5	Flachs, Schwimg- Litauer, Berlin	„	1,55	238,5
„ Mannheim	„	270,30	157,2	Erdnußöl, Harburg	„	83,06	106,5	Leinengarn, Berlin	„	4,85	196,4
Weizen, Berlin	„	244,30	127,9	Margarine, Berlin	50 kg	66,00	103,1	Hanf, Roh-, Füssen	„	1,34	165,4
„ Breslau	„	261,30	136,2	2. Industriestoffe				Hanf, Füssen	„	3,03	163,8
„ Köln	„	257,40	126,1	Fettförderkohle, Essen	1 t	14,87	120,5	Jute, Roh-, Hamburg	„	0,61	107,0
„ cif, Hamburg	„	264,30	160,2	Gasstückkohle I, Essen	„	19,84	136,8	Jutegarn, Hamburg	„	1,00	120,5
Gerste, Sommer, Berlin	„	252,40	146,1	Gasstückkohle Gleiwitz	„	16,88	117,2	Jutegewebe, Hamburg	„	1,33	117,7
„ Winter, Berlin	„	„	„	Flammstückkohle, Waldenb.	„	22,13	123,6	Jutesäcke, Hamburg	1 St.	0,88	122,2
Hafer, Berlin	„	231,50	142,4	Engl. Stückk., Hamburg	„	24,50	125,8	Ochsen-u.Kuhhäute, Berlin	1/4 kg	0,83	136,1
Mais, Hamburg	100 kg	22,98	157,4	Steinkohlenbriketts, Essen	„	21,00	150,7	Rindshäute, Frankfurt a.M.	„	1,00	166,7
Roggenmehl, Berlin	„	34,68	166,3	Hochofenkoka, Essen	„	21,45	119,0	„ Ben. Afr., Hbg.	„	1,75	120,7
Weizenmehl, Berlin	„	33,04	122,8	Gaskoka, Berlin	„	32,69	129,7	Kalbelle, Berlin	„	1,30	136,8
Roggenkleie, Berlin	„	16,27	148,4	Braunkohlenbrik., Leipzig	„	11,50	155,4	„ München	„	1,35	142,1
Haferflocken, Berlin	„	49,07	122,7	Eisenerz, schwed., Stettin	„	„	„	Roßhäute, Leipzig	1 St.	28,50	103,6
Kartoffeln, Berlin	50 kg	3,14	142,7	„ Billa-Buhlo, Düsseldorf	„	19,66	109,8	Schlieder, Hamburg	1 kg	6,10	152,5
„ Breslau	„	2,62	121,9	Spateisenstein, Düsseldorf	„	20,00	106,1	Oberleder, Weinheim	1 □ F.	2,30	180,4
„ Fabr., Breslau	„	0,134	113,6	Schrott, Stahl-, Essen	„	61,00	101,7	„ Offenbach	„	1,50	150,0
Kartoffelspirit, Berlin	1 hl	61,00	129,8	„ Kern-, Essen	„	58,50	104,5	Treibriemenleder, Berlin	1 kg	6,80	147,2
Kartoffelstärkemehl, Berlin	100 kg	45,30	178,7	„ Kern-, Berlin	„	45,00	94,7	Ammoniak, Berlin	1 kg vll N	0,95	72,0
Kartoffelflocken, Berlin	„	25,31	169,9	Eisen, Gieß-, III, Essen	„	82,00	110,1	Thomasmehl, Berlin	1 P ₂ O ₅	23,00	93,9
Hopfen, Nürnberg	„	320,00	102,4	„ Lux-, Essen	„	71,00	110,9	Superphosphat, Berlin	„	35,50	101,4
Bier, München	1 hl	33,00	„	Knüppel, Bas. Dortmund	„	115,00	115,0	Kalidüngesalz, Berlin	100 kg	7,55	121,8
Zucker, Magdeburg	50 kg	21,20	181,2	Stabeisen, Bas. Oberhaus.	„	137,00	126,3	Petroleum, Berlin	„	24,25	121,3
„ Roh-, Stettin	„	17,45	186,0	Formeisen, Bas. Oberhaus.	„	134,00	117,8	Benzin, Berlin	„	28,42	78,9
Rüßöl, Köln	100 kg	91,00	139,2	Grobbleche, Bas. Essen	„	153,30	127,6	Benzol, Berlin	„	39,10	156,4
Erbsen, Berlin	„	35,22	191,9	Mittelleche } Bas. Siegen	„	153,95	121,2	Treiböl, Berlin	„	16,25	180,6
Bohnen, Breslau	„	35,67	133,8	Feinbleche } od. Dillg.	„	165,45	125,0	Gasöl, Berlin	„	9,47	89,8
Stroh, Berlin	„	1,98	„	Weißblech, Berlin	101 kg	47,65	121,4	Maschinenöl, Berlin	„	25,25	97,1
Heu, Berlin	„	3,05	64,1	„ Maschinengußbruch, Berlin	1 t	78,00	„	Maschinenfett, Berlin	„	39,92	114,1
Trockenschnitzel, Berlin	„	13,82	172,8	Kupfer, Berlin	100 kg	134,76	92,2	Leinöl, Hamburg	„	67,25	126,9
Rapskuchen, Berlin	„	19,58	163,2	Blei, Berlin	„	40,65	104,4	Paraffin, Hamburg	„	38,85	97,1
Leinkuchen, Berlin	„	23,83	170,2	Zink, Berlin	„	51,00	110,9	Talg, Hamburg	„	78,92	105,2
Ochsen, Berlin	50 kg	60,30	116,2	Zinn, Hamburg	„	484,00	115,6	Kautschuk, R. S. S., Hbg.	1 kg	2,44	39,4
„ München	„	53,90	100,7	Nickel, Berlin	„	350,00	107,7	„ f. P. h., Hbg.	„	2,35	30,0
Kühe, Berlin	„	45,20	98,7	Antimon, Berlin	„	92,66	148,3	Zellstoff, Berlin	100 kg	26,50	151,4
„ Breslau	„	47,00	112,2	Aluminium, Berlin	„	210,00	123,5	Zeitungsdruckpapier, Bln.	„	31,00	147,6
Schweine, Berlin	„	53,60	91,5	Silber, Berlin	1 kg	79,13	97,0	Paackpapier, Berlin	„	43,00	159,3
„ Hamburg	„	51,20	90,6	Gold, Berlin	1 g	2,81	100,7	Pappe, Berlin	„	26,50	165,6
„ Frankfurt a. M.	„	55,20	89,9	Platin, Pforzheim	„	11,30	188,3	Mauersteine, Berlin	1000 St.	34,70	198,3
Kälber, Berlin	„	68,00	113,5	Kupferbleche, Berlin	100 kg	188,00	106,5	Dachziegel, Berlin	„	62,00	179,7
„ München	„	79,00	127,2	Zinkblech, Berlin	„	63,19	116,8	Kalk, Berlin	10 t	243,40	143,2
Schafe, Berlin	„	46,80	111,7	Aluminiumbleche, Berlin	„	268,00	123,0	Zement, Berlin	„	491,00	158,9
Ochsenfleisch, Berlin	„	92,90	112,6	Messingbleche, Berlin	„	155,00	113,5	„ Breslau	„	513,00	173,3
Schweinefleisch, Berlin	„	70,50	101,3	Messingschraubenspäne, Bln.	„	80,57	102,5	„ Leipzig	„	487,00	140,4
Geflügel, Berlin	„	45,60	„	Wolle, Dtsch., Leipzig	1 kg	10,91	207,8	„ München	„	553,00	149,5
Schellfische, Wesermünde	1 kg	0,98	166,1	Kammz., Cl, 58er, loco Bradford	„	9,38	203,5	„ Essen	„	459,50	148,2
Heringe, Stettin	1 Faß	„	„	„ Austral., Leipzig	„	10,66	194,5	Röhren, schmiedeeis., Bln.	100 m	107,25	149,0
Milch, Berlin	100 l	18,50	123,3	„ La Plata, Leipz.	„	10,43	198,3	„ gußeis., Berlin	1 St.	8,50	163,5
Butter, Berlin	100 kg	374,14	158,7	„ Buen.Air., Leipz.	„	6,34	173,7	Balken, Berlin	1 ebm	93,00	160,3
Käse, Kempten	1 kg	2,47	166,9	Cheviot, Berlin	1 m	3,05	169,4	Kantholz, Berlin	„	73,00	152,1
Talg, Berlin	100 kg	96,00	100,0	Kleidertuch, Berlin	„	4,05	261,3	Schalbretter, Berlin	„	65,00	158,5
Schmalz, Hamburg	„	119,93	107,1	Baumwolle, amer., Bremen	1 kg	1,95	150,6	Stambretter, Berlin	„	165,00	183,3
Speck, Berlin	„	167,50	104,3	„ oberägypt., Leipz.	„	2,95	160,3	Fensterglas, Berlin	1 qm	2,05	120,6
Eier, Berlin	100 St.	10,72	151,6	Baumwollgarn, Augsburg	„	2,88	160,9	Dachpappe, Berlin	100 qm	42,00	182,6
„ Köln	„	10,25	149,6	Kretonne, Augsburg	1 m	0,52	171,1	Leinölrüß, Berlin	100 kg	81,90	132,1
Beis, Hamburg	100 kg	29,60	134,5	Hemdentuch, Berlin	„	0,70	201,7	Schwefelsäure, Magdeburg	„	6,75	150,0
Kaffee, Hamburg	50 kg	106,23	159,7	Rohseide, Krefeld	1 kg	52,85	133,7	Salzsäure	„	4,15	144,1
„ Tee, Hamburg	1 kg	3,58	198,9								
Kakao, Hamburg	100 kg	125,13	108,8								

1) Monatsdurchschnitt März 1913 = 2,20 N. — 2) Monatsdurchschnitt März 1913 = 2,15 N. — 3) Je Stärkeprozent. — 4) Monatsdurchschnitt März 1913 = 0,118 N. — 5) Verbrauchsabgabe ab 1. August 1927 = 5,25 N. für 50 kg. — 6) Vorläufiger Preis. — 7) In Rpf. — 8) Von den Syndikatspreisen ist eine Frachtrückvergütung (infolge Frachtherabsetzung ab 1. August 1927) von 2 N. bei Berlin und von je 1 N. bei Breslau und Leipzig abgesetzt worden. Bei Bezug auf dem Wasserwege stellt der Preis frei Berlin sich auf 488 N. je 10 t. — 9) Siehe Bemerkung Heft 3, S. 101. Für Leipzig gilt ab 21. Februar 1928 ein Außenherabatt von 20 N. und für Essen ab 5. März 1928 ein Ausnahmenachlaß von 26 N. je 10 t. — 10) Umgestellt auf Stücke von 2,00 m Baulänge; Preis 1913 = 5,20 N., Preise seit 1. Januar 1927 unverändert. — 11) Preis für Hausbrandformat für Hausbrandzwecke; Braunkohlenbriketts für Industriezwecke kosten 12,15 N. je t.

Indexziffern der Baustoffpreise und der Baukosten (1913 = 100).

Zeit	Baustoffe				Baukosten ¹⁾
	Steine u. Erden	Bauhölzer	Bauseisen	insgesamt ¹⁾	
	Monatsdurchschnitte				
Februar 1928	167,0	164,5	140,5	158,0	172,8
März	166,5	164,5	139,3	157,5	171,3
	Stichtage				
7. März 1928	167,7	164,5	140,5	158,2	
14. „	166,1	164,5	140,5	157,6	171,3
21. „	166,1	164,5	138,2	157,1	
28. „	166,1	164,5	138,2	157,1	171,3
3. April	168,2	164,5	138,2	157,9	
11. „	168,0	164,5	138,2	157,8	171,5

1) Einschl. sonstiger Baustoffe. — 2) Vgl. W. u. St., 7. Jg. 1927, Nr. 21, S. 306, Anm. 1.

Unter den Nichteisenmetallen waren die Preise für Kupfer, Blei und Zink nahezu unverändert, während der Preis für Zinn von 459 auf 470 N. (1. April) für 100 kg angezogen hat.

Auf den Textilmärkten hat der Baumwollpreis seine langsame Aufwärtsbewegung fortgesetzt, der auch die Preise für Baumwollgarn und Baumwollgewebe gefolgt sind. Im Monatsdurchschnitt März lagen die Preise für Baumwolle und Baumwollgarn höher, für Baumwollgewebe (Kretonne) dagegen etwas niedriger als im Februar. Auf dem Häutemarkt hat die feste Preistendenz angehalten, während die Lederpreise der erneuten Aufwärtsbewegung der Häutepreise nicht gefolgt sind. Die Indexziffer für Häute und Leder hat bis Anfang April auf 159,2 (Mitte März 156,7) angezogen.

In der Indexziffer der Baukosten wirkte sich die am 4. April für Berlin in Kraft getretene Erhöhung der Bauarbeiterlöhne aus. Gleichzeitig sind die Preise für Mauersteine teilweise zurückgegangen.

Der Eisen- und Stahlmarkt im Jahre 1927 und im 1. Vierteljahr 1928.

1. Grundlagen der Weltversorgung.

Im Jahre 1927 hat sich die Preisbildung auf dem Eisen- und Stahlmarkt weltwirtschaftlich gesehen unter dem Einfluß einer Steigerung der Produktion und einer Erhöhung der Umsätze im Außenhandel vollzogen. Die Welterzeugung an Roheisen bezifferte sich im Jahre 1927 (nach den Berechnungen des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller) auf 84,6 Mill. t; das bedeutet gegenüber der Erzeugung des Jahres 1926 in Höhe von 78,5 Mill. t eine Steigerung um 7,8 vH, gegenüber 1925 eine Zunahme um 11,3 vH. Die Welterzeugung an Rohstahl erreichte im Jahre 1927: 100,5 Mill. t und hat sich damit gegenüber dem Jahre 1926 mit einer Erzeugung von 93,1 Mill. t um 7,9 vH, gegenüber 1925 um 12,3 vH erhöht. Hierbei stieg die Gesamterzeugung der 5 Hauptländer an Roheisen, deren Anteil an der Welterzeugung sich auf etwa 85 vH beläuft, gegenüber 1926 um 8,6 vH auf 73,258 Mill. t und an Rohstahl um 7,8 vH auf 85,059 Mill. t. Von den Hauptproduktionsgebieten waren an dieser starken Ausweitung der Produktion England, Deutschland mit dem Saargebiet und Belgien-Luxemburg beteiligt. Auch in andern mittel- und osteuropäischen Ländern mit teilweise überwiegender Eigenerzeugung, so in Österreich, Ungarn, der Tschechoslowakei und Rußland, ferner in Japan, zeigt die Produktion an Eisen und Stahl gegenüber 1926 eine Zunahme. In Frankreich hat die Eisen- und Stahlgewinnung, die sich seit Kriegsende in ununterbrochen steigender Linie bewegte, im Jahre 1927 erstmalig eine, wenn auch geringfügige, Senkung gegenüber dem Vorjahr erfahren. Auch in den Vereinigten Staaten ging die Erzeugung an Roheisen und Rohstahl um 7,5 und 8,2 vH gegenüber dem Jahre 1926 zurück.

Mit der Steigerung der Weltproduktion ging eine Ausdehnung des Außenhandelsvolumens in England, Frankreich und Belgien-Luxemburg einher, während Deutschland an der Versorgung des Weltmarktes in erheblich geringerem Umfange teilnahm und die Vereinigten Staaten ihre Ausfuhr

Der Eisen- und Stahlmarkt (Erzeugung und Außenhandel) 1926 und 1927.

Jahr	Erzeugung von		Außenhandel in			
	Roh-eisen in 1000 t	Roh-stahl in 1000 t	Eisen und Stahl ¹⁾		Roheisen	
			Einfuhr in 1000 t	Ausfuhr in 1000 t	Einfuhr in 1000 t	Ausfuhr in 1000 t
Deutsches Reich ²⁾						
1926	9 636	12 139	1 272,09	5 390,77	328,73	961,02
1927	13 102	16 311	2 916,84	4 482,14	953,01	534,56
Veränderung gegen 1926 (= 100)	136,0	134,4	229,3	83,1	289,9	55,6
Großbritannien.						
1926	2 496	3 648	3 797,68	3 035,88	500,08	318,27
1927	7 416	9 252	4 476,84	4 267,13	618,43	336,67
Veränderung gegen 1926 (= 100)	297,1	253,6	117,9	140,6	123,7	105,8
Frankreich.						
1926	9 432	8 424	233,47	3 919,30	23,90	702,50
1927	9 228	8 256	207,86	5 258,21	38,70	835,70
Veränderung gegen 1926 (= 100)	97,8	98,0	89,0	134,2	161,9	119,0
Belgien und Luxemburg.						
1926	5 904	5 616	635,10	3 901,92	330,10	157,20
1927	6 492	6 180	732,48	4 880,88	381,20	136,00
Veränderung gegen 1926 (= 100)	109,9	110,0	115,3	125,1	115,5	86,5
Vereinigte Staaten von Amerika.						
1926	40 008	49 068	1 112,79	2 202,00	452,93	25,61
1927	37 020	45 060	762,51	2 215,97	134,70	51,81
Veränderung gegen 1926 (= 100)	92,5	91,8	68,5	100,4	29,7	202,3
Summe der 5 Länder.						
1926	67 476	78 895	7 051,13	18 449,87	1 635,74	2 164,60
1927	73 258	85 059	9 096,53	21 104,33	2 126,04	1 894,74
Veränderung gegen 1926 (= 100)	108,6	107,8	129,0	114,4	130,0	87,5

¹⁾ Roheisen, Eisenhalbzug und Waren aus Eisen. — ²⁾ Ausfuhr ohne Reparationslieferungen.

nicht über den vorjährigen Umfang hinaus steigerten. Dementsprechend stieg die Gesamtausfuhr der 5 Hauptländer an Eisen und Stahl, die noch im Jahre 1925 (mit 15,88 Mill. t) den Vorkriegsumfang (1913: 16,449 Mill. t) unterschritten hatte, von 18,4 Mill. t im Jahre 1926 auf 21,1 Mill. t im Jahre 1927, d. h. um 14,4 vH.

2. Einfluß der gewerblichen Bindungen auf die Marktlage.

Weiterhin haben auch die zwischen der Eisen- und Stahlindustrie des europäischen Kontinents getroffenen Vereinbarungen zur Regelung der Produktion, des Absatzes und der Preise das Verhältnis der Inlands- und der Weltmarktpreise entscheidend beeinflußt. Andererseits hat aber auch die Veränderung der Absatzverhältnisse auf die Richtung der internationalen Verbandspolitik zurückgewirkt. So hat auf dem Roheisenmarkt die Westeuropäische Roheisen-Entente, der Frankreich und Belgien-Luxemburg angehören, unter dem Druck einer lebhaften Ausfuhrkonkurrenz den Preis für Gießereiroheisen von 80 s im März 1927 bis auf 65 s je lt fob Antwerpen seit Ende Juli 1927 ermäßigt.

Anfang 1927 setzte die Westeuropäische Rohstahlgemeinschaft das Produktionskontingent, das bei einer starken Belebung des Ausfuhrgeschäftes unter den Nachwirkungen des englischen Bergarbeiterstreiks im 4. Vierteljahr 1926 auf 29,287 Mill. t festgelegt worden war, unter dem Eindruck einer schwächeren Marktlage um 1,5 Mill. t herab; doch konnte bereits im nächstfolgenden Vierteljahr, als mit der Besserung der allgemeinen Bedarfslage auch eine Festigung der Preise eintrat, eine erneute Heraussetzung der Kontingentsmenge auf die ursprünglich festgelegte Höhe vorgenommen werden. Allerdings wurde diese Regelung dadurch ermöglicht, daß sich Deutschland zu einer Einschränkung seiner Auslandslieferungen um 75 000 t monatlich verpflichtete. Diese vorübergehende Herabsetzung des Produktionskontingents bedeutete für die deutsche Stahlindustrie eine starke Beeinträchtigung, da Frankreich und Belgien-Luxemburg ihr Kontingent nicht voll ausnutzten, während Deutschland seine Produktionsquote zur Versorgung seines Inlandmarktes überschreiten mußte. So bezifferte sich die von Deutschland in der Zeit vom Oktober 1926 bis Juni 1927 an die Ausgleichskasse zu entrichtende Abgabe auf 7,7 Mill. Dollar, während die auf Frankreich entfallende Rückvergütung 698 000 Dollar betrug. Mit Rücksicht auf die Umstellung der deutschen Walzwarenindustrie auf den Inlandsbedarf wurde nun im Juli 1927 eine Änderung des Ausgleichsverfahrens für Deutschland in der Weise vorgenommen, daß für Überschreitung eines Inlandkontingents in Höhe von 72 vH der Gesamterzeugung die Abgabe von 4 auf 2 Dollar je t herabgesetzt, während für die Überschreitung der Ausfuhrquote in Höhe von 28 vH an dem Satz von 4 Dollar je t festgehalten wurde. Für das 4. Vierteljahr trat dann eine weitere Ermäßigung des Ausgleichssatzes auf 1 Dollar für den Inlandmarkt und auf 2 Dollar für den Ausfuhrmarkt in Kraft. Mitte März 1928 wurde Deutschland ein Kontingent von 50 000 t Mehrausfuhr bewilligt, so daß die Exportbeschränkung gegenwärtig noch 25 000 t beträgt. Das Produktionskontingent wurde auch im 3. und 4. Vierteljahre in Höhe der ursprünglich festgesetzten Menge aufrechterhalten. Im Laufe des Jahres 1927 hat der Interessenskreis der Rohstahlgemeinschaft durch die endgültige Aufnahme Österreichs und der Tschechoslowakei (im Februar 1927), die dem Pakt mit einem Kontingent von 2,1 Mill. t beitraten, ferner durch Aufnahme der südslavischen Eisenwerke (im Juli 1927) eine Erweiterung erfahren.

Auf dem Markt der Eisen- und Walzwerkserzeugnisse haben sich im Laufe des Jahres 1927 ferner gewisse Umgruppierungen in der Beteiligung der Produzenten an

den internationalen Verständigungen vollzogen. Mit dem Beitritt Polens zum europäischen Röhrenvertrag im November 1927 hat sich der Kreis der kontinental-europäischen Erzeuger geschlossen, so daß heute nur noch England außerhalb des Kartells steht. Im Handel mit Walzdraht ist nach dem Zerfall der unter Beteiligung von Deutschland, Belgien-Luxemburg, den Niederlanden und der Tschechoslowakei geschlossenen Internationalen Drahtgemeinschaft im November 1927 der Internationale Walzdraht-Verband mit dem Sitz in Lüttich gegründet worden. Nach Maßgabe des Gesamtabsatzes im In- und Ausland werden für die beteiligten Länder bestimmte Quoten festgesetzt, die sich für Deutschland auf 57, Frankreich auf 23, Belgien auf 14 und Luxemburg auf 6 vH belaufen und bei deren Überschreitung ein Ausgleichsbetrag in Höhe von 5 s je t zu entrichten ist. Die Preisfestsetzung erfolgt für Thomasgüte fob Antwerpen, und zwar gestaffelt nach Liefermengen. Ferner sieht die Vereinbarung eine gegenseitige Zusicherung des Inlandsschutzes vor.

3. Weltmarkt und Inlandsmarkt.

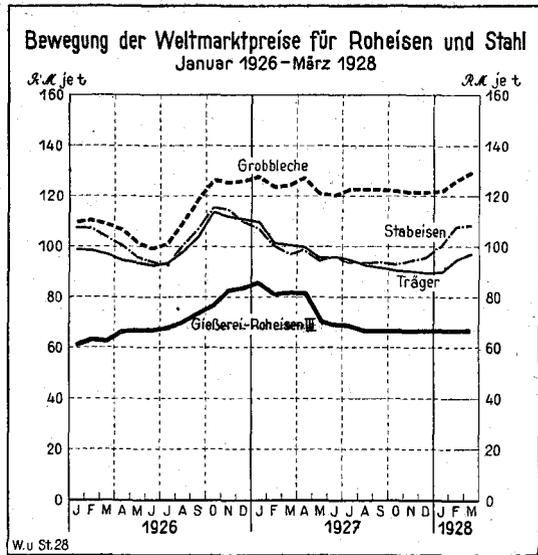
Der scharfe Wettbewerb auf dem Weltmarkt, wie er in den steigenden Ausfuhrziffern der westeuropäischen Länder zum Ausdruck kommt, übte auf die Exportmärkte der hauptbeteiligten Länder einen starken Preisdruck aus. Die Ausfuhrpreise für Walzwaren zeigten daher fast allgemein nachgebende Haltung.

Auf der anderen Seite haben sich im Rahmen der Weltversorgung, die im Zeichen einer gewissen Überproduktion stand, teils infolge Veränderung des Inlandsbedarfs, teils infolge Stabilisierung der Valuta Verschiebungen der Absatzverhältnisse der einzelnen Länder vollzogen, die den Charakter ausgesprochener Sonderkonjunkturen zeigen.

Innerhalb der europäischen Länder wurde die Konjunktorentwicklung am Eisen- und Stahlmarkt wesentlich beeinflußt durch die Ablenkung der deutschen Eisenversorgung vom Ausfuhrgeschäft auf den Inlandsmarkt. So entwickelte sich am französischen und belgischen Markt auf Kosten des deutschen Stahlexports eine lebhaftere Ausfuhrkonjunktur. Demgegenüber nahm die Schwerindustrie in England nach Überwindung des Bergarbeiterstreiks sowohl als Lieferant in den während des Streiks verlorengegangenen Absatzmärkten wie auch als Abnehmer der steigenden französisch-belgischen Ausfuhr an dieser Ausdehnung des Handelsvolumens teil. Während in Deutschland mit der Einschränkung des Auslandsgeschäfts eine starke Belebung des Inlandsmarktes parallel ging, stand in den Vereinigten Staaten der Eisen- und Stahlmarkt während des Jahres 1927 im Zeichen einer gewissen Stagnation.

Weltmarktpreise für Roheisen und Stahl
in R.M. je t
Notierungen der Brüsseler Eisenbörse.

Zeit	1926				1927			
	Gießerei-Roh Eisen III	Stabeisen	Träger	Grobbleche	Gießerei-Roh Eisen III	Stabeisen	Träger	Grobbleche
Januar	60,82	107,32	98,77	109,33	85,54	107,25	109,30	127,68
Februar	62,96	107,07	98,27	110,33	81,03	100,61	101,12	123,60
März	62,33	103,72	96,85	108,83	81,72	97,04	100,36	124,11
April	66,10	100,53	94,25	106,56	81,31	99,08	99,67	127,12
Mai	66,85	95,76	93,37	101,41	70,10	94,74	95,25	120,79
Juni	66,85	93,91	92,24	99,02	68,94	96,02	96,02	120,02
Juli	67,36	92,87	92,99	100,78	68,31	93,97	94,11	122,57
August	69,87	100,53	97,77	109,08	66,39	93,36	92,95	122,57
September	73,05	106,81	103,55	118,79	66,39	93,72	91,55	122,57
Oktober	76,57	115,61	113,52	126,17	66,39	92,95	90,14	121,81
November	82,56	114,10	111,72	125,29	66,39	94,48	90,02	121,55
Dezember	83,36	110,08	110,33	126,04	66,39	95,76	89,18	121,55
	1928							
Januar	—	—	—	—	66,39	100,23	89,38	121,94
Februar	—	—	—	—	66,39	107,76	94,38	125,94
März	—	—	—	—	66,39	108,15	97,04	129,21



Seit Beginn des Jahres 1928 ist auf dem Weltmarkt eine Preisfestigung zu beobachten, welche durch das Nachlassen der Exportkonkurrenz bei stärkerer Belieferung der Binnenmärkte bedingt ist und eine Angleichung der Ausfuhrpreise an die Inlandspreise im Gefolge hatte.

4. Preisbewegung in den einzelnen Ländern.

Deutschland. In Deutschland wurde die Lage der Schwerindustrie im Jahre 1927 von der Konkurrenz der westeuropäischen Exportländer weniger als in den früheren Jahren berührt, da der Inlandsmarkt besonders infolge der erhöhten Bautätigkeit und des Bedarfs für Rationalisierungszwecke eine gesteigerte Aufnahmefähigkeit zeigte. Die Roheisenerzeugung hat sich mit 13,1 Mill. t um 36 vH, die Rohstahlgewinnung mit 16,3 Mill. t um 34,4 vH gegenüber dem Jahre 1926 erhöht. Das Zurücktreten Deutschlands vom Exportgeschäft war marktmäßig begründet durch die vergleichsweise höheren Gestehungskosten für Walzwerkserzeugnisse, welche die Wettbewerbsfähigkeit im Vergleich zu den auch standortbegünstigten westlichen Konkurrenzländern beeinträchtigte. Im Außenhandel Deutschlands hat sich infolgedessen beim Eisen die Mengenzunahme von der Aktivseite nach der Passivseite verschoben. Während die Gesamtausfuhr an Eisen- und Stahlwaren gegenüber 1926 um 16,9 vH auf 4,48 Mill. t zurückging, hat die Einfuhr mit 2,92 Mill. t auf mehr als das Doppelte (+ 129,3 vH) gegenüber 1926 zugenommen.

Der Preis für Gießereiroh Eisen III, der von Anfang 1926 bis August 1927 unverändert war, wurde mit Rücksicht auf die inneren Wettbewerbsverhältnisse ermäßigt. Demgegenüber wurden die verbandlich geregelten Preise für Walzwerkserzeugnisse, die im Jahre 1927 keine Veränderung erfahren hatten, am 13. Januar 1928 heraufgesetzt. Die freien Preise für Mittelbleche, Feinbleche sowie die Schrottpreise haben sich im Jahresdurchschnitt 1927 gegenüber dem Vorjahre erhöht.

England. In England hat die Schwerindustrie im vergangenen Jahre nach Überwindung der Streikkrisse mit starker Anspannung der Produktion und gesteigerter Ausfuhrfähigkeit in erhöhtem Maße an der Versorgung des Weltmarktes teilgenommen. Gegenüber 1926 stieg die Roheisenerzeugung mit 7,4 Mill. t fast auf das Dreifache (+ 197,1 vH), die Rohstahlgewinnung mit 9,3 Mill. t auf das 2 1/2 fache (+ 153,6 vH). Die Gesamtausfuhr an Eisen und Stahl wurde auf 4,27 Mill. t, d. h. um 40,6 vH gegenüber 1926 ausgedehnt, während die Einfuhr mit 4,48 Mill. t eine Zunahme um 17,9 vH erfuhr. Auf dem Inlandsmarkt wurde der Absatz hauptsächlich angeregt durch Nachholung der noch aus der Streikzeit herrührenden rückständigen Lieferungen sowie durch den gesteigerten Bedarf des Baumarktes und des Schiffbaues.

Die während der Streikzeit überhöhten Preise sind im Laufe des Jahres 1927 fortgesetzt zurückgegangen. So wurde der Preis für Gießereirohisen Cleveland III, der im November 1926 mit 120 s seinen Höchststand erreicht hatte, bis Mitte August 1927 auf 67 s 6 d je lt ermäßigt, wobei für Mengen von 500 lt aufwärts und seit dem 1. September für alle Lieferungen nach Schottland und dem Ausland ein weiterer Nachlaß von 2 s 6 d vorgesehen war. Im Dezember wurde der Preis für Großbritannien einheitlich auf 65 s festgesetzt und damit der bisher zugunsten Schottlands bestehende Rabatt wieder beseitigt. Auf dem Markt der Walzwerkzeugnisse gaben die Trägerpreise, die sich im Dezember 1926 auf 8 £ 0 s 6 d gestellt hatten, auf 7 £ 12 s 6 d im Juni nach. Die Stabeisenpreise haben sich seit November 1926 von 9 £ 15 s fortlaufend bis auf 8 £ im Juli ermäßigt und sich im Jahresdurchschnitt mit 8 £ 4 s 11³/₈ d je lt gegenüber 1926 kaum verändert. Der Preis für Grobbleche stellte sich nach ständigem Anstieg seit Juli 1926 im Februar 1927 auf 8 £ 17 s 6 d, um sich bis Mitte Mai 1927 auf 8 £ 5 s je lt zu ermäßigen. Am 1. September wurde das System der »Treurabatte« auf Walzwerkserzeugnisse eingeführt. Den Beziehern ausschließlich englischen Stahls wurde auf Bleche eine Ermäßigung von 5 s, auf Träger eine solche von 7 s 6 d gewährt. Bei Trägern trat bei Lieferungen von 20 lt aufwärts ein Zusatzrabatt von 1 bis 5 s ein. Im Wettbewerb mit den europäischen Produzenten wurden die englischen Ausführpreise auf einem verhältnismäßig niedrigen Stande gehalten. Die Spanne zwischen Inlands- und Ausführpreis betrug im März 1928 für Stabeisen 12 s 6 d, für Grobbleche 16 s 3 d je lt.

Mitte Februar 1928 hat der Verband der Stahlproduzenten (Associated Steelmakers) die inländischen Grundpreise für Walzwerkzeugnisse um 5 s je t erhöht, gleichzeitig aber auch eine Heraufsetzung der Rabattsätze für Abnehmer ausschließlich englischer Stahlprodukte vorgenommen. Danach beträgt der Grundpreis für Träger 7 £ 17 s 6 d, der Nettopreis bei Berücksichtigung der Rabatte 7 £ 5 s bis 7 £ je lt; für Lieferungen nach dem Kontinent stellt sich die Notierung auf 5 £ 12 s 6 d.

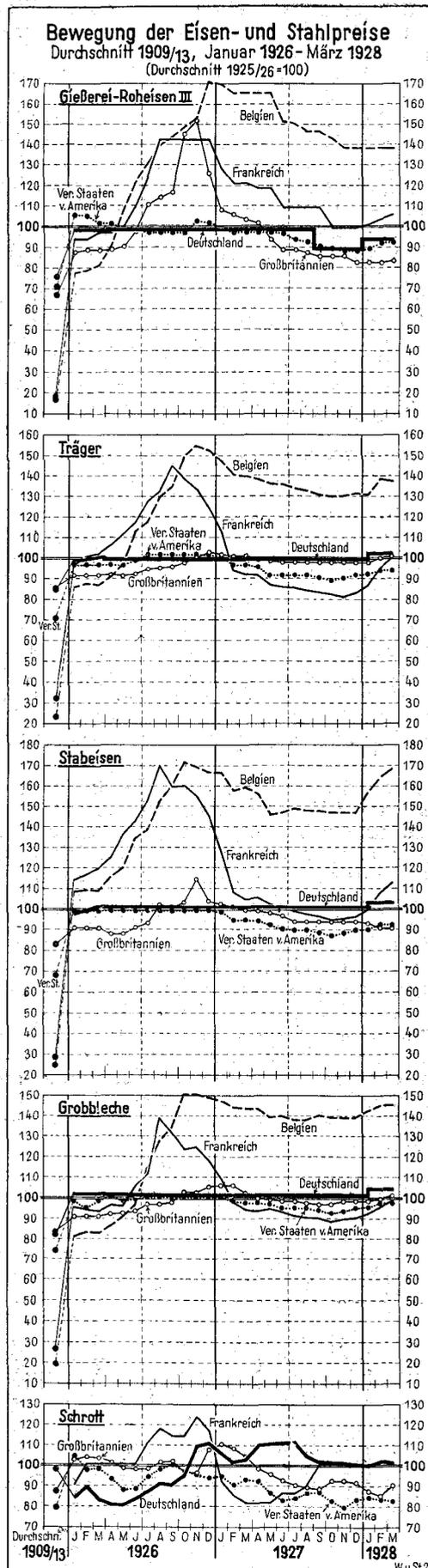
Frankreich. In Frankreich hat sich bei geringerer Aufnahmefähigkeit des Inlandmarktes das Schwergewicht des Absatzgeschäfts seit dem Nachlassen der deutschen Ausfuhr nach dem Auslandsmarkt verschoben. Während die Produktion an Roheisen und Rohstahl im Jahre 1927 den Umfang des Vorjahres nicht ganz erreichte, hat sich die Ausfuhr an Eisen- und Stahlerzeugnissen gegenüber 1926 um 34,2 vH auf 5,3 Mill. t erhöht. Im Laufe des Jahres 1927 wurde der inländische Roheisenpreis, der seit August 1926 600 Fr. betragen hatte, nach wiederholten Preisabschlägen bis auf 420 Fr. je t ab Oktober 1927 ermäßigt. Diese Notierung, die einem Reichsmarkpreis von 69,25 je t entspricht, bewegt sich auf gleicher Höhe mit dem Preisstand im August 1926; die Preisermäßigung hat demnach dem Ausmaß der Revalorisierung des Frank voll entsprechen. Innerhalb der Walzwaren ging die Preissenkung unter dem Druck des englischen

Preise für Schrott in den wichtigsten Ländern.

Zeit	Großbritannien	Frankreich	Ver. Staaten v. Amerika	Deutsches Reich	Großbritannien	Frankreich	Ver. Staaten v. Amerika
	£ je lt	Fr. je t	\$ je lt	RM je t			
1909/13.....	2/14/ 4 ³ / ₄	.	14,21	57,63	*) 54,69	.	58,73
1924.....	3/19/ 7 ¹ / ₂	197,43	18,51	*) 64,00	72,52	43,29	76,50
1925.....	3/ 2/ 0 ³ / ₄	197,76	18,60	63,02	62,01	39,55	76,87
1926.....	3/ 2/ 8 ¹ / ₄	230,21	17,10	51,79	63,03	31,22	70,67
1927.....	2/19/10 ¹ / ₄	193,96	15,50	60,69	60,18	31,98	64,06
1927							
Januar.....	3/ 8/ 9	197,50	16,88	61,00	69,10	32,85	69,76
Februar.....	3/ 7/ 6	182,50	16,13	58,75	67,84	30,09	66,66
März.....	3/ 5/ 0	175,00	16,55	59,40	65,33	28,77	68,40
April.....	3/ 1/ 3	175,00	16,50	63,50	61,51	28,79	68,19
Mai.....	2/19/ 4 ¹ / ₂	175,00	15,40	64,13	59,70	28,79	63,65
Juni.....	2/17/ 6	185,00	14,81	64,30	57,89	30,42	61,21
Juli.....	2/16/ 3	185,00	15,00	64,50	56,49	30,42	61,99
August.....	2/15/ 7 ¹ / ₂	192,50	15,40	60,60	55,88	31,69	63,65
September.....	2/15/ 0	215,00	15,50	58,50	55,28	35,42	64,06
Oktober.....	2/17/ 6	215,00	14,75	58,00	57,89	35,45	60,96
November.....	2/17/ 6	215,00	14,25	58,00	57,89	35,49	58,89
Dezember.....	2/17/ 0	215,00	14,88	57,63	57,30	35,55	61,50
1928							
Januar.....	2/14/ 4 ¹ / ₂	.	15,10	57,50	54,67	.	62,41
Februar.....	2/13/ 1 ¹ / ₂	.	14,94	58,50	53,41	.	61,74
März.....	2/16/ 0	.	.	58,50	56,50	.	.

Großbritannien: heavy steel North England; Frankreich: Syndikatspreis, riblons I Paris (ohne Verladekosten); Ver. Staaten v. Amerika: heavy melting steel, Pittsburgh; Deutsches Reich: Kernschrott, frei rhein-westf. Verbrauchswerk.

*) Errechnet aus Monatsendnotierungen. — *) Interpolierter Preis.



Wettbewerbs noch über das Maß der Kursbesserung hinaus. So gaben die Preise für Träger, die im September 1926 den Stand von 913 Fr. erreicht hatten, in anhaltender Senkung bis auf 512,50 Fr. im November 1927 nach; das entspricht einem realen Preisrückgang von 110,17 auf 84,60 R.M., um 23,2 vH. Angesichts des außergewöhnlichen Tiefstandes der Exportpreise haben die französischen Produzenten sich zu einem besonderen Verband für Halbzeug und Träger zusammengeschlossen, der seine Verkaufstätigkeit am 15. Februar aufgenommen hat. Am 15. März nahm dieser Verband im Hinblick auf die günstige Gestaltung der Inlandskonjunktur eine Heraufsetzung der Notierungen für Blöcke und Knüppel um je 25 Fr. auf 535 und 565 Fr. und für Träger um 30 auf 650 Fr. je t vor. Auch die Notierungen für Stabeisen und Grobbleche haben am 1. März 1928 bis auf 655 und 780 Fr. je t angezogen.

Belgien. Wie in Frankreich stand auch in Belgien der Eisen- und Stahlmarkt im Zeichen einer lebhaften Ausfuhrkonjunktur. Gegenüber 1926 hat sich die Produktion an Roheisen und Stahl um je 10 vH auf 6,49 und 6,18 Mill. t erhöht. Auch im Handelsvolumen ist eine erhebliche Zunahme zu verzeichnen, und zwar stieg gegen 1926 die Gesamtanfuhr an Eisen und Stahl im Jahre 1927 um 25,1 vH auf 4,48 Mill. t, die Einfuhr um 15,3 vH auf 732 000 t. Die Notierung für Roheisen, die nach anhaltender Steigerung im Dezember 1926 mit 720 Fr. ihren Höchststand erreichte, hat sich bis November 1927 auf 585 Fr. ermäßigt. Ähnlich gestalteten sich die Preise für Träger, die im November 1926 einen Stand von 1 013 Fr. erreichten und sich bis Okt. 1927 auf 850 Fr. ermäßigten, und für Grobbleche, die von 1 162 Fr. im November bis auf 1 065 Fr. im Juli 1927 nachgaben. Auch der Stabeisenpreis schwächte sich im Laufe des Jahres 1927 von

Preise für Roheisen, Träger, Stabeisen und Grobbleche in den wichtigsten Ländern.

Die für verschiedene Länder angegebenen jeweiligen Inlandspreise für Walzwerkzeugnisse sind in ihrer Höhe untereinander nicht ohne weiteres vergleichbar, da die Handelsbedingungen (Mengenrabatte, Lieferzeit, Frachtgrundlage, besondere Abschläge und Aufschläge), die Qualität und die Handelsstufe (Werkspreise oder Händlerpreise) zum Teil voneinander abweichen. In England spielt auch die Bevorratung englischer Erzeugnisse von Seiten des Inlands wie auch der Dominions eine gewisse Rolle. Diese Verhältnisse können auch den Vergleich der gegenwärtigen Preise mit den Vorkriegspreisen bis zu gewissem Grade beeinträchtigen, dagegen sind die Preise für die Nachkriegszeit in ihrer Bewegung annähernd vergleichbar. Die Preise für Walzwerkzeugnisse beziehen sich für Deutschland, Frankreich und Belgien auf Thomas-, für Großbritannien auf Siemens-Martin- und für die Vereinigten Staaten von Amerika auf Bessemergüte.

Gießerei-Roheisen.

Träger.

Table with columns for Year, Country, and Price (M, £, Fr). Rows include 1909/13, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928 for various countries and months.

Großbritannien: Cleveland III lob Middlesbrough; Frankreich: P. L. III Parität Longwy; Belgien: III frei Bestimmungstation; Vereinigte Staaten: Philadelphia II X; Deutsches Reich: III ab rhein-westf. Werk.

Großbritannien: joists, Middlesbrough frei Bestimmungstation. Für diejenigen Verbraucher, die ausschließlich englische Produkte beziehen, gilt seit dem 1. 9. 1927 eine Ermäßigung von 7 s 6 d bis 12 s 6 d, vom 15. 2. 1928 ab eine solche von 12 s 6 d bis 17 s 6 d je nach Größe der Liefermenge; Frankreich: grosses poutrelles, ab östl. Werk; Belgien: poutrelles normales, Brüssel frei Bestimmungstation; Vereinigte Staaten von Amerika: beams, Pittsburgh ab Werk; Deutsches Reich: Frachtbasis Oberhausen, für 1909/13 ab Diederhufen.

Stabeisen.

Grobbleche.

Table with columns for Year, Country, and Price (M, £, Fr). Rows include 1909/13, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928 for various countries and months.

Großbritannien: rounds and squares 3 to 1/2 in up to 2t usual district deliveries; Frankreich: aciers marchands ab östl. Werk; Belgien: Brüssel, barres No. 3 frei Bestimmungstation; Vereinigte Staaten von Amerika: steel bars, Pittsburgh ab Werk; Deutsches Reich: 1909/13 ab Werk, ab 1924 Basis Oberhausen.

Großbritannien: ship plates, Middlesbrough usual district deliveries; den Abnehmern nur englischer Produkte wird seit dem 1. 9. 1927 eine Ermäßigung von 5 s, seit dem 15. 2. 1928 eine solche von 10 s gewährt; Frankreich: tôles fortes, ab östl. Werk; Belgien: tôles fortes 5 mm und mehr, frei Bestimmungstation; Vereinigte Staaten von Amerika: tank plates, Pittsburgh ab Werk; Deutsches Reich: Basis Essen.

928,75 auf 820 Fr. ab. Seit Ende 1927 bewegen sich die Preisnotierungen für Roheisen und Walzwaren wiederum in ansteigender Linie, da die ausländischen Verbraucher angesichts des drohenden Konflikts in der deutschen Eisenindustrie zu umfangreichen Voreindeckungen schritten.

Vereinigte Staaten von Amerika. In den Vereinigten Staaten hat im Jahre 1927 die Marktlage der Stahl- und Eisenindustrie eine Abschwächung erfahren. Diese Entwicklung ist erkennbar an dem Rückgang der Produktion an Roheisen und Rohstahl, die mit 37 und 45 Mill. t um 7,5 bis 8,2 vH hinter der Erzeugung des Jahres 1926 zurückblieb. Auch die Ausfuhr an Eisen- und Walzwaren hat mit 2,2 Mill. t gegenüber dem Vorjahre keine weitere Ausdehnung erfahren. Die Zahl der unter Feuer stehenden Hochöfen hat sich in der Zeit von April bis Dezember 1927 um 53 auf 170 verringert. In der gleichen Zeit ging die arbeitstäglige Roheisenerzeugung von 114 074 auf 86 960 lt zurück. Der Auftragsbestand des Stahltrasts hat

sich nach anhaltender Abnahme bis zum September am Jahresende auf 4 Mill. lt erhöht.

Die Preise für Roheisen und Walzwaren haben sich in den Ver. Staaten im Jahre 1927 in absteigender Linie bewegt. Der von »Iron Age« berechnete Durchschnittspreis für Roheisen hat sich von 20,42 \$ im Jahre 1926 auf 18,55 \$ je lt im Jahre 1927 gesenkt. Der Durchschnittspreis für Fertigstahl schwächte sich in der gleichen Zeit von 2,439 cts auf 2,357 cts je lb ab. Im einzelnen haben die Trägerpreise sich von Dezember 1926 bis Oktober 1927 fortlaufend von 2 cts auf 1,75 cts je lb, die Grobblechpreise von Juli 1926 bis Oktober 1927 von 1,90 bis 1,75 cts je lb ermäßigt. Die Schrottpreise haben unter Schwankungen von 16,88 \$ im Januar bis auf 14,25 \$ je lt im November 1927 nachgegeben. Erst von diesem Zeitpunkt an machte sich eine gewisse Erholung des Marktes bemerkbar, die bedingt war durch erhöhten Inlandsbedarf an Eisenbahnbau- und Automobilmaterial sowie durch größere Bestellungen an Walzwaren aus Ostasien.

Die Lebenshaltungskosten im März 1928.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf«) stellt sich für den Durchschnitt des Monats März 1928 — wie im Vormonat — auf 150,6.

Unter den Einzelgruppen der Reichsindexziffer stand einem leichten Rückgang der Ernährungsausgaben eine Steigerung der Ausgaben für Bekleidung und der Verkehrsausgaben gegenüber. In der Ausgabengruppe Ernährung sind vor allem die Preise für Eier (im Reichsdurchschnitt um 20,5 vH) gegenüber dem Vormonat weiter zurückgegangen. Gleichzeitig haben auch die Preise für Fleisch und Fleischwaren (um 1,0 vH) und die Preise für Kartoffeln (um 0,7 vH) nachgegeben. Der Jahreszeit entsprechend haben die Preise für Gemüse ihre Aufwärtsbewegung fortgesetzt (+ 12,1 vH), daneben haben auch die Preise für Milch und Milchzeugnisse angezogen (um 1,5 vH), so daß die bei anderen Nahrungsmitteln eingetretenen Preisrückgänge hierdurch nahezu ausgeglichen wurden. Innerhalb der Bedarfsgruppe Bekleidung haben sich vor allem die Aus-

gaben für Beschuhung (um 1,0 vH) weiter erhöht. In den anderen Bedarfsgruppen waren nennenswerte Preisveränderungen nicht zu verzeichnen.

Die Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100).

Monatsdurchschnitt	Gesamtlebenshaltung ¹⁾	Gesamtlebenshaltung ohne Wohnung	Ernährung	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Sonstiger Bedarf einsehl. Verkehr	Ernährung, Wohnung, Heizung u. Beleuchtung, Bekleidung
Dezember 1927 ..	151,3	157,8	152,8	125,4	146,4	165,7	185,8	147,7
Januar 1928 ..	150,8	157,3	151,9	125,5	146,0	166,5	185,7	147,3
Februar ..	150,6	157,0	151,2	125,6	146,1	167,9	185,8	147,0
März ..	150,6	157,0	151,0	125,6	146,1	168,7	185,9	147,0
Abweichung März gegen Febr. (in vH)	± 0,0	± 0,0	- 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	+ 0,1	± 0,0

¹⁾ Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf« (ohne Steuern und soziale Abgaben).

Kleinhandelspreise in 19 Großstädten am 21. März 1928 (in RM je kg)*).

Lebensbedürfnisse	Berlin	Hamburg	Köln	München	Dresden	Breslau	Essen	Frankfurt a. M.	Hannover	Stuttgart	Chemnitz	Dortmund	Magdeburg	Königsberg i. Pr.	Mannheim	Augsburg	Aachen	Karlsruhe	Lübeck
Ortsübl. Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot**)	0,45	0,44	0,49	0,52	0,43	0,45	0,46	0,48	0,43	0,40	0,45	0,36	0,40	0,44	0,45	0,50	0,53	0,40	0,33
Weizenmehl, etwa 60 vH	0,56	0,50	0,60	0,54	0,64	0,50	0,57	0,50	0,57	0,52	0,60	0,58	0,56	0,56	0,52	0,54	0,62	0,56	0,56
Graupen, grobe	0,56	0,50	0,56	0,64	0,60	0,52	0,57	0,62	0,62	0,70	0,56	0,56	0,50	0,50	0,72	0,64	0,56	0,70	0,56
Haferlocken ¹⁾	0,60	0,57	0,60	0,64	0,68	0,70	0,58	0,64	0,62	0,64	0,64	0,64	0,56	0,50	0,64	0,60	0,70	0,56	
Reis, Vollreis ²⁾	0,66	0,67	0,70	0,60	0,80	0,60	0,52	0,72	0,67	0,80	0,72	0,68	0,70	0,60	0,76	0,70	0,70	0,84	0,64
Erbsen, gelbe ³⁾	0,84	0,86	0,90	0,84	0,90	0,80	0,82	0,92	0,88	0,72	0,78	0,84	0,78	0,84	0,68	0,76	0,90	0,74	0,80
Speisebohnen, weiße ⁴⁾	0,50	0,73	0,60	0,52	0,60	0,50	0,52	0,78	0,72	0,50	0,56	0,60	0,64	0,52	0,52	0,50	0,60	0,50	0,60
Erbskartoffeln ⁵⁾	0,11	0,14	0,13	0,13	0,13	0,12	0,13	0,11	0,14	0,16	0,13	0,14	0,12	0,12	0,12	0,12	0,16	0,13	0,16
Mohrrüben (Speisemöhren)	0,38	0,60	0,44	0,44	0,25	0,38	0,44	0,50	0,43	0,24	0,40	0,40	0,24	0,30	0,50	0,40	0,36	0,40	0,40
Rindfleisch (Kochfleisch mit Knochen)	2,20	2,28	2,40	2,30	2,40	2,36	2,20	2,16	2,35	2,30	2,40	2,40	2,52	2,20	2,40	2,40	2,20	2,40	2,50
Schweinefleisch (Bauchfleisch)	1,70	1,70	2,00	2,00	2,00	1,66	1,96	2,46	1,81	2,00	2,00	1,80	1,70	1,80	2,00	2,20	2,00	2,16	1,80
Kalb- (Vorderl., Rippen, Hals)	2,50	2,96	2,40	2,28	2,60	2,40	2,26	2,34	2,48	2,60	2,60	2,50	2,58	2,00	2,80	2,60	2,40	2,70	2,40
Hammelfl. (Brust, Hals, Dünning)	2,30	2,64	2,40	1,88	2,60	2,50	2,28	2,06	2,53	2,40	2,80	2,20	2,60	2,40	2,60	2,20	2,20	2,16	2,60
Speck (fett, geräuchert, inländischer)	2,60	2,20	2,40	3,86	3,20	2,60	2,20	3,20	2,18	2,80	2,80	2,40	2,28	2,40	3,20	3,60	2,00	4,20	2,40
Butter (inländische, mittlere Sorte)																			
a) Molkereibutter	4,20	4,36	4,60	4,30	4,50	4,46	4,53	4,55	4,49	4,30	5,00	4,80	4,56	4,40	4,80	4,20	4,80	4,70	4,60
b) Landbutter	3,90	3,90	4,00	3,50	4,50	3,90	4,54	3,60	4,06	3,40	5,20	4,00	4,10	3,60	3,60	3,40	4,20	3,70	3,80
Schweineschmalz (ausländisches)	1,54	1,54	1,80	2,24	1,80	1,48	1,52	1,56	1,66	1,62	1,80	1,64	1,46	1,44	1,52	2,00	1,70	1,76	1,80
Schellfische mit Kopf ⁶⁾	1,10	1,60	1,20	1,40	1,60	1,00	—	1,60	1,00	1,40	0,70	1,00	0,94	—	1,20	1,40	1,60	1,80	1,80
Gemahl. (feiner) Haush.-Zucker (Melis)	0,60	0,60	0,64	0,64	0,66	0,60	0,61	0,72	0,60	0,68	0,62	0,62	0,60	0,60	0,64	0,68	0,64	0,70	0,60
Eier, Stück	0,13	0,12	0,14	0,11	0,14	0,11	0,12	0,14	0,11	0,13	0,15	0,12	0,12	0,10	0,16	0,11	0,11	0,15	0,10
Vollmilch, Liter ab Laden	0,30	0,31	0,30	0,28	0,32	0,26	0,30	0,30	0,30	0,32	0,34	0,28	0,30	0,24	0,32	0,28	0,30	0,32	0,31
Steinkohlen (Hausbrand) ⁷⁾	2,30	2,25	1,75	2,63	2,12	1,78	1,53	2,20	2,35	2,60	2,65	1,53	2,65	2,31	2,35	2,60	1,33	3,10	2,25
Briketts (Braunkohlen) ⁸⁾	1,75	2,30	1,35	2,31	1,77	1,71	—	1,90	1,90	2,10	1,75	1,40	1,75	2,09	1,85	2,25	1,55	1,90	2,05

* Die Preise der einzelnen Lebensbedürfnisse sind zwischenörtlich nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirke marktgängigste Sorte angibt. Für die Höhe und Bewegung der Reichsindexziffer ist die zu bedingte Verschiedenheit der Warenqualitäten in den einzelnen Gemeinden ohne Bedeutung, da die Gemeinden jedesmal die Preise für die gleiche, einmal zugrunde gelegte Sorte einsetzen. — **) a = meistgekauft Brotsorte. — ¹⁾ Lose oder offen. — ²⁾ Mittlere Sorte. — ³⁾ Ungeschält. — ⁴⁾ Ab Laden. — ⁵⁾ Frisch. — ⁶⁾ 1 Zentner frei Keller. — ⁷⁾ Gespalten. — ⁸⁾ Geschält. — ⁹⁾ Schweinefleisch (frischer Speck). — ¹⁰⁾ Holländische. — ¹¹⁾ Fettnuß. — ¹²⁾ Anthrazitkohle, Würfel.

Löhne im Ausland.

In Frankreich sind die durchschnittlichen Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau nach amtlichen Angaben vom 2. bis zum 3. Vierteljahr 1927 um 1,6 vH gesunken, und zwar die Schichtverdienste der Untertagearbeiter von 33,46 auf 32,92 Fr.

oder vom 5,61fachen auf das 5,52fache des Vorkriegsstandes, die der Übertagearbeiter von 24,72 auf 24,32 Fr. oder vom 6,15fachen auf das 6,05fache des Vorkriegsstandes. In der gleichen Zeit sank der Ernährungsindex in Frankreich von 572 auf 553.

Januar 1927 zunächst eine Senkung um 20 vH, im April 1927 dann eine Steigerung um 8 vH, seit Oktober 1927 eine weitere Steigerung, die aber noch um 10 vH hinter dem Stande vom Dezember 1926 zurückbleibt. Dabei stieg der Index der Lebenshaltungskosten in Warschau von 114,7 im Dezember 1926 auf 121,0 im Dezember 1927.

Taritmäßige Tagelöhne in der Metallindustrie von Warschau, Posen und Oberschlesien.

Ort und Berufsart	1926	1927				Zl.
	Dez.	31. Jan.	30. April	31. Okt.	31. Dezember	
	Zl.	Zl.	Zl.	Zl.	Zl.	(Dez. 1926 = 100)
Warschau:						
Facharbeiter	8,50	6,80	7,28	7,68	7,68	90
Angelernte	5,04	5,04	5,36	5,68	5,68	113
Ungelernte	4,40	4,40	4,72	5,04	5,04	115
Posen:						
Facharbeiter	6,40	6,40	6,72	7,04	7,04	110
Angelernte	4,80	4,80	5,04	5,28	5,28	110
Ungelernte	4,64	4,64	4,88	5,12	5,12	110
Oberschlesien:						
Facharbeiter	6,08	6,08	6,08	7,08	7,08	116
Angelernte	5,28	5,28	5,28	6,18	6,18	117
Ungelernte	4,40	4,40	4,40	4,90	4,90	111

In der Textilindustrie von Lodz lagen Ende Dezember 1927 die Tagelöhne der Baumwollweber und -spinner um 7 vH, die der Baumwollspinnerinnen und Hilfsarbeiter um 11 bis 12 vH höher als im Dezember 1926.

Taritmäßige Tagelöhne in der Textilindustrie von Lodz.

Berufsart	1926	1927				Zl.
	Dezember	31. Januar	30. April	31. Okt.	31. Dezember	
	Zl.	Zl.	Zl.	Zl.	Zl.	(Dez. 1926 = 100)
Baumwollweber (Jacquard 84'')	6,73	6,73	7,20	7,20	7,20	107
Baumwollspinner	7,26	7,26	7,77	7,77	7,77	107
Baumwollspinnerinnen	4,33	4,33	4,81	4,81	4,81	111
Hilfsarbeiter	3,44	3,44	3,85	3,85	3,85	112
Auskehrerinnen	2,94	2,94	3,29	3,29	3,29	112

Für den Staat New York liegt die jährliche Übersicht der durchschnittlichen Wochenverdienste der Büroangestellten für die Vorkriegszeit und für den Oktober der Jahre 1925 bis 1927 vor. Bei den männlichen Büroangestellten wiesen den höchsten Wochenverdienst die Druckerei- und Papierindustrie (52,58 \$) auf, den niedrigsten die Textilindustrie (39,35 \$). Die Weiblichen erzielten die höchsten Wochenverdienste in der Bekleidungs- und Putzindustrie (26,01 \$), die niedrigsten in der Metallindustrie (21,34 \$).

Durchschnittliche Wochenverdienste¹⁾ der Büroangestellten²⁾ im Staate New York.

Gewerbebezug	Juni		Oktober		Steig. (1914 = 100)
	1914	1925	1926	1927	
	\$	\$	\$	\$	
Stein-, Glas- und Porzellanindustrie	18,06	32,78	34,06	34,40	191
Metall-, Maschinen- und Fahrzeugindustrie	19,69	35,75	36,31	36,88	187
Holzindustrie	18,68	36,94	39,19	39,52	212
Pelz-, Leder- und Gummiindustrie	16,05	28,75	29,64	29,62	185
Chemische Industrie, Öle, Farben usw.	16,24	29,45	31,10	32,64	201
Druckerei und Papierverarbeitung	22,57	38,90	39,91	40,49	179
Textilindustrie	16,60	29,36	29,95	29,85	180
Bekleidungs- und Putzindustrie, Wäscherei	15,88	30,92	31,41	31,45	198
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	21,61	34,86	35,86	35,86	166
Wasser-, Licht- und Kraftwerke	32,78	32,78	32,53	31,79	
Gesamtdurchschnitt	19,18	34,49	35,38	35,88	187

¹⁾ Männliche und Weibliche zusammen. — ²⁾ Schreiber, Stenographen, Buchhalter, Rechner, Kassierer, Prüfer, Lagerschreiber, Büroleiter, Vorarbeiter, Aufseher usw.

Der durchschnittliche Wochenverdienst in allen Gewerbebezugungen ergab im Oktober 1927 für Männliche eine Steigerung von 2,6 vH gegen das Vorjahr = 46,73 \$, für Weibliche eine Steigerung von 1,0 vH = 23,41 \$, der Gesamtdurchschnitt männlicher und weiblicher Arbeitskräfte eine Steigerung von 1,4 vH = 35,88 \$. Hiermit hat sich der Gesamtdurchschnitt auf das 1,87fache des Vorkriegsstandes erhöht.

GELD - UND FINANZWESSEN

Die deutschen Aktiengesellschaften am 31. Dezember 1927.

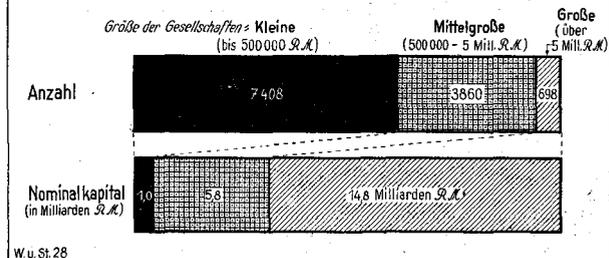
Am 31. Dezember 1927 waren im Deutschen Reich (ausschließlich Saargebiet) 12 403 Aktiengesellschaften tätig, von denen 11 966 ein auf Reichsmark lautendes Nominalkapital in Höhe von insgesamt 21,5 Milliarden hatten¹⁾. Außerdem waren im Saargebiet 178 Gesellschaften mit einem Kapital von 285 Mill. Fr. tätig.

Nur 4 558, d. h. 38 vH der deutschen Aktiengesellschaften haben ein Kapital von 500 000 R.M.²⁾ aufwärts; allerdings beträgt das Kapital dieser Gesellschaften 20,6 Mrd. = 95,4 vH des gesamten Nominalkapitals aller Gesellschaften mit auf Reichsmark lautendem Kapital.

Die Anzahl der kleinen Aktiengesellschaften — mit einem Kapital von weniger als 500 000 R.M. — beträgt 74 082, d. h. 62 vH der Gesamtzahl. Ihr Kapital (987 Mill. R.M.) beläuft sich dagegen nur auf 4,6 vH. 2 239 Gesellschaften = 18,7 vH der Gesamtzahl haben ein Nominalkapital von weniger als 50 000 R.M., sind also kleiner als bei Neugründungen für die Rechtsform der Aktiengesellschaft vorgeschrieben. Es handelt sich hier

¹⁾ Hierbei ist zu beachten, daß das Nominalkapital kein Maßstab für das volkswirtschaftliche Kapital der Aktiengesellschaften ist. Für die Gesamtheit der Aktiengesellschaften fehlt aber die Möglichkeit, Berichtigungen in der Art vorzunehmen, wie sie für die Konzerngesellschaften in Heft 3 dieses Jahrgangs vorgenommen worden sind, um die Doppelzählungen, die aus der Beteiligung einer Aktiengesellschaft an einer anderen entstehen, auszuschalten. In den folgenden Aufstellungen stören die reinen Beteiligungsgesellschaften, die außer Beteiligungen keine nennenswerten Aktiven haben, das Bild der einzelnen Gewerbebezugungen nicht mehr, da sie in einer besonderen Gruppe (5) zusammengefaßt sind. — ²⁾ 500 000 R.M. Nominalkapital sind — von Einzelfällen abgesehen, die sich aus der Umstellung auf R.M. ergaben — die Mindesthöhe für Börsenzulassungen.

Anzahl und Nominalkapital der Aktiengesellschaften am 31. XII. 1927



um Überreste des früheren Rechtszustandes, die die Umstellung überstanden haben. Das Kapital dieser Gesellschaften beträgt aber mit 37 Mill. R.M. nur 1,7 vH des Gesamtkapitals.

Auf die 3 860 mittelgroßen Gesellschaften — mit einem Nominalkapital zwischen 500 000 und 5 Mill. R.M. — mit einem Kapital von 5 768 Mill. R.M. entfallen 32,3 vH der Anzahl und 27 vH dem Kapital nach. Die Anzahl der großen Gesellschaften (mit einem Kapital von 5 Mill. R.M. aufwärts) beträgt mit 698 nur 6 vH der Gesamtzahl. Ihr Nominalkapital (14 787 Mill. R.M.) macht aber mehr als 2/3 (68,6 vH) des Gesamtkapitals aus. 1/3 (34,1 vH) des Gesamtkapitals entfällt auf die 60 Riesengesellschaften mit einem Kapital von mehr als 50 Millionen (Gesamtkapital 7 353 Millionen).

Die tätigen deutschen Aktiengesellschaften nach Kapitalgrößenklassen.

Gewerbegruppen	Am 31. Dez. 1927 hatten ein Aktienkapital von ... <i>RM</i> *)																		zusammen**)	
	5 000		über 5 000 bis unter 50 000		50 000 bis unter 100 000		100 000 bis unter 500 000		500 000 bis unter 1 000 000		1 000 000 bis unter 5 000 000		5 000 000 bis unter 20 000 000		20 000 000 bis unter 50 000 000		50 000 000 und darüber			
	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.
Nom.-Kap. in Millionen <i>RM</i>																				
1. Industrie der Grundstoffe.																				
III. Bergbau.....	9	0,04	23	0,47	8	0,5	32	9,8	19	12,6	41	100	25	275	9	219	13	1 198	179	1 815
Darunter:																				
Gewinnung von Steinkohlen	1	0,01	2	0,02	—	—	2	0,7	—	—	7	22	7	67	3	62	9	911	31	1 063
Gewinnung v. Braunkohlen	2	0,01	8	0,13	1	0,1	8	2,6	10	6,9	19	38	11	122	4	92	3	167	66	429
Kalibergbau.....	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0,7	6	18	7	86	1	30	1	120	16	255
IIIa. Mit Bergbau verbundene Unternehmen.....	—	—	1	0,02	5	0,3	7	1,8	9	5,5	6	22	7	80	6	181	9	1 516	50	1 807
Darunter:																				
Bergbau u. Eisenindustrie	—	—	—	—	—	—	2	0,4	4	2,4	3	12	3	32	5	143	7	1 316	24	1 506
IV 1. Baustoffindustrie.....	7	0,04	60	1,42	39	2,5	135	29,9	41	27,5	79	160	6	57	4	96	—	—	371	374
V. Eisen- und Metallgewinnung	3	0,02	5	0,11	12	0,7	50	10,8	19	12,5	36	84	15	131	2	52	—	—	142	291
Darunter:																				
Großeisenindustrie.....	3	0,02	1	0,03	8	0,5	23	5,1	13	8,7	22	52	11	94	—	—	—	—	81	160
Metallhütten usw.....	—	—	2	0,04	3	0,2	19	4,0	6	3,8	13	28	4	37	2	52	—	—	49	125
Va. Mit Eisen- u. Metallgewinnung verbundene Werke (Gruppe V verb. mit Betr. aus Gr. VI u. VII).....	2	0,01	—	—	2	0,1	16	3,8	6	3,3	20	44	17	144	2	54	1	160	66	409
IX 1. Chemische Großindustrie.....	—	—	1	0,02	2	0,1	14	3,2	3	2,4	8	16	2	23	1	21	1	75	32	141
XI 1a. Papiererzeugung.....	2	0,01	6	0,15	9	0,7	36	8,0	30	19,7	58	125	7	69	1	35	—	—	149	258
Summe	23	0,12	96	2,19	77	4,9	290	67,3	127	83,5	248	551	79	779	25	658	24	2 949	989	5 095
2. Verarbeitende Industrie.																				
IV. Industrie d. Steine u. Erden (ohne Baustoffindustrie).....	6	0,03	19	0,42	27	1,7	79	19,7	34	21,4	66	136	11	87	—	—	—	—	242	266
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren.....	11	0,06	34	0,75	38	2,3	170	38,9	57	38,2	78	157	8	54	1	20	—	—	397	311
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau.....	23	0,11	70	1,47	85	5,1	294	72,5	134	88,8	272	588	62	570	6	153	2	100	948	1 579
Darunter:																				
Maschinen- u. Apparatebau	20	0,10	56	1,19	59	3,6	246	60,7	116	76,7	218	470	41	386	4	112	1	50	761	1 160
Fahrzeugbau.....	3	0,01	13	0,23	23	1,3	40	9,3	9	6,2	42	93	17	145	1	21	1	50	149	326
Schiffbau.....	—	—	1	0,05	3	0,2	8	2,5	9	5,9	12	25	4	39	1	20	—	—	38	93
VIII 1. Elektrotechnische Industrie	12	0,06	34	0,79	35	2,0	85	18,5	26	15,9	33	73	15	129	3	94	4	464	247	798
2. Feinmechanik und Optik.....	4	0,02	14	0,33	11	0,8	33	7,9	16	10,2	13	31	3	24	1	21	—	—	95	95
IX. Chemische Industrie (ohne chem. Großindustrie).....	12	0,06	83	1,89	79	4,7	187	43,8	63	40,3	93	192	30	227	3	78	3	1 260	553	1 848
Darunter:																				
Farbenindustrie.....	1	0,01	14	0,29	9	0,5	24	6,4	15	9,1	11	20	2	12	—	—	—	—	76	48
Verbundene Betriebe der Gruppe IX.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	6	—	—	—	—	1	1 100	3	1 106
X. Textilindustrie.....	18	0,09	33	0,73	46	2,7	251	63,2	151	100,4	275	565	30	258	2	53	2	111	808	1 154
Darunter:																				
Spinnerei und Weberei.....	11	0,06	17	0,35	27	1,6	171	43,3	106	69,6	203	431	26	231	2	53	2	111	565	941
XI 1b. Papierverarbeitung.....	4	0,02	7	0,22	7	0,5	29	6,8	7	3,9	8	13	—	—	—	—	—	—	62	24
2. Vervielfältigungsgewerbe.....	5	0,03	30	0,68	23	1,5	86	20,5	27	17,3	35	62	1	5	—	—	—	—	207	107
XII. Leder- u. Linoleumindustrie	4	0,02	8	0,18	5	0,3	53	14,2	26	15,7	29	59	4	43	1	27	—	—	130	159
XIII. Kautschuk- u. Asbestindust.	—	—	2	0,02	4	0,3	14	3,2	5	6,8	16	32	5	36	1	40	—	—	51	119
XIV. Holz- u. Schmitztofigerwerbe	18	0,09	53	1,35	68	4,0	159	34,4	52	33,3	40	73	3	20	—	—	—	—	393	166
XV. Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie.....	1	0,01	7	0,12	13	0,7	27	6,9	11	6,9	11	20	3	23	—	—	—	—	73	58
XVI. Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe.....	17	0,08	70	1,57	101	6,2	472	111,3	250	165,1	287	573	43	376	4	116	—	—	1 244	1 349
Darunter:																				
Brauereien und Mälzereien	2	0,01	6	0,12	8	0,6	124	30,9	95	66,3	116	235	19	164	1	40	—	—	371	537
XVII. Bekleidungsindustrie.....	6	0,03	34	0,80	29	1,9	147	34,8	40	25,9	29	46	8	54	—	—	—	—	293	163
XIX. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung.....	4	0,02	21	0,52	17	1,1	61	12,9	16	9,7	71	165	49	441	16	440	9	770	264	1 841
Darunter:																				
Elektrizitätswerke.....	3	0,01	12	0,29	9	0,6	31	6,9	9	5,5	62	149	42	391	12	331	6	535	186	1 419
Summe	145	0,73	519	11,84	588	35,8	2 147	509,5	919	599,8	1 356	2 785	275	2 347	38	1 042	20	2 705	6 007	10 037
3. XX. Handelsgewerbe.....	325	1,62	730	13,90	490	27,7	773	160,3	173	106,5	205	350	25	217	2	54	1	51	2 724	982
Darunter:																				
Warenhandel einschl. Buchhandel und Verlagsgewerbe	112	0,56	226	4,47	201	11,1	357	74,1	87	54,8	86	151	11	112	2	54	1	51	1 083	513
Grundstücksgesellschaften	150	0,75	383	7,24	193	11,2	288	62,3	57	34,9	83	140	9	68	—	—	—	—	1 163	324
Hilfsgewerbe des Handels	56	0,28	95	1,58	77	4,3	96	17,0	17	9,0	20	31	3	22	—	—	—	—	364	85
Aufbewahr., Sped. u. Bewach.	7	0,03	26	0,61	19	1,1	32	6,9	12	7,8	16	28	2	15	—	—	—	—	114	60
4. XX 2. Banken usw.....	41	0,20	72	1,54	50	2,8	189	38,8	92	51,5	125	241	49	406	15	438	5	505	638	1 685
Darunter:																				
a) Hypothekbanken.....	—	—	—	—	—	—	1	0,2	—	—	15	41	20	159	3	87	—	—	39	287
b) Finanzierungsgesellschaften	12	0,06	17	0,35	6	0,3	32	5,9	12	6,4	16	22	—	—	—	—	—	—	95	35
5. XX 7. Beteiligungsgesellschaften.....	9	0,05	13	0,29	9	0,5	18	3,7	10	6,7	24	47	23	243	5	122	5	515	116	938
6. XXI. Versicherungswesen.....	19	0,09	34	0,63	21	1,2	44	8,8	12	6,6	165	326	20	152	3	65	1	60	319	620
7. XXII. Verkehrswesen.....	14	0,07	21	0,47	34	2,1	100	26,0	74	50,9	165	341	54	457	7	233	4	568	473	1 679
Darunter:																				
See- u. Küstenschiffahrt.....	4	0,02	3	0,06	6	0,4	20	4,7	10	5,9	15	27	5	35	2	73	2	290	67	436
Binnenschiffahrt.....	4	0,02	6	0,15	8	0,5	11	3,1	5	2,9	19	35	6	40	—	—	—	—	59	82
Bahnen.....	3	0,02	8	0,19	4	0,3	45	13,4	48	34,0	116	247	39	331	4	135	2	278	269	1 059
Luftverkehr.....	—	—	—	—	4	0,2	10	2,0	3	2,2	3	8	—	—	1	25	—	—	23	37
8. Sonstige Gewerbegruppen.....	28	0,14	150	3,28	98	5,8	241	54,3	75	50,5	90	171	15	134	3	87	—	—	700	506
Darunter:																				
I/II. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht, Fischerei (auch Fischzucht)	—	—	16	0,33	6	0,3	30	6,8	14	9,9	16	29	4	35	—	—	—	—	86	81
XVIII. Baugewerbe.....	11	0,06	34	0,77	33	1,9	61	12,8	24	15,3	26	51	8	74	1	20	—	—	198	176
Insgesamt	604	3,02	1 635	34,14	1 367	80,8	3 802	868,7	1 482	956,0	2 378	4 812	540	4 735	98	2 699	60	7 353	11 965	21 542

*) Außerdem bestanden noch 437 Aktiengesellschaften, die ihr Aktienkapital noch nicht auf *RM* umgestellt hatten. — **) Unterschiede zwischen den Gesamtzahlen für Großgruppen und Gewerbegruppen ergeben sich aus der Abrundung.

Untersucht man nun die einzelnen Gewergruppen auf die Verteilung des Kapitals, so gibt den ersten Anhalt eine Betrachtung des Durchschnittskapitals. Es beträgt für die Gesamtheit der Gesellschaften 1 800 000 *R.M.* Am höchsten (8,1 Mill. *R.M.*) ist es in der Gruppe Beteiligungsgesellschaften. Es folgen die Industrie der Grundstoffe, in der die Bergwerksgesellschaften enthalten sind, mit einem Durchschnittskapital von 5,15 Mill. *R.M.*, dann die Gruppe Verkehr, deren verhältnismäßig hohes Durchschnittskapital (3,56 Mill.) sich aus der Größe der Reedereien und der Bahngesellschaften ergibt, die Banken (Durchschnitt 2,64 Mill.), die Versicherungsgesellschaften (1,94 Mill.) und die verarbeitende Industrie (1,67 Mill.). Weniger als 1 Million beträgt das Durchschnittskapital bei den in Gruppe 8 zusammengefaßten Gruppen, für die die Aktiengesellschaft nur ausnahmsweise als Rechtsform gewählt wird.

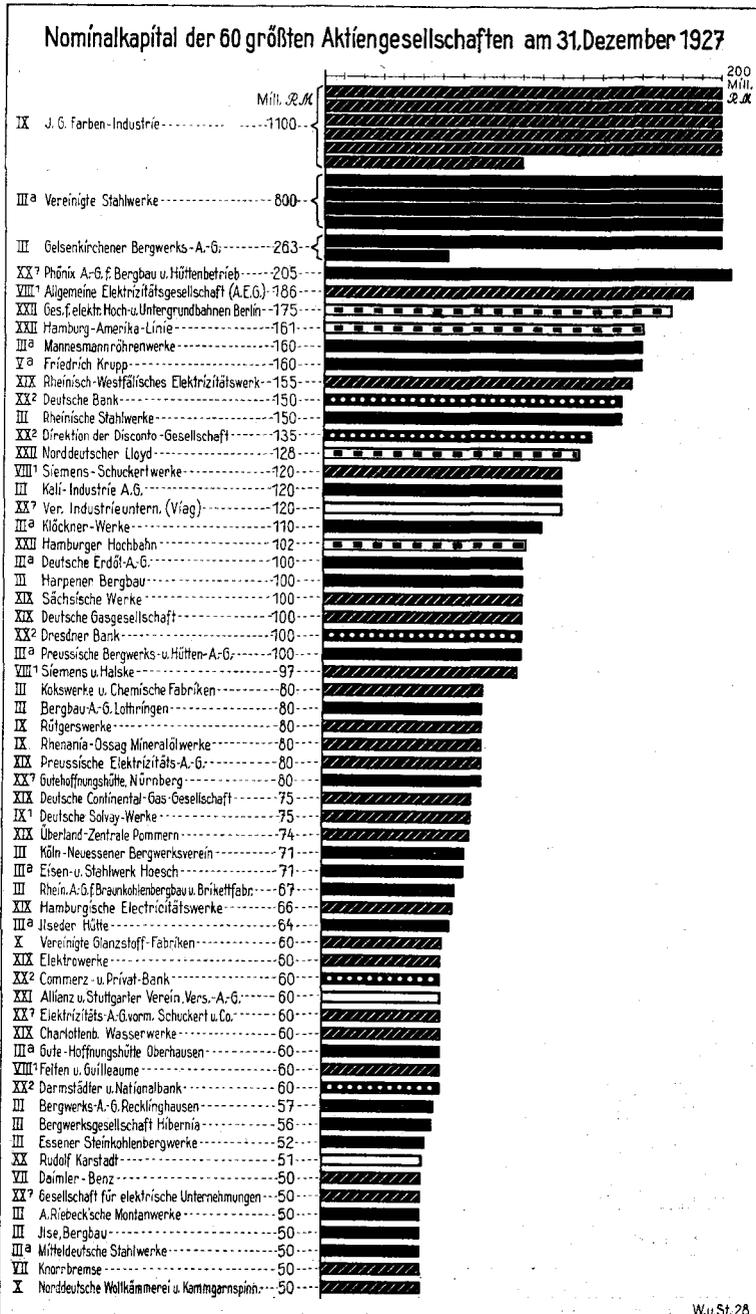
Die Gruppen, in denen den kleinen Gesellschaften kapitalmäßig überhaupt eine nennenswerte Bedeutung zukommt, d. h. in denen sie mehr als 10 vH des Kapitals ausmachen, sind in der Industrie: Baustoffindustrie, Papierindustrie, Industrie der Steine und Erden, Eisen- und Stahlwarenindustrie, Feinmechanik und Optik, Industrie der Nahrungs- und Genußmittel, Industrie der Musikinstrumente, Bekleidungsindustrie, außerdem der Handel und die meisten »sonstigen« Gruppen. Sehr viel wichtiger sind die mittelgroßen Gesellschaften. Bei ihnen liegt in den meisten Gruppen das Schwergewicht des Kapitals, und zwar in der Regel bei den Gesellschaften mit einem Kapital von 1—5 Mill. Dies gilt für die Gruppen: Baustoffindustrie, Papierindustrie, Industrie der Steine und Erden, Textilindustrie, Lederindustrie, Industrie der Nahrungs- und Genußmittel, Handel und Versicherungsgesellschaften. Ebenfalls mehr als die Hälfte des Kapitals wird — bei den mittelgroßen Gesellschaften — gezählt bei den Gruppen Maschinenbau, Feinmechanik und Optik, Musikinstrumenten-Industrie und Nahrungs- und Genußmittelindustrie. Hier liegt das Schwergewicht des Kapitals ungefähr gleichmäßig bei den Gesellschaften zwischen 1 und 5 sowie 5 und 20 Mill. *R.M.*; bei der Bekleidungsindustrie verteilt es sich auf die Gesellschaften mit einem Nominalkapital von 100 000 bis zu 1 Mill. *R.M.* und auf die Gesellschaften mit einem Kapital von 1—20 Mill. *R.M.*

Die großen Gesellschaften überwiegen dem Kapital nach in den Gruppen Bergbau und Eisenindustrie, Großeisindustrie, Fahrzeugbau, Schiffbau, elektrotechnische Industrie, chemische Industrie, Kautschukindustrie, Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung, Banken, Beteiligungsgesellschaften, Seeschifffahrt, Bahnverkehr und Luftverkehr. Das höchste Durchschnittskapital entfällt — wenn man die Gruppe »verbundene Betriebe der chemischen Industrie«, die fast allein von der J. G. Farben-Industrie ausgefüllt wird, außer acht läßt — auf die Gruppen mit Bergbau verbundene Eisenindustrie (62,8 Mill.) und Steinkohlengewinnung (34,3 Mill.).

Von den 60 Riesengesellschaften entfallen die meisten auf Bergbau, Eisenindustrie, Elektrotechnik und Elektrizitätsversorgung. Auch die unter Beteiligungsgesellschaften aufgeführten Gesellschaften gehören fast sämtlich hierher. Dann kommen die Banken und die großen Schiffs- und Hochbahngesell-

schaften. Eine Sonderstellung nimmt die J. G. Farben-Industrie ein. Die übrigen Riesengesellschaften sind einzeln in ihren Gruppen (Chemische Industrie, Maschinenbau, Fahrzeugbau, Textilindustrie, Gaswerke, Wasserwerke, Einzelhandel und Versicherungswesen).

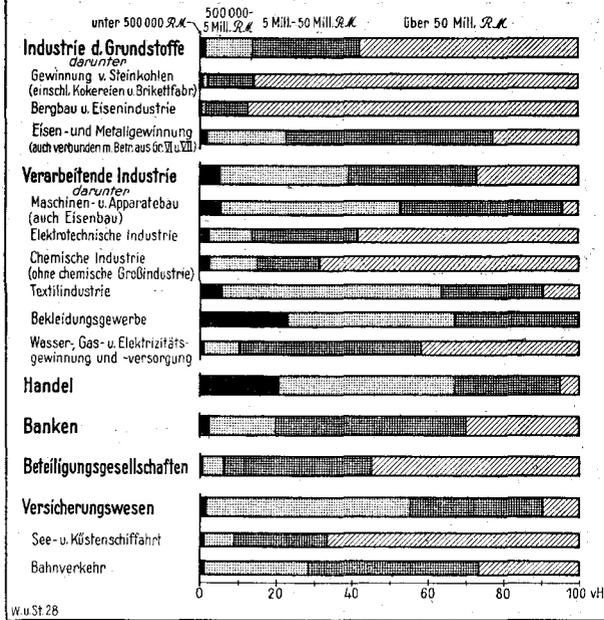
Die Entwicklung der Aktiengesellschaften im Jahre 1927 geht aus der Übersicht auf S. 253 hervor. Es zeigt sich eine weitere Kapitalkonzentration. Die Zahl der Gesellschaften ist gesunken, das Kapital um rund 890 Mill. (davon nur 16 Mill. aus Umstellungen) gestiegen. Von den aufgelösten Gesellschaften entfielen der Anzahl nach 17,0 vH, dem Kapital nach 78,2 vH auf Fusionen, Verstaatlichungen usw. Von den Neugründungen entfielen 25,3 vH der Anzahl, aber 68,6 vH dem Kapital nach auf Sacheinlagen und Fusionen. Vom Nominalkapital der Neugründungen entfällt mehr als $\frac{1}{3}$ auf die Umwandlung der Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H. in eine Aktiengesellschaft. Von den Kapitalerhöhungen der mit Bergbau verbundenen Eisenindustrie (210,7 Mill.) entfallen 205,7 Mill. auf die Fusionen der Deutsch-luxemburgischen Bergwerks A. G. und des Bochumer



Entwicklung der tätigen deutschen Aktiengesellschaften im Jahre 1927.

Gewerbegruppen	Anfangsbestand 1. Januar 1927		Gründungen ¹⁾		Umstellungen		Kapitalerhöhungen	Zugang insgesamt		Kapitalherabsetzung	Konkurse		sonstige Auflösungen		Abgang insgesamt		Gegenstandsänderungen		Endbestand 31. Dez. 1927	
	Zahl	Nom. Kap.	Zahl	Nom. Kap.	Zahl	Nom. Kap.	Nom. Kap.	Zahl	Nom. Kap.	Nom. Kap.	Zahl	Nom. Kap.	Zahl	Nom. Kap.	Zahl	Nom. Kap.	Zahl	Nom. Kap.	Zahl	Nom. Kap.
Nom.-Kap. in Millionen <i>RM</i>																				
1. Industrie der Grundstoffe.																				
III. Bergbau.....	179	1 277	1	0,5	5	0,0	45,9	6	46,4	11,0	1	0,7	17	61,5	18	73,2	+ 12	+ 564,5	179	1 815
Darunter:																				
Gewinnung von Steinkohlen	25	467	—	—	1	0,0	26,2	1	26,2	0,1	—	—	—	—	—	0,1	+ 5	+ 569,7	31	1 063
Gewinnung v. Braunkohlen	65	382	—	—	1	0,0	—	1	0,0	—	—	—	5	14,6	5	14,6	+ 5	+ 61,8	66	429
Kalibergbau	21	299	—	—	—	—	15,6	—	15,6	—	—	—	4	45,9	4	45,9	— 1	— 13,9	16	255
IIIa. Mit Bergbau verbundene Unternehmen.....	87	2 923	4	11,8	1	0,2	216,3	5	228,3	—	—	—	5	157,3	5	157,3	— 37	— 1 187,5	50	1 807
Darunter:																				
Bergbau u. Eisenindustrie.	32	2 253	2	11,0	—	—	210,7	2	221,7	—	—	—	2	153,5	2	153,5	— 8	— 814,8	24	1 506
IV 1. Baustoffindustrie.....	371	361	7	4,5	4	0,2	9,2	12	14,1	6,7	—	—	16	15,7	16	16,7	+ 4	+ 15,3	371	374
V. Eisen- und Metallgewinnung	167	441	10	7,1	—	—	11,0	10	16,1	14,0	5	2,3	15	10,7	20	32,0	— 15	— 135,9	142	291
Darunter:																				
Großeisenindustrie.....	89	294	8	6,3	—	—	2,4	8	6,7	9,1	3	1,1	5	10,6	8	20,8	— 8	— 121,5	81	160
Metallhütten usw.....	61	135	1	0,2	—	—	8,1	1	6,3	4,4	1	0,7	7	4,2	8	9,3	— 5	— 9,4	49	125
Va. Mit Eisen- u. Metallgewinnung verbundene Werke (Gruppe V verb. mit Betr. aus Gr. VI u. VII).....	58	300	1	0,6	—	—	54,1	1	54,7	11,5	—	—	2	0,8	2	12,3	+ 9	+ 67,1	66	409
IX 1. Chemische Großindustrie..	36	179	2	2,6	—	—	4,0	2	6,6	0,8	—	—	4	3,0	5	5,8	— 1	— 38,7	32	141
XI 1a. Papiererzeugung.....	149	228	1	0,4	1	0,1	18,2	3	16,8	4,4	—	—	5	2,9	5	7,3	+ 2	+ 18,7	149	258
Summe	1 047	5 709	26	27,5	11	0,5	358,7	39	387,0	48,4	7	5,0	64	251,2	71	304,6	— 26	— 696,5	989	5 095
2. Verarbeitende Industrie.																				
IV. Industrie d. Steine u. Erden (ohne Baustoffindustrie)...	262	280	2	3,0	—	—	14,5	3	17,8	12,9	3	0,3	19	13,3	22	16,5	— 1	— 15,9	242	266
VI. Herstellung von Eisen, Stahl- und Metallwaren...	416	319	9	5,5	1	0,4	17,7	10	22,6	22,3	10	1,7	22	12,7	32	36,7	+ 3	+ 5,5	397	311
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau.....	1 008	1 668	26	27,8	6	4,0	130,2	33	162,2	155,1	12	4,3	66	38,7	78	198,1	— 15	— 53,0	948	1 579
Darunter:																				
Maschinen- u. Apparatebau	802	1 242	17	20,7	6	4,0	80,6	24	105,7	64,4	10	4,2	45	18,3	55	86,9	— 10	— 101,3	761	1 160
Fahrzeugbau.....	168	343	6	4,2	—	—	27,1	6	31,3	84,8	2	0,1	17	9,9	19	94,8	— 6	— 46,7	149	326
Schiffbau.....	38	82	3	2,9	—	—	22,5	3	25,4	6,0	—	—	4	10,6	4	16,6	+ 1	+ 1,6	38	93
VIII 1. Elektrotechnische Industrie	259	684	11	12,4	6	0,6	60,2	17	185,2	4,8	1	0,1	22	6,5	23	11,4	— 6	— 59,9	247	798
2. Feinmechanik und Optik..	102	101	4	4,6	—	—	12,4	4	17,0	5,0	2	0,3	3	0,4	5	5,7	— 6	— 17,6	95	95
IX. Chemische Industrie (ohne chem. Großindustrie).....	580	1 675	26	20,4	5	0,6	77,9	32	99,0	21,1	6	0,3	54	17,4	60	38,8	+ 1	+ 112,5	553	1 848
Darunter:																				
Farbenindustrie.....	82	1 148	2	1,5	—	—	6,5	2	6,0	1,3	—	—	4	1,0	4	2,3	— 4	— 1 105,4	76	48
Verbundene Betriebe der Gruppe IX.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 3	+ 1 105,8	3	1 106
X. Textilindustrie.....	831	1 076	22	36,6	2	0,1	90,2	24	126,9	15,9	4	0,9	37	24,6	41	41,4	— 6	— 7,5	808	1 154
Darunter:																				
Spinnerei und Weberei...	588	863	13	31,4	2	0,1	82,1	15	113,6	13,5	2	0,8	24	23,1	26	37,4	— 12	+ 1,6	565	941
XI 1b. Papierverarbeitung.....	63	21	2	0,1	1	0,1	0,3	3	0,5	0,8	—	—	4	0,4	4	1,2	—	+ 3,5	62	24
2. Vervielfältigungsgewerbe...	214	119	2	1,1	1	0,0	6,7	3	7,8	3,5	—	—	8	1,8	8	5,3	— 2	+ 14,3	207	107
XII. Leder- u. Linoleumindustrie	135	170	4	4,6	—	—	4,0	4	6,6	5,8	—	—	7	2,8	7	8,6	— 2	+ 11,5	130	159
XIII. Kautschuk- u. Asbestindust.	49	116	1	1,2	1	0,0	6,8	2	8,0	3,9	1	1,0	—	—	1	4,9	+ 1	+ 0,1	51	119
XIV. Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	425	184	8	2,9	2	0,1	2,7	11	6,2	4,2	9	11,0	32	7,2	41	22,4	— 2	+ 1,9	393	166
XV. Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie.....	77	49	2	0,1	—	—	4,1	2	4,2	0,7	1	0,6	6	0,8	7	2,1	+ 1	+ 7,0	73	58
XVI. Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe.....	1 309	1 370	25	13,2	6	3,3	81,7	33	98,9	38,0	12	2,6	73	46,5	85	87,1	— 13	— 32,4	1 244	1 349
Darunter:																				
Brauereien und Mälzereien	385	545	5	3,5	1	0,5	20,2	6	24,2	7,8	—	—	11	5,3	11	13,1	— 9	+ 19,3	371	537
XVII. Bekleidungsindustrie.....	312	166	4	0,8	—	—	7,8	4	8,9	6,2	1	0,1	20	4,2	21	10,5	— 2	+ 1,2	293	163
XIX. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung.....	279	1 695	6	6,7	—	—	205,2	6	212,3	0,4	—	—	7	7,6	7	8,0	— 14	— 58,1	264	1 841
Darunter:																				
Elektrizitätswerke.....	203	1 351	3	4,2	—	—	158,8	3	163,4	0,4	—	—	6	6,4	6	6,8	— 14	— 88,4	186	1 419
Summe	6 321	9 693	154	253,0	31	10,0	722,4	191	987,1	290,6	62	23,2	380	184,9	442	498,7	— 63	— 144,7	6 007	10 037
3. XX. Handelsgewerbe.....	2 727	902	111	33,6	30	1,8	82,7	143	118,4	9,9	10	0,7	186	36,2	196	46,8	+ 50	+ 8,5	2 724	982
Darunter:																				
Warenhandel einschl. Buchhandel und Verlagsgewerbe	1 116	437	42	13,5	12	1,2	45,9	55	60,6	4,6	8	0,6	96	9,3	104	14,5	+ 16	+ 30,2	1 083	513
Grundstücksgesellschaften.	1 120	296	44	5,1	11	0,6	33,8	56	38,5	3,1	1	0,0	53	18,3	54	21,4	+ 41	+ 11,3	1 163	324
Hilfsgewerbe des Handels.	372	109	22	2,6	6	0,0	3,0	28	5,6	0,8	—	—	28	7,2	28	8,0	— 8	+ 21,9	364	85
Aufbewahr., Sped. u. Bewach.	119	60	3	12,4	1	0,0	1,1	4	13,5	1,4	1	0,1	9	1,4	10	2,9	+ 1	+ 11,0	114	60
4. XX 2. Banken usw.....	718	1 704	26	9,2	8	2,0	222,8	35	233,9	12,2	1	0,1	40	21,7	41	34,0	— 74	— 219,1	638	1 685
Darunter:																				
a) Hypothekenbanken.....	39	208	1	1,0	—	—	85,4	1	86,4	0,0	—	—	1	7,0	1	7,0	—	—	39	287
b) Finanzierungsgesellschaften	152	199	16	5,1	2	0,0	8,4	18	13,5	0,9	—	—	11	6,7	11	7,6	— 64	— 169,4	95	35
5. XX 7. Beteiligungsgesellschaften.....	—	—	1	0,0	1	0,0	23,5	2	23,5	95,1	—	—	2	23,0	2	118,1	+ 116	+ 1 032,7	116	938
6. XXI. Versicherungswesen...	340	567	12	12,4	—	—	70,4	12	82,8	1,3	1	1,0	31	27,0	32	29,3	— 1	+ 1,0	319	620
7. XXII. Verkehrswesen.....	485	1 631	5	1,8	2	0,6	88,4	7	90,8	17,0	2	0,2	15	25,9	17	43,1	— 2	+ 0,5	473	1 679
Darunter:																				
See- u. Küstenschifffahrt...	75	389	1	0,5	—	—	53,2	1	53,7	4,2	—	—	5	1,5	5	5,7	— 4	+ 1,2	67	436
Binnenschifffahrt.....	60	79	1	0,3	—	—	2,4	1	2,7	—	—	—	2	0,2	3	0,2	+ 1	+ 0,4	59	82
Bahnen.....	267	1 033	1	0,7	1	0,0	22,6	2	22,3	12,3	—	—	3	21,2	3	33,5	+ 3	+ 17,2	269	1 039
Luftverkehr.....	27	44	—	—	—	—	1,3	—	1,3	—	—	—	2	1,6	2	1,6	— 2	+ 7,0	23	37
8. Sonstige Gewerbegruppen..	705	449	25	13,0	12	1,0	82,2	39	96,5	35,1	7	2,0	37	21,6	44	58,7	—	+ 19,6	700	506
Darunter:																				
I/II. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht, Fischerei (auch Fischzucht)	84	82	4	1,0	4															

Das Nominalkapital der Aktiengesellschaften in den wichtigsten Gewerbezweigen nach Größenklassen am 31. Dezember 1927



Vereins mit der Gelsenkirchener Bergwerks A. G. und auf die Kapitalerhöhungen der Mannesmannröhrenwerke A. G., der Klöckner Werke A. G. und der Eisen- und Stahlwerke Hoesch A. G. In der Gruppe Bergbau und Eisenindustrie finden sich unter den Auflösungen die Deutsch-luxemburgische Bergwerks A. G. und der Bochumer Verein wieder. Unter den Auflösungen durch Konkurse ist in der Gruppe Sägewerke eine große Gesellschaft zu verzeichnen: die Gebr. Himmelsbach A. G. mit einem Kapital von 9,6 Mill. RM. Die hohen Zahlen in der Spalte Gegenstandsänderungen sind teilweise auf die Verwandlung von Produktionsunternehmungen in Beteiligungsgesellschaften zurückzuführen, zum größeren Teile aber sind sie rein statistisch-technischer Natur und ergeben sich daraus, daß auf Grund besseren Materials die Gruppenauszeichnung bei einer Reihe von Gesellschaften geändert worden ist.

Die Aktiengesellschaften im März 1928.

Im März wurden 28 neue Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von 14 Mill. RM in das Handelsregister eingetragen.

Neugründungen und Kapitalerhöhungen der Aktiengesellschaften.

Monat	Anzahl	Nominalkapital				Kurswert ¹⁾ der gegen Barzahlung ausgegebenen Aktien	
		insgesamt	davon entfallen auf				
			Sachanlagen	Fusionen	Barzahlung		
1 000 RM							
A. Gründungen							
Monats-durchschnitt	1913	15	18 068	8 885	—	9 183	9 368
	1927	30	29 204	20 028	—	9 176	8 698
	1. Vj. 1928	27	20 045	10 991	—	9 054	8 630
	Januar 1928	23	28 295	22 686	—	5 609	5 609
	Februar	29	17 570	7 796	—	9 774	8 492
	März	28	14 270	2 492	—	11 778	11 788
B. Kapitalerhöhungen							
Monats-durchschnitt	1913	27	34 871	634	2 794	31 443	38 643
	1927	75	137 905	16 967	26 290	94 648	105 685
	1. Vj. 1928	51	64 176	6 683	6 608	50 885	58 277
	Januar 1928	57	64 232	1 769	13 060	49 403	43 955
	Februar	54	92 045	16 267	6 664	69 114	93 993
	März	43	36 251	2 013	100	34 138	36 882

¹⁾ Bei den hierunter befindlichen Versicherungsgesellschaften eingezahlter Betrag.

Kapitalbedarf¹⁾ der Aktiengesellschaften nach dem Kurswert.

Monat	Ins-gesamt ²⁾	Davon entfallen auf			
		Industrie der Grundstoffe ³⁾	Verarbeitende Industrie	Handel und Verkehr	darunter Banken und sonstiger Geldhandel
1 000 RM					
Monatsdurchschnitt					
1. Vj. 1928	66 906	5 138	40 059	20 725	9 403
Januar	49 564	641	20 097	28 326	17 169
Februar	102 485	6 269	80 833	15 383	5 145
März	48 670	8 504	19 246	18 465	5 896

¹⁾ Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen, abzüglich der für Sacheinlagen und Fusionszwecke verwendeten Aktien. — ²⁾ Bei den hierunter befindlichen Versicherungsgesellschaften eingezahlter Betrag. — ³⁾ Bergbau, Gewinnung von Metallen, Baustoffen, chemische Großindustrie und Papierherstellung.

Die Gründung der »Derop« Deutsche Vertriebsgesellschaft für russische Ölprodukte A. G., Berlin, mit einem Aktienkapital von 7 Mill. RM erfolgte unter namhafter Beteiligung russischen Kapitals. Die Schleizer Kleinbahn A. G., Weimar, und die Bauverband A. G. Berlin, wurden mit einem Aktienkapital von je 1,2 Mill. RM gegründet. Die Hinz & Küster A. G. (Kaffeeösterei und -handel) und die Farbwerke Schröder & Stadelmann A. G., Oberlahnstein, entstanden mit einem Kapital von je 1 Mill. RM durch Umwandlung bereits bestehender Unternehmungen. Das Aktienkapital entfiel bei beiden Gesellschaften fast vollständig auf die eingebrachten Unternehmungen.

Die Kapitalerhöhungen haben erheblich abgenommen. Von 43 Gesellschaften wurden Kapitalerhöhungen um rund 36 Mill. RM vorgenommen.

Von der Kapitalerhöhung der Deutschen Libbey Owens Gesellschaft für maschinelle Glasherstellung A. G. (Delog), Gelsenkirchen, um 9,5 Mill. RM ging ein erheblicher Betrag in den Besitz einer an der Gesellschaft beteiligten belgischen Gruppe über. Die Verein für Zellstoff Industrie A. G., Berlin, erhöhte ihr Aktienkapital um 3,3 Mill. RM, davon sollen 1,075 Mill. RM zum Eintausch der Aktienmajorität der Kosteheimer Cellulose & Papierfabrik A. G. dienen. Auf die Kapitalerhöhung der Münchener Lichtspielkunst A. G., München, um 1,5 Mill. RM brachte das Reich die Aktien der Phöbus-Film A. G. gegen Gewährung von 0,5 Mill. RM Aktien ein. Von größeren Kapitalerhöhungen sind ferner zu nennen: Pfälzische Hypothekbank, Ludwigshafen (4,9 Mill. RM), Deutsche Industrie Werke A. G., Berlin (4 Mill. RM), Elite-Diamantwerke A. G., Brand-Erbisdorf (3 Mill. RM), Glaswerke Ruhr A. G., Essen (1,5 Mill. RM), Oderbruch Zuckerfabrik A. G., Thüringwerder (1,45 Mill. RM), Schocken Kommanditgesellschaft, a. A., Zwickau (1,2 Mill. RM), Allgem. Gas- u. Elektrizitäts Ges. Bremen (1 Mill. RM), Triton-Werke A. G., Hamburg (1 Mill. RM).

Die gesamte bare Kapitalbeanspruchung ging erheblich zurück, sie belief sich auf weniger als die Hälfte der Summe des Vormonats.

Von 16 Gesellschaften wurden Kapitalherabsetzungen um 11,8 Mill. RM vorgenommen, davon waren 10 mit gleichzeitigen Kapitalerhöhungen um 2,9 Mill. RM verbunden. Von größeren Kapitalherabsetzungen sind zu nennen:

	Nominalbetrag in Mill. RM der Kapitalherabsetzungen	der Kapitalerhöhungen
Wotanwerke A. G., Leipzig	4,47	0,50
»Orion« Versicherungs A. G., Hamburg	1,80	0,80
Isola Werke A. G., Düren	1,24	0,29
Bremer Erdöl A. G., Bremen	1,175	0,225
Oskar Skaller A. G., Berlin	1,00	0,5

Aufgelöst wurden 51 Gesellschaften, davon hatten 8 eine Umstellung des Kapitals auf Reichsmark noch nicht vorgenommen,

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften im März 1928.

Monat	Kapitalherabsetzungen			Auflösungen ¹⁾								
	Zahl der Gesellschaften	Betrag der Herabsetzung	mit der Herabsetzung verbunden waren gleichzeitig Kapitalerhöhungen	wegen Bittung des Liquidationsverfahrens		wegen Konkurs-eröffnung ²⁾		wegen Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs				
				bei tätigen Gesellschaften		überhaupt		darunter wegen Fusion				
				mit einem Nominalkapital	mit einem Nominalkapital	Zahl	Nominalkapital	Zahl	Nominalkapital			
1 000 RM												
Monats-durchschnitt	1913	8	5 104	548	5	4 856	2	1 597	2	8 153	2	7 779
	1927	38	42 467	12 843	42	8 041	8	2 685	20	41 247	11	40 502
	1. Vj. 1928	20	8 196	2 220	45	15 793	12	3 677	16	13 004	5	9 086
	Januar 1928	23	12 970	6 881	32	12 573	8	2 199	29	21 946	6	20 495
	Februar	16	11 801	2 904	28	7 687	3	673	12	1 318	1	800

¹⁾ Außerdem wurden aufgelöst Gesellschaften, deren Grundkapital auf Papiermark lautete; wegen Löschung ohne Liquidation oder Konkurs 8 Gesellschaften. — ²⁾ Die 3 im März 1928 in Konkurs geratenen Gesellschaften wurden in den Inflationsjahren 1919—1923 gegründet.

die übrigen verfügten über ein Kapital von rund 9,7 Mill. *R.M.*. Die 3 in Konkurs geratenen Gesellschaften mit einem Kapital von 0,67 Mill. *R.M.* stammten sämtlich aus den Inflationsjahren.

Konkurse und Vergleichsverfahren im März 1928.

Im Laufe des März wurden im »Reichsanzeiger« 791 neue Konkurse — ausschließlich der wegen Mangels an hinreichender Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 266

Eröffnete Konkurse und Vergleichsverfahren.

Arten	Konkurse			Vergleichsverfahren		
	März	Febr.	Jan.	März	Febr.	Jan.
	1928					
Insgesamt	791	699	766	266	226	191
Sie betreffen:						
Nicht eingetragene Erwerbsunternehmungen und Einzel-firmen.....	591	504	557	201	176	142
Gesellschaften.....	102	114	98	47	35	34
davon:						
Offene Handelsgesellschaften	30	32	35	22	16	18
Kommanditgesellschaften...	11	11	5	1	2	—
Aktiengesellschaften.....	3	8	12	7	4	1
Gesellschaften m. b. H.	58	63	46	17	13	15
Eingetragene Genossenschaften	9	7	8	2	1	1
Sonst. Erwerbsunternehmungen	—	—	1	—	—	—
Andere Gemeinschuldner.....	89	74	102	16	14	14

Konkurse und Vergleichsverfahren nach Gewerbe-gruppen.

Beruf, Erwerbs- oder Geschäftszweig der Gemeinschuldner	Konkurse		Vergleichs-verfahren	
	März	Febr.	März	Febr.
	1928			
Land-, Forstwirtsch., Gärtnerei, Tierzucht, Fischerei	20	24	2	8
Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei	1	1	—	—
Industrie der Steine und Erden	12	8	3	2
Eisen- und Metallindustrie	4	1	—	—
Herstellung von Eisen-, Stahl-, Metallwaren.....	11	8	7	4
Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugbau.....	15	13	9	10
Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik, Optik	16	18	2	1
Chemische Industrie	5	—	5	2
Textilindustrie	12	9	10	4
Papierindustrie, Vervielfältigungsgewerbe	8	7	6	1
Leder-, Linoleum-, Kautschuk-, Asbestindustrie ..	12	11	2	2
Holz-, Schnitzstoffgewerbe, Musikinstrumenten-industrie	40	40	16	16
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	45	47	15	9
Bekleidungs-gewerbe	44	35	25	16
Baugewerbe	35	40	12	14
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung u.-versorgung	—	—	—	—
Handelsgewerbe	392	343	128	115
a) Warenhandel	370	325	121	113
1. Kleinhandel.....	334	284	94	99
mit				
land-, forstwirtschaftl., gärtner. Erzeugnissen,				
Fischen	15	11	—	1
Metall und Metallwaren	11	8	1	3
Maschinen, Apparaten, Fahrzeugen	12	9	3	4
elektrischen, feinmechan., optisch. Artikeln	4	4	1	—
Chemikal., Drogen, Parfümerien, Seifen usw.	6	11	—	2
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren (ohne Bekleidung)	49	40	13	16
Holz-, waren (ausg. Bauholz), Musikinstr., Spielwaren	16	17	3	4
Nahrungs- und Genussmitteln	82	39	25	8
Tabak, Zigarren, Zigaretten	23	11	5	5
Bekleidung und Wäsche	30	20	13	10
Schuhwaren	16	19	4	12
verschiedenen Waren und Sonstigem	70	95	26	34
2. Großhandel	36	41	27	14
mit				
land-, forstwirtschaftl., gärtner. Erzeugnissen,				
Schlacht- und Zuchtieren, Fischen	3	3	1	1
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren (ohne Bekleidung)	7	6	6	1
Nahrungs- u. Genussmitteln, Tabak u.-waren	18	18	11	8
Bekleidung, Wäsche, Schuhwaren	1	1	—	—
verschiedenen Waren und Sonstigem	7	13	9	4
b) Banken, Wett- und Lotteriewesen, Leihhäuser	3	9	1	—
c) Verlagsgewerbe, Buch-, Kunst-, Musikalienhandel	6	4	3	—
d) Hausierhandel	1	2	—	—
e) Handelsvermittlung, Versteigerung usw.	12	3	3	2
Versicherungswesen	—	—	—	—
Verkehrswesen	2	5	2	—
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	20	12	6	3
Sonstige Erwerbsunternehmungen.....	8	3	—	2
Andere Gemeinschuldner.....	89	74	16	16
Nicht angegebene Berufe und Erwerbszweige....	1	—	—	1
Zusammen	791	699	266	226

gerichtliche Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die Anzahl der Konkurse ist gegenüber dem Vormonat um 13,2 vH, die der Vergleichsverfahren um 17,7 vH gestiegen.

Die Bewegung der Unternehmungsformen im März 1928.

Im März stieg die Zahl der Gründungen lediglich bei den Genossenschaften, und zwar nur unbedeutend. Sie sank bei allen anderen Unternehmungsformen, am stärksten bei den Gesellschaften m. b. H. (um 12,3 vH). Die Zahl der Auflösungen sank bei allen erfaßten Unternehmungsformen mit Ausnahme der Gesellschaften m. b. H., bei denen die Steigerung aber nur auf die Löschungen von Amts wegen zurückzuführen ist.

Gründungen und Auflösungen von Unternehmungen.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitt			1928		
	1913	1927	1. Vj. 1928	Jan.	Febr.	März
	1928					
Aktienges.						
Gründungen	15	30	27	23	29	28
Auflösungen	9	128	83	99	100	51
Ges. m. b. H.						
Gründungen	326	373	359	344	391	343
Auflösungen	145	967	897	889	815	986
Darunter v. Amts wegen..	—	550	484	502	377	572
Einz.-Firmen, Komm. Ges. u. O. H. Ges.						
Gründungen	1 127	1 151	1 176	1 162	1 221	1 145
Auflösungen	1 086	1 935	2 017	2 030	2 108	1 913
Darunter v. Amts wegen..	—	374	419	462	426	369
Genossenschaften						
Gründungen	—	146	151	114	164	175
Auflösungen ¹⁾	—	151	122	125	127	115

¹⁾ Einschl. Konkurse.

Bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften verminderte sich der Überschuß der Auflösungen ohne die amtlichen Löschungen über die Gründungen um 13,4 vH.

Offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Einzelfirmen.

Zeitraum	Grün-dungen	Auf-lösungen	Überschuf der Gründungen (+) / Auflösungen (-)
Monatsdurchschnitt 1913	1 127	1 086	+ 41
1927	1 151	1 935 (1 561)	- 784 (410)
im 1. Viertelj. 1928..	1 176	2 017 (1 598)	- 841 (422)
Januar 1928	1 162	2 030 (1 568)	- 868 (406)
Februar „	1 221	2 108 (1 682)	- 887 (461)
März „	1 145	1 913 (1 544)	- 768 (399)

Anm.: Die Zahlen in Klammern geben die Auflösungen ohne die von Amts wegen erfolgten Löschungen an.

Die Umwandlungen von Einzelfirmen in Gesellschaften nahmen ab (um 20,8 vH), desgleichen die Umwandlungen von Gesellschaften in Einzelfirmen.

Umwandlungen von Unternehmungen.

Zeitraum	Umwandlungen von					
	Einzelfirmen in		Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges. in		G. m. b. H. in	
	Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges.	G. m. b. H.	Einzelfirmen	G. m. b. H.	Einzelfirmen	Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges.
Monatsdurchschnitt 1913 ..	236	20	258	7	—	—
1927 ..	191	6	365	3	2	1
1. Vj. 1928 ..	216	9	378	6	2	1
Januar 1928	221	6	441	4	1	1
Februar „	240	10	371	7	3	—
März „	188	10	323	6	3	1

Gründungen und Auflösungen von Genossenschaften.

Genossenschaftsarten	Gründungen		Auflösungen ¹⁾	
	Februar	März	Februar	März
	1928			
Kreditgenossenschaften.....	21	15	24	19
Landwirtsch. Genossenschaften.....	76	86	46	46
Gewerbl. Genossenschaften ²⁾	23	24	29	25
Konsumvereine.....	6	4	4	2
Baugenossenschaften.....	27	39	19	14
Sonstige Genossenschaften.....	11	7	5	9
Zusammen	164	175	127	115

¹⁾ Einschl. Wareneinkaufsvereine. — ²⁾ Einschl. Konkurse und Nichtigkeits-erklärungen.

Außer den in der Übersicht erfaßten Genossenschaften wurde eine Zentralgenossenschaft gegründet.

Vom Monatsdurchschnitt des Jahres 1927 weichen die Zahlen des 1. Vierteljahrs 1928 nur in Einzelfällen in beträchtlichem Maße ab. Die Zahl der Auflösungen sank bei den Genossenschaften um 19,2 vH, bei den Aktiengesellschaften um 35,2 vH. Die Umwandlungen von Einzelfirmen in Gesellschaften nahmen um 14,2 vH zu.

Die Börse im März 1928.

Während des März sind die Kurse an sämtlichen Wertpapiermärkten weiterhin leicht zurückgegangen. Das durchschnittliche Kursniveau einer größeren Anzahl repräsentativer Aktien hat sich erneut von 147,7 vH im Durchschnitt Februar auf 146,0 im Durchschnitt März gesenkt. Die Rückgänge sind in allen Gruppen ziemlich gleichmäßig.

Durchschnittliches Kursniveau von 225 gold- und umgestellten Aktien.

Monatsdurchschnitt	Bergbau und Schwerindustrie	Verarb. Industrie	Handel und Verkehr	Gesamt
März 1927	178,55	163,12	171,14	168,10
September „	153,90	155,11	147,96	152,71
Oktober „	150,00	149,68	144,88	148,22
November „	133,42	133,91	136,54	134,61
Dezember „	140,49	142,11	146,52	143,27
Januar 1928	151,01	150,23	154,05	151,55
Februar „	147,25	145,21	152,14	147,68
März „	143,76	144,22	150,10	145,99

Auf dem Markt der festverzinslichen Wertpapiere sind von Kursrückgängen diesmal am stärksten die Pfandbriefe be-

Durchschnittliches Kursniveau und Rendite festverzinslicher Wertpapiere im März 1928.

Wertpapiergruppen	Kursniveau				Durchschnitt	desgl. Febr.
	5 vH	6 vH	7 vH	8 vH		
Pfandbriefe (H. A. B.)	80,97	88,56	92,14	97,56	104,49	92,75
Kommunal-Obligationen (H. A. B.)	78,85	87,94	90,15	95,64	103,34	91,18
Öffentlich-rechtl. Pfandbriefe	82,66	86,57	90,67	96,32	103,69	91,98
Reichs- u. Länderanleihen	79,74	82,90	88,44	95,31	103,43	89,96
Provinz- u. Stadtanleihen	76,39	81,45	89,11	94,40	107,31	89,73
Industrie-Obligationen	79,72	84,81	90,85	95,84	104,45	91,13
Durchschnitt Desgl. Februar	80,75	85,74	91,43	96,30	104,72	91,79
Woche vom 12.—17. März 1928	79,81	84,74	90,80	95,83	104,16	91,07
„ 19.—24. „	79,39	84,64	90,72	95,75	104,56	91,01
„ 26.—31. „	79,35	84,57	90,64	95,66	104,35	90,91
„ 2.—7. April	79,45	84,56	90,56	95,68	104,28	90,91
„ 10.—14. „	79,56	84,50	90,57	95,70	104,14	90,89
	Rendite					
Pfandbriefe (H. A. B.)	6,18	6,78	7,60	8,20	9,57	7,66
Kommunal-Obligationen (H. A. B.)	6,34	6,82	7,77	8,37	9,68	7,79
Öffentlich-rechtl. Pfandbriefe	6,05	6,93	7,72	8,31	9,64	7,73
Reichs- u. Länderanleihen	6,27	7,24	7,92	8,39	9,67	7,90
Provinz- u. Stadtanleihen	6,55	7,37	7,86	8,48	9,32	7,91
Industrie-Obligationen	6,28	7,08	7,71	8,35	9,58	7,80
Durchschnitt Desgl. Februar	6,20	7,00	7,66	8,31	9,55	7,74
Woche vom 12.—17. März 1928	6,27	7,09	7,71	8,35	9,60	7,81
„ 19.—24. „	6,30	7,10	7,72	8,36	9,57	7,81
„ 26.—31. „	6,31	7,10	7,73	8,36	9,59	7,82
„ 2.—7. April	6,30	7,11	7,73	8,36	9,59	7,82
„ 10.—14. „	6,29	7,11	7,73	8,36	9,60	7,82

Kursbewegung der Sachwertanleihen.

Monats-durchschnitt	Kursniveau ¹⁾				Rendite			
	Roggen	Kohle	Kali	Zucker	Roggen	Kohle	Kali	Zucker
	5	4	1	1	5	4	1	1
Zahl der Papiere								
März 1927 ...	106,8	134,8	102,0	97,4	7,07	6,22	5,97	7,61
Sept. „ ...	100,9	120,3	101,7	86,5	7,39	7,02	5,99	8,15
Okt. „ ...	99,8	126,9	99,9	90,6	7,38	6,62	6,10	7,42
Nov. „ ...	98,1	125,9	101,0	88,5	7,44	6,68	6,02	7,41
Dez. „ ...	101,7	123,3	103,8	92,4	7,07	6,83	5,87	7,29
Januar 1928 ..	102,5	125,0	98,9	95,8	7,03	6,78	6,16	7,19
Februar „ ..	102,7	120,1	101,0	95,7	6,93	7,02	6,03	7,08
März „ ..	103,1	115,4	103,1	95,4	7,47	7,26	5,91	7,12

¹⁾ Die Preise der Sachwertbasis von 1913 sind gleich 100 gesetzt.

troffen worden. Jedoch behaupten sie immer noch das höchste Kursniveau aller festverzinslichen Wertpapiere.

Bei den Sachwertanleihen zeigen die Kurse der Roggenpapiere und der Kalianleihen eine leichte Erhöhung.

Die deutschen Sparkassen im Februar 1928.

Der Spareinlagenzuwachs ist im Februar gegenüber dem Januar stark zurückgegangen. Diese Verminderung ist saisonmäßig bedingt und hält sich in den Grenzen des Vorjahres. So betrug der Einlagenüberschuß bei den preußischen Sparkassen im Februar 1928 65,8 vH des Überschusses im Januar gegenüber 66,8 vH im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Verringerung ist einmal darauf zurückzuführen, daß im Februar nur noch ein kleiner Teil an Zinsen für 1927 gutgeschrieben worden ist. Aber auch die reinen Einzahlungsüberschüsse zeigen die übliche Abnahme, da der Rückgang der Einzahlungen größer war als der der Auszahlungen. Dennoch ist es bemerkenswert, daß der Einlagenüberschuß im Berichtsmonat höher liegt als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Wieweit allerdings die Entwicklung der Spareinlagen durch die Aufwertung alter Spareinlagen beeinflusst wird, läßt sich nicht feststellen¹⁾.

Die Giro-, Scheck-, Kontokorrent- und Depositionen haben wiederum fast durchweg beträchtlich zugenommen. Allein in Preußen stiegen sie um 56,7 Mill. *RM*.

¹⁾ Bisher haben nur einige Länder die durch Aufwertung entstandenen Spareinlagen statistisch nachgewiesen, während die übrigen Länder, wie vor allem Preußen, diese aus technischen Gründen noch unter den Einzahlungen verbuchen. Auch der Zuschlag von Zinsen wird noch nicht vollständig, wenn auch in einem weit umfangreicheren Maße als die durch Aufwertung entstandenen Spareinlagen, statistisch festgestellt.

Die Bewegung der Spareinlagen.

Monat	Ein-zahlun-gen ¹⁾	Aus-zahlun-gen	Zunahme im Monat		
			ins-gesamt ²⁾	davon durch ³⁾	
				Auf-wertung	Zuschlag von Zinsen
in Mill. <i>RM</i>					
Februar 1927 ¹⁾	413,2	225,3	187,9		
Dezember „	466,0	343,8	122,3		⁴⁾ 34,3
Januar 1928 ²⁾	790,1	363,0	427,1	⁵⁾ 85,9	⁶⁾ 75,3
Februar „	542,2	309,5	232,7	12,9	25,1

¹⁾ Einschließlich der Zunahme durch Aufwertung und Zuschlag von Zinsen. — ²⁾ Abweichungen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — ³⁾ Soweit statistisch erfaßt. — ⁴⁾ Nur von Preußen gesondert nachgewiesen. — ⁵⁾ Die Angaben von Hamburg sind berichtigt worden. — ⁶⁾ Von einer Sparkasse in Hamburg konnten die Aufwertungsbeträge und die Zinsen für 1927 noch nicht getrennt angegeben werden. Es ist daher der gesamte Betrag vorerst unter Aufwertung eingesetzt worden.

Die Einlagen bei den deutschen Sparkassen*).

Länder	Spareinlagen				Giro- usw. Einlagen			
	Bestand Ende		Bestand Ende		Bestand Ende		Bestand Ende	
	Febr. 1927	Dez. 1927	Jan. 1928	Febr. 1928	Febr. 1927	Dez. 1927	Jan. 1928	Febr. 1928
in Mill. <i>RM</i>								
Preußen	2 321,4	2 988,3	3 208,0	3 352,2	859,9	766,6	818,4	875,1
Bayern	266,7	358,3	384,1	404,2	84,6	95,9	99,3	99,8
Sachsen	203,5	292,0	316,7	332,8	—	—	—	—
Württemberg	172,0	232,4	246,5	255,6	127,1	133,3	137,5	146,9
Baden	166,5	208,9	234,8	251,2	27,9	36,8	45,9	49,3
Hessen	84,2	110,3	118,5	123,7	18,4	23,0	24,4	25,3
Mecklenburg-Schwerin	16,8	23,7	26,5	27,5	10,2	10,1	9,6	9,0
Thüringen	75,5	104,4	111,3	115,4	39,6	40,0	39,8	42,6
Mecklenburg-Strelitz	1,4	2,3	2,5	2,7	0,5	0,8	0,9	0,9
Oldenburg	25,6	31,3	33,0	33,7	9,4	11,0	11,3	10,9
Braunschweig	12,9	16,9	17,8	18,5	—	—	—	—
Anhalt	20,9	27,7	33,2	34,4	9,1	9,5	9,7	10,9
Waldeck	5,0	6,1	6,4	6,6	1,3	1,1	1,2	1,1
Schaumburg-Lippe	5,5	7,3	7,9	8,7	2,7	2,6	2,6	2,6
Lippe-Dehm	15,1	21,6	24,1	29,7	4,0	4,3	4,8	4,3
Hamburg	124,0	160,7	232,9	237,4	3,6	5,5	6,0	6,0
Bremen	53,0	69,1	85,3	87,6	5,5	7,0	5,9	5,6
Lübeck ¹⁾	2,8	4,0	4,6	5,0	0,5	0,8	1,0	1,0
Zusammen	3 572,8	4 665,4	5 094,1	5 326,8	1 204,1	1 148,3	1 218,3	1 291,4
Außerdem im sächsischen Gironetz					240,9	263,1	273,6	278,4

* Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — ¹⁾ In Lübeck besteht nur eine Sparkasse. Die Spargelder werden deshalb zumeist von Banken usw. aufgenommen, wodurch die relativ niedrige Höhe der lübischen Spareinlagen ihre Erklärung findet.

Der Geldmarkt im März 1928.

Im März hat die saisonübliche Belegung des Zahlungsverkehrs in erheblichem Umfange eingesetzt. Die Umsätze im bargeldlosen Zahlungsverkehr liegen zum Teil über den bisherigen Höchstziffern vom Januar d. J. Insbesondere hat der Abrechnungsverkehr außerhalb Berlins beträchtlich zugenommen. Vor allem hat die letzte Märzwoche eine starke Ausdehnung des Zahlungsverkehrs gebracht. Zum Teil dürfte hierin das Wiederaufleben der in der Vorkriegszeit üblichen Quartalsultimo-Zahlungen zum Ausdruck kommen. Durch die Einlösung der Koupons festverzinslicher Wertpapiere werden heute wieder ansehnliche Zahlungsbeträge bewegt, die in den Frühjahrsmonaten noch durch die Auszahlung von Dividenden erhöht werden.

Auch der Stückgeldumlauf zeigt im März die saisonübliche Erhöhung. Besonders stark war die Zunahme des Geldumlaufs am Monatsende. Zu einem Teil mag der starke Zahlungsmittelbedarf am Quartalsultimo mit den vorerwähnten Kouponzahlungen zusammenhängen. Jedoch hat zweifellos auch die Vorbereitung für den erhöhten Zahlungsmittelbedarf zu den Osterfeiertagen bereits erheblich zu der am Märzultimo eingetretenen Steigerung des Geldumlaufs beigetragen. Der Reichsbankausweis vom 5. April hat im Zusammenhang mit dem Osterfest eine neuerliche Ausdehnung des Geldumlaufs nachgewiesen, die beträchtlich von der sonst in der ersten Reichsbankwoche des Monats üblichen Zahlungsmittelbewegung abweicht.

Die Goldbestände der Reichsbank haben sich durch neue Goldkäufe beträchtlich erhöht. Die Devisenbestände sind in gleichem Ausmaß zurückgegangen. In ihrer Gesamtheit sind die Gold- und Devisenreserven der Notenbanken während des März unverändert geblieben. Die Lage am Devisenmarkt ist — im Zusammenhang mit dem Zufluß kurzfristiger und langfristiger Auslandsgelder — nach wie vor ausgeglichen. Einen

Zahlen zur Geldlage.

Bezeichnung	1927		1928		
	31. März	31. Dez.	31. Jan.	29. Febr.	31. März
Mill. RM					
A. Wirtschaftskredite	2 514,8	3 395,1	2 660,5	2 650,1	2 926,8
I. Reichsbank	2 043,8	3 207,0	2 464,1	2 453,4	2 736,9
Wechsel	1 962,7	3 128,7	2 372,9	2 336,3	2 652,0
Lombard	81,1	78,3	91,2	117,1	84,9
II. Privatnotenbanken	208,3	188,1	196,4	196,7	189,9
Wechsel	194,4	191,6	189,3	189,3	182,5
Lombard	13,9	6,5	7,1	7,4	7,5
III. Rentenbank (Wechsel)	262,7	—	—	—	—
B. Depositen	736,6	910,8	628,1	617,6	655,1
Davon Reichsbank	616,4	779,1	497,8	491,0	532,6
C. Staatliche Ansprüche					
Münzprägungen	855,2	936,2	954,5	968,6	986,0
Schuld an die Reichsbank	208,4	208,4	199,4	199,4	199,4
Kredit der Rentenbank	850,0	740,0	720,9	719,0	712,5
Summe	1 913,6	1 884,7	1 874,8	1 886,9	1 897,9
D. Gold- u. Devisenbestand ..	2 143,0	2 239,8	2 250,4	2 259,9	2 208,7
I. Reichsbank	2 054,7	2 146,6	2 161,3	2 170,3	2 119,6
Gold	1 851,7	1 864,6	1 865,3	1 888,4	1 930,8
Devisen	203,0	282,0	296,0	282,0	188,9
II. Privatnotenbanken	88,4	93,1	89,1	89,6	89,1
Gold	65,9	65,9	65,9	65,9	65,9
Devisen	22,5	27,3	23,2	23,7	23,2
III. Golddeckung					
Reichsbanknoten	57,25	47,03	50,84	50,85	46,97
Ges. Geldumlauf	38,45	35,38	38,00	37,89	35,50
E. Zahlungsverkehr					
I. Geldumlauf zus.	5 573,3	6 331,1	5 922,3	5 964,1	6 222,2
Reichsbanknoten	3 579,1	4 538,1	4 237,2	4 256,9	4 501,3
Privatbanknoten	175,4	183,4	176,3	176,1	178,9
Rentenbankscheine	1 095,5	716,2	625,7	630,4	616,0
Münzen	723,2	893,3	883,0	900,8	926,0
II. Giroumsätze ¹⁾	52 696	56 795	58 095	51 988	57 954
III. Abrechnungsverkehr ²⁾	8 876,7	9 506,2	10 055,7	8 947,7	10 178,8
IV. Postscheckverkehr ³⁾	10 697,9	12 899,1	12 488,1	10 979,6	—
F. Geldsätze ⁴⁾					
I. Reichsbankdiskont	5,00	7,00	7,00	7,00	7,00
II. Tägliches Geld	5,11	7,26	5,48	6,66	7,00
III. Monatsgeld	7,28	9,05	7,98	7,77	7,89
IV. Privatskont, lange Sicht	4,49	6,87	6,28	6,20	6,72
Privatskont, kurze Sicht	4,70	6,87	6,26	6,20	6,72
V. Rendite der Goldpfandbriefe	7,14	7,62	7,57	7,61	7,66

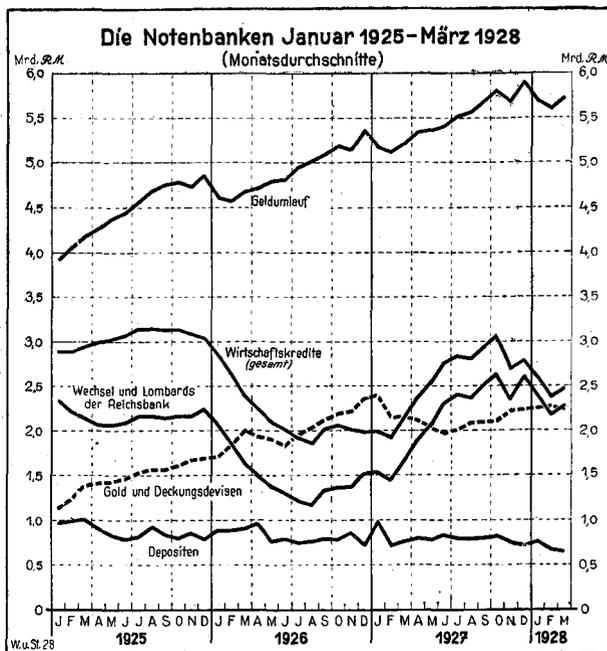
¹⁾ Im Monat. — ²⁾ Monatsdurchschnitt. — ³⁾ Einschließlich Eilavisverkehr.

Einfluß auf die Wirtschaftskredite der Notenbanken und auf den Geldmarkt hat der Devisenmarkt ebensowenig wie in den Vormonaten ausgeübt.

Auf den Girokonten sind im Laufe des Monats größere Schwankungen zu verzeichnen. Am Schluß des Monats haben im Zusammenhang mit dem Termin für die neuen Monatsbilanzen der Banken die privaten Guthaben stark zugenommen, ohne aber den Stand der beiden Vorjahre zu überschreiten.

Die Wirtschaftskredite der Notenbanken, insbesondere die Wechselbestände der Reichsbank, haben sich im Verlauf des März und namentlich am Ultimo stark erhöht. Ihre Zunahme ist ausschließlich auf den vorerwähnten starken Zahlungsmittelbedarf zurückzuführen.

Die Geldsätze auf dem offenen Geldmarkt sind der Bewegung der Wirtschaftskredite der Notenbanken gefolgt.



Die Notenbanken (in Mill. RM).

Monatsdurchschnitt	Gold und Deckungsdevisen	Geldumlauf ¹⁾	Depositen	Wirtschaftskredite insgesamt	Reichsbank
1924 März	520,4	2 790,4	809,7	1 815,8	1 727,0
1925 "	1 390,2	4 195,4	1 002,3	2 940,2	2 141,7
1926 "	2 006,3	4 679,5	902,8	2 393,6	1 629,0
1927 "	2 149,2	5 202,5	755,1	2 141,3	1 672,5
1927 Oktober	2 102,7	5 806,2	817,1	3 055,0	2 627,3
November	2 234,5	5 689,3	766,6	2 676,4	2 335,6
Dezember	2 235,1	5 905,2	723,8	2 796,3	2 607,9
1928 Januar	2 248,2	5 677,3	766,0	2 593,5	2 397,1
Februar	2 267,6	5 586,9	667,7	2 368,6	2 172,4
März	2 237,5	5 723,2	643,8	2 466,9	2 274,8

¹⁾ Einschl. Münzumlauf.

Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende	Dawes-Anleihe in New York	4 1/4% Liberty Loan in New York	4% Victory Loan in London	5% franz. Rente in Paris	4 1/2% Staatsanleihe von 1917 in Amsterdam	Achte 5% Mobilisationsanleihe von 1917 in Zürich
Sept. 1927	106,75	103,22	93,63	76,30	100,38	101,28
Okt. "	106,00	103,56	93,88	75,10	99,13	101,23
Nov. "	105,50	103,97	93,00	75,50	100,44	101,00
Dez. "	106,50	103,47	94,25	82,50	100,50	101,25
Jan. 1928	107,00	103,00	94,01	87,85	101,00	101,95
Febr. "	107,63	102,97	92,76	87,80	100,63	101,90
März "	107,63	102,63	93,13	89,25	100,94	102,10

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Deutschen Reich im 3. Vierteljahr 1927.

Die vorläufigen Auszählungen der Bevölkerungsbewegung im Deutschen Reich ergaben:

	3. Vj. 1927	3. Vj. 1926
Eheschließungen	126 347	112 745
Lebendgeborene	286 707	301 579
Totgeborene	8 682	9 445
Gestorbene (ohne Totgeborene)....	163 320	166 671
Geburtenüberschuß	123 387	134 908

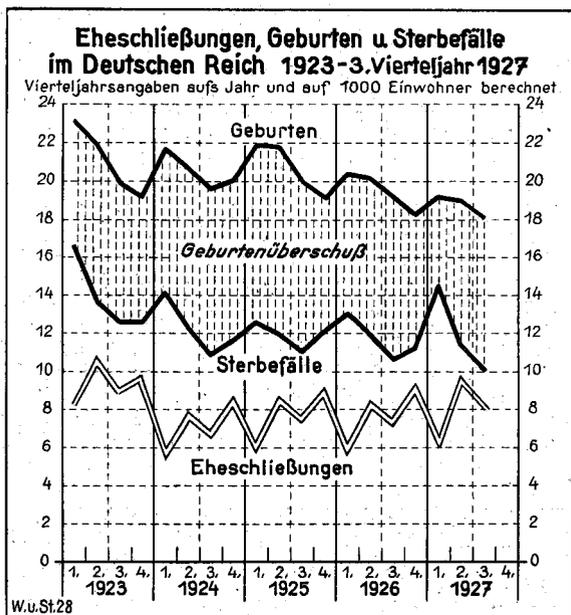
Die Zahl der Eheschließungen war im 3. Vierteljahr 1927 um 13 602 oder 12,1 vH höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Auf 1 000 Einwohner entfielen 8,0 Eheschließungen gegenüber 7,2 im 3. Vierteljahr 1926. Die in der ersten Jahreshälfte beobachtete starke Zunahme der Heiratshäufigkeit hat somit auch im 3. Vierteljahr angehalten, wenn auch in diesem, den jahreszeitlichen Schwankungen entsprechend, 23 170 Ehen weniger eingegangen wurden als im 2. Vierteljahr 1927.

Die Heiratsziffern betragen auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet:

	1913	1925	1926	1927
im 1. Vierteljahr.....	6,2	5,7	5,6	6,0
„ 2. „	9,0	8,7	8,5	9,5
„ 3. „	6,7	7,3	7,2	8,0
„ 4. „	9,1	9,2	9,4	
Durchschnitt	7,8	7,7	7,7	

Die Zahl der Lebendgeborenen ist um 14 872 oder 4,9 vH hinter der des 3. Vierteljahrs 1926 zurückgeblieben; der Geburtenrückgang hat sich somit weiter fortgesetzt. Die Lebendgeborenenziffer hat von 19,2 auf 1 000 Einwohner im 3. Viertel des Vorjahres auf 18,1 abgenommen. Im ganzen sind von Januar bis September 1927 bereits 48 800 Kinder weniger lebendgeboren als in den gleichen Monaten des Jahres 1926.

Die auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnete Lebendgeborenenziffer hat in den letzten Jahren folgende Entwicklung genommen:



	1913	1925	1926	1927
im 1. Vierteljahr.....	27,2	21,9	20,4	19,2
„ 2. „	26,8	21,8	20,2	19,0
„ 3. „	27,3	20,0	19,2	18,1
„ 4. „	26,3	19,1	18,3	
Durchschnitt	26,9	20,7	19,5	

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 3. Vierteljahr 1913, 1926 und 1927.

Länder und Landesteile	3. Vierteljahr 1927					Auf 1000 Einwohner entfallen												Auf 100 Lebendgeborene kamen im 1. Lebensjahr Gestorbene			
	Eheschließungen	Geborene		Gestorbene ohne Totgeborene		Geburtenüberschuß	Eheschließungen		Geborene ohne Totgeborene		Gestorbene		Geburtenüberschuß		1927	1926	1913				
		Lebendgeborene	Totgeborene	überhaupt	im Alter von unter 1 Jahr		1927	1926	1913	1927	1926	1913	1927	1926				1913			
Ostpreußen	4 331	13 127	317	6 719	1 407	6 408	7,5	7,3	6,3	22,8	23,5	31,1	11,7	12,1	17,9	11,1	11,5	13,1	10,7	13,2	23,7
Berlin	10 130	10 383	417	10 538	776	155	10,1	9,0	8,4	10,4	10,8	19,4	10,5	10,1	12,1	-0,2	0,8	7,4	7,5	7,7	13,9
Brandenburg	4 696	10 800	387	7 505	1 087	3 295	7,2	6,7	6,4	16,5	17,7	22,2	11,5	11,7	13,9	5,0	6,0	8,3	10,1	12,0	18,2
Pommern	3 087	9 894	305	5 363	1 095	4 531	6,5	5,9	5,5	20,7	21,4	28,5	11,2	12,2	16,6	9,5	9,2	11,8	11,1	13,4	21,6
Grenzmark Posen-Westpreußen	431	1 821	54	947	201	874	5,1	5,3		21,5	22,8		11,2	12,7		10,3	10,1		11,0	13,0	
Niederschlesien	6 059	15 728	574	9 556	1 944	6 172	7,6	6,9	6,3	19,8	21,4	29,6	12,0	12,6	18,6	7,8	8,7	11,0	12,4	13,6	21,6
Oberschlesien	2 553	9 037	193	4 304	1 154	4 733	7,2	6,4	6,8	25,5	28,0	38,4	12,1	13,5	19,8	13,4	14,5	18,6	12,8	15,1	
Sachsen	6 584	15 343	543	9 115	1 490	6 228	7,9	7,0	6,8	18,5	19,8	26,9	11,0	11,3	15,0	7,5	8,5	11,9	9,7	11,6	18,4
Schleswig-Holstein	2 885	6 550	204	3 687	488	2 863	7,5	7,2	6,6	17,1	17,7	25,5	9,6	9,4	10,9	7,5	8,3	14,6	7,5	7,4	11,1
Hannover	5 800	14 963	447	7 490	898	7 473	7,2	6,7	5,8	18,5	19,1	26,4	9,3	9,8	12,1	9,2	9,3	14,3	6,0	7,4	11,3
Westfalen	10 634	25 859	781	11 226	2 108	14 633	8,6	7,5	7,3	21,0	22,1	34,9	9,1	9,0	13,7	11,9	13,1	21,2	8,2	8,3	14,7
Hessen-Nassau	4 466	10 072	315	5 612	489	4 460	7,4	6,9	6,4	16,6	17,7	23,7	9,2	9,5	11,5	7,3	8,2	12,1	4,9	5,9	8,8
Rheinprovinz ¹⁾	16 600	33 570	970	17 339	2 558	16 231	9,0	7,9	7,3	18,2	19,3	28,8	9,4	9,5	13,0	8,8	9,8	15,8	7,6	8,9	14,7
Hohenzollern	97	298	7	223	18	75	5,3	5,3	5,6	16,4	19,1	25,4	12,3	11,9	15,8	4,1	7,2	9,6	6,0	9,0	16,8
Preußen ^{1) 2)}	78 353	177 445	5 514	99 624	15 713	77 821	8,1	7,3	6,6	18,4	19,4	28,2	10,3	10,5	14,4	8,1	8,8	13,8	8,9	10,2	17,2
Bayern r. d. Rh. ¹⁾	11 156	32 268	766	18 984	3 794	13 284	8,8	6,2	5,9	19,7	20,9	29,2	11,6	12,3	16,4	8,1	8,6	12,9	11,8	13,3	10,7
Bayern l. d. Rh. ¹⁾	2 050	4 708	130	2 139	303	2 569	6,6	7,7	7,0	19,8	21,0	28,4	9,0	9,4	14,0	10,8	11,5	14,4	6,4	8,1	15,5
Bayern ¹⁾	13 206	36 976	896	21 123	4 097	15 853	7,1	6,4	6,1	19,8	20,9	29,1	11,3	11,9	16,0	8,5	9,0	13,1	11,1	12,6	18,3
Sachsen	11 882	19 304	740	12 350	1 638	6 954	9,4	7,7	7,7	15,3	16,8	25,7	9,8	9,6	13,2	5,5	7,2	12,4	8,5	8,8	15,6
Württemberg	4 765	11 166	329	6 436	753	4 730	7,3	6,8	6,6	17,1	18,1	26,9	9,9	10,5	14,3	7,3	7,7	12,6	6,7	7,3	14,2
Baden	4 096	10 893	245	5 896	701	4 997	7,0	6,5	5,8	18,6	19,6	26,5	10,1	11,0	14,1	8,5	8,6	12,4	6,4	8,3	14,5
Thüringen	2 940	7 394	243	4 198	642	3 196	7,2	6,6	6,5	18,1	19,7	26,7	10,3	10,4	13,7	7,8	9,3	13,0	8,7	9,4	14,7
Hessen	2 645	5 958	183	3 169	325	2 789	7,7	7,2	6,4	17,4	18,3	24,5	9,3	9,8	11,8	8,2	8,6	12,7	5,5	5,8	10,0
Hamburg	2 939	3 851	126	2 823	251	1 028	10,2	9,2	8,0	13,4	13,6	21,7	9,8	9,8	11,2	3,6	3,8	10,5	6,5	5,7	11,1
Mecklbg.-Schwerin	1 218	3 388	95	1 982	375	1 406	7,1	6,4	5,7	19,9	20,2	25,3	11,6	12,5	15,0	8,2	7,7	10,3	11,1	14,8	18,3
Oldenburg	939	3 062	74	1 235	217	1 827	6,7	6,5	5,0	22,0	23,0	30,6	8,9	8,8	11,1	13,1	14,3	19,6	7,1	7,7	10,3
Braunschweig	955	2 090	68	1 399	173	691	7,5	7,3	7,1	16,5	17,7	22,8	11,0	10,5	13,7	5,5	7,2	9,2	8,3	8,8	16,4
Anhalt	659	1 535	44	960	166	575	7,4	7,7	7,4	17,3	19,3	24,2	10,8	11,9	14,8	6,5	7,3	9,4	10,8	13,3	19,6
Bremen	790	1 381	47	842	92	539	9,3	8,6	6,9	16,3	16,1	25,4	9,9	9,3	11,8	6,3	6,8	13,6	6,7	5,4	10,1
Lippe	305	807	20	383	37	424	7,3	5,9	4,3	19,4	21,3	32,4	9,2	8,9	11,1	10,2	12,5	21,2	4,6	5,9	7,5
Lübeck	281	490	18	314	30	176	8,7	7,3	6,8	15,2	15,5	21,9	9,8	10,2	12,0	5,5	5,3	9,9	6,1	8,5	14,4
Mecklbg.-Strelitz	182	566	24	341	76	225	6,5	5,8	5,3	20,3	22,0	26,1	12,2	12,7	15,5	8,1	9,3	10,6	13,4	15,1	20,3
Waldeck	59	227	8	153	15	74	4,2	5,1	5,4	16,1	16,7	23,0	10,8	9,3	10,3	5,2	7,3	12,7	6,6	6,3	5,3
Sehau- und Lippe	133	174	8	92	9	82	10,9	6,5	6,9	14,3	14,9	24,2	7,6	8,1	8,9	6,7	6,8	15,3	5,2	4,6	5,9
Deutsches Reich ^{1) 2)}	126 347	286 707	8 682	163 320	25 310	123 387	8,0	7,2	6,7	18,1	19,2	27,3	10,3	10,6	14,3	7,8	8,6	13,0	8,8	10,0	16,6

¹⁾ Für 1926 und 1927 ohne das Saargebiet. — ²⁾ Für 1913 bezogen auf den heutigen Gebietsstand.

Die für das ganze Reich festgestellte Abnahme der Geburtenzahl hat mehr oder weniger in allen Gebieten stattgefunden. Nur in Bremen, wo schon im 2. Vierteljahr eine Zunahme der Geburtenhäufigkeit zu verzeichnen war, lag die Lebendgeborenenziffer mit 16,3 um ein geringes über der Ziffer des 3. Vierteljahres 1926 (16,1).

Die Zahl der Sterbefälle war im ganzen Reich um 3 351 geringer als im 3. Vierteljahr 1926. Demzufolge hat die allgemeine Sterbeziffer eine leichte Abnahme von 10,6 (auf 1 000 Einwohner) auf 10,3 im 3. Vierteljahr 1927 erfahren.

Die Sterbeziffern auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet betragen:

	1913	1925	1926	1927
im 1. Vierteljahr.....	15,9	12,6	13,0	14,5
„ 2. „	15,0	12,0	11,9	11,4
„ 3. „	14,3	11,0	10,6	10,3
„ 4. „	14,2	12,2	11,2	
Durchschnitt	14,8	11,9	11,7	

Entgegen ihrer Abnahme im Reichsdurchschnitt ist die allgemeine Sterbeziffer gestiegen in Berlin von 10,1 auf 10,5, in Schleswig-Holstein von 9,4 auf 9,6, im Freistaat Sachsen von 9,6 auf 9,8, in Braunschweig von 10,5 auf 11,0 und in Bremen von 9,3 auf 9,9 sowie in Westfalen, Lippe und Waldeck.

Die Abnahme der allgemeinen Sterbeziffer war ausschließlich durch die günstige Entwicklung der Säuglingssterblichkeit und durch den Geburtenrückgang verursacht. Es starben im 1. Lebensjahr 25 310 Kinder oder 8,8 auf 100 Lebendgeborene des gleichen Zeitraums, das sind 12 vH weniger als im 3. Vierteljahr 1926, in welchem noch 10,0 Sterbefälle von Säuglingen auf 100 Lebendgeborene entfielen.

Die auf 100 Lebendgeborene des gleichen Zeitraums berechneten Säuglingssterbefälle betragen:

	1913	1925	1926	1927
im 1. Vierteljahr.....	14,3	11,0	10,8	11,1
„ 2. „	14,7	9,5	9,9	9,2
„ 3. „	16,6	10,7	10,0	8,8
„ 4. „	14,8	10,9	9,7	
Durchschnitt	15,1	10,5	10,1	

Ungünstiger als im 3. Vierteljahr 1926 war die Sterblichkeit der Neugeborenen in Hamburg, Bremen und Schleswig-Holstein, und zwar vermutlich infolge der besonders warmen Witterung, die in den Sommermonaten des Jahres 1927 in diesen Gebieten herrschte. In Bremen allerdings war — bemerkenswerterweise mit der Vermehrung der Geburten einhergehend — auch schon in dem vorhergegangenen Vierteljahr eine Zunahme der Säuglingssterblichkeit zu bemerken. Hier war sie daher mit 6,7 auf 100 Lebendgeborene gegenüber 5,4 im 3. Vierteljahr 1926 besonders stark erhöht.

Die Sterbeziffer der übereinjährigen Bevölkerung dagegen war im 3. Vierteljahr 1927 mit 8,9 auf 1 000 etwas höher als in den gleichen Monaten des Vorjahres (8,8). Diese geringfügige Zunahme läßt jedoch in Anbetracht der von Jahr zu Jahr stärker werdenden Besetzung der höheren Altersschichten mit größerer

Sterbehäufigkeit nicht auf eine Verschlechterung der Sterblichkeitsverhältnisse schließen.

Die Sterbeziffern der Übereinjährigen auf 1 000 und ein volles Jahr berechnet betragen:

	1913	1925	1926	1927
im 1. Vierteljahr.....	12,3	10,4	11,0	12,6
„ 2. „	11,4	10,1	10,1	9,8
„ 3. „	10,1	9,0	8,8	8,9
„ 4. „	10,6	10,3	9,6	
Durchschnitt	11,1	9,9	9,9	

Der Geburtenüberschuß ist infolge der weit stärkeren Abnahme der Geburtenhäufigkeit als der Sterblichkeit im 3. Vierteljahr 1927 nicht unerheblich gesunken. Die natürliche Bevölkerungsvermehrung betrug nur 123 387 oder 7,8 auf 1 000 der Gesamtbevölkerung gegenüber 134 908 oder 8,6 auf 1 000 im 3. Vierteljahr 1926.

Überseeische Aus- und Einwanderung im Januar 1928.

Im Januar 1928 sind 5 172 Deutsche nach Übersee ausgewandert (gegen 3 964 im Dezember und 5 041 im Januar 1927¹⁾).

Von den deutschen Auswanderern waren 50 bisher im Ausland ansässig. Über Bremen gingen 3 183, über Hamburg 1 917, über fremde Häfen 72 Personen. Von den Auswanderern waren 2 862 Männer, 2 310 Frauen.

Die Zahl der über deutsche Häfen ausgewanderten Ausländer betrug 1 569 (Januar 1927: 1 455), darunter 56 bisher im Deutschen Reich ansässige Fremde.

Eingereist (eingewandert) sind im Januar 1928 über Bremen 1 183, über Hamburg 2 285, zusammen also 3 478 Personen, darunter 1 590 deutsche Reichsangehörige und 1 888 Ausländer. Von den Einreisenden über Hamburg hatten 1 613 das Deutsche Reich als Reiseziel angegeben.

Überseeische Auswanderung Deutscher im Januar 1928.

Herkunftsgebiete	Zahl der Auswanderer im Januar 1928	Herkunftsgebiete	Zahl der Auswanderer im Januar 1928
Preußen	2 231	Ohne nähere Angabe	40
Bayern	947	Deutsches Reich	5 122
Sachsen	246	Bisher im Ausland ansässig	
Württemberg	513	gewesene Reichsangehörige	50
Baden	452		
Thüringen	95	Davon: Insgesamt	5 172
Hessen	71	waren weibliche Personen	2 310
Hamburg	225	sind ausgewandert:	
Mecklenburg-Schwerin	34	über Bremen	3 183
Oldenburg	65	„ Hamburg	1 917
Braunschweig	22	„ sonstige Häfen	72
Anhalt	15	Dagegen:	
Bremen	149	im Dezember 1927	3 964
Übrige Länder	17	„ Januar 1927	5 041

¹⁾ Für den Hafen Antwerpen ist die Zahl der deutschen Auswanderer erst bis Juni 1927 bekannt.

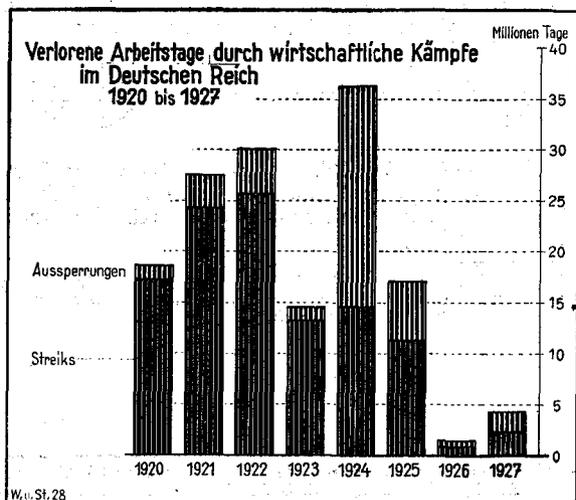
VERSCHIEDENES

Streiks und Aussperrungen im Deutschen Reich im Jahre 1927. (Vorläufige Ergebnisse)

Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen waren die Arbeitsstreitigkeiten im Jahre 1927 erheblich zahlreicher als im Jahre vorher, aber weit weniger schwerwiegend als in der politisch und wirtschaftlich besonders schwierigen Zeit von 1920—1925. Der Rückgang der wirtschaftlichen Arbeitskämpfe¹⁾ in den Jahren 1926 und 1927 gegenüber 1920—1925 zeigt sich für die Streiks wie für die Aussperrungen in der Zahl der Streikfälle und in der Zahl der betroffenen Betriebe. Nach der Zahl der in die Kämpfe verwickelten Arbeitnehmer übertreffen die Aussperrungen des Jahres 1927 die Jahre 1926, 1920, 1921 und 1923; die Zahl der im Jahre 1927 durch Aussperrungen verlorenen Arbeitstage war größer als in den Jahren 1926, 1923 und 1920.

In erster Linie waren im Jahre 1927 wieder Lohnstreitigkeiten die Hauptursachen der Streiks und Aussperrungen (insbesondere in der Textilindustrie, im Bergbau

¹⁾ Auf diese allein beziehen sich die obigen Angaben. Durch politische Streiks wurden 1918 wie ebenso 1921 je 3,7 Millionen, 1919 12,9 und 1920 36,5 Mill. Arbeitstage verloren. Seit 1923 (mit 1,03 Mill. Tagen) wurden politische Streiks nicht mehr beobachtet.



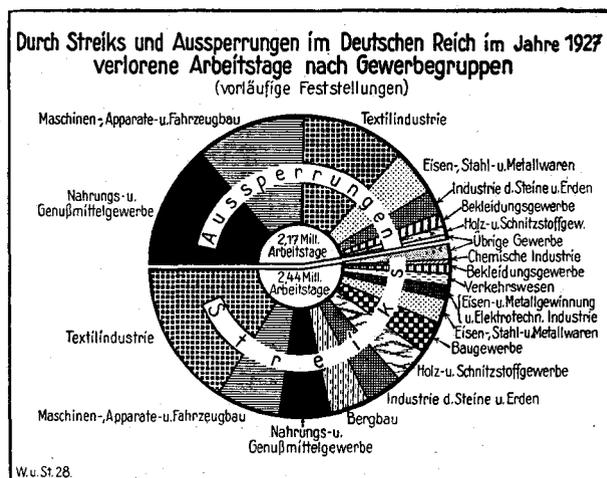
und in der Tabakindustrie); daneben spielten auch Arbeitszeitkämpfe eine nicht unbedeutende Rolle (hauptsächlich im Maschinenbau und in der keramischen Industrie).

Wirtschaftliche Arbeitskämpfe in den Jahren 1920 bis 1927.

Jahr	Zahl der			
	Streiks bzw. Aussperrungen	betroffenen Betriebe	Streikenden bzw. Aussperrten einschl. der gew. Feiernenden	verlorenen Arbeitstage
Streiks				
1920	4 274	46 862	1 563 710	17 224 659
1921	4 426	54 765	1 477 037	24 382 349
1922	4 764	47 057	1 828 911	25 691 520
1923	1 988	25 310	1 703 206	13 240 137
1924	1 614	18 147	681 832	13 584 360
1925	1 541	16 387	510 172	11 267 943
1926	325	2 124	57 608	891 606
1927	1) 674	1) 6 924	1) 187 687	1) 2 442 694
Aussperrungen				
1920	118	1 426	94 422	1 369 664
1921	362	2 993	202 513	3 287 774
1922	437	5 726	223 017	4 417 895
1923	174	2 795	121 052	1 343 770
1924	398	11 071	981 689	22 775 774
1925	225	8 827	267 725	5 845 943
1926	40	748	38 901	513 269
1927	1) 96	1) 1 918	1) 213 611	1) 2 176 142

1) Vorläufiges Ergebnis.

Die Verteilung der Streiks und Aussperrungen auf die Gewerbegruppen ist in der folgenden graphischen Darstellung veranschaulicht.



Die Kriminalität in Österreich im Jahre 1926.

Die Kriminalität in Österreich hat im Jahre 1926 wie im Deutschen Reich¹⁾ nach einer mehrjährigen rückläufigen Bewegung wieder in geringem Umfang zugenommen. Wegen Verbrechen, Vergehen, Übertretungen (die österreichische Kriminalstatistik erfaßt im Gegensatz zu der deutschen auch die Übertretungen) wurden rechtskräftig verurteilt²⁾:

Jahr	Personen insgesamt	Verbrechen	davon wegen	
			Vergehen	Übertretungen
1918/22*)	103 536	24 506	1 937	77 093
1923	112 597	22 041	1 204	89 352
1924	107 992	19 515	1 007	87 470
1925	105 223	18 659	1 382	85 182
1926	112 062	19 410	1 499	91 153

*) Durchschnitt.

Die Steigerung von 1925 auf 1926 beträgt 6,1 vH. Die Zahl der straffälligen Personen weiblichen Geschlechts beträgt im Berichtsjahr 19 733 oder 0,4 vH mehr als im vorausgegangenen Jahr (19 653). Der Anteil der weiblichen Kriminellen an den Verurteilten überhaupt ist mit 17,7 vH fast der gleiche wie im Vorjahr (17,6 vH).

Angaben über die persönlichen Verhältnisse der Verurteilten, über die Kriminalitätsziffer sowie über die geographische Verteilung der Kriminalität liegen nur bis zum Jahre 1925 vor. Ausländischer Staatsangehörigkeit waren 1925: 11 872 = 11 vH aller Verurteilten (1924: 12 944 = 12 vH).

Die Kriminalitätsziffer (d. i. die Zahl der Verurteilten auf 100 000 Strafmündige insgesamt bzw. der männlichen und weiblichen Bevölkerung) zeigt folgende Entwicklung:

	1924	1925
insgesamt Verurteilte	2 194	2 060
männliche	3 737	3 621
weibliche	798	752

In jugendlichem Alter (d. h. 14—18jährig) standen 7749 = 7 vH Verurteilte (1924: 9293). Vorbestraft wegen Verbrechen und Vergehen waren 1925 insgesamt 9028 straffällige Personen gegen 8425 im Vorjahr.

1) Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 1, S. 41. — 2) Statistisches Handbuch für die Republik Österreich, VIII. Jg. 1927, Zahlenmäßige Darstellung der Rechtspflege, Heft 7, Kriminalstatistik für das Jahr 1926.

Die Verteilung der Straffälligkeit auf die einzelnen Bundesländer ist aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich. Die Kriminalitätsziffer betrug jeweils in

	1924	1925	1924	1925
Wien	1 860	1 713	Kärnten	2 384
Burgenland	2 270	2 094	Tirol	3 084
Niederösterreich	2 248	2 032	Vorarlberg	2 196
Oberösterreich	2 241	2 197	Salzburg	2 515
Steiermark	2 419	2 197	Bundesgebiet	2 194
				2 060

Über die Verurteilungen wegen der zahlenmäßig wie kriminalpolitisch wichtigsten Verbrechen unterrichtet nachstehende Übersicht:

	1925	1926		1925	1926
Diebstahl	9 241	8 835	Teilnehmung an Diebstahl, Veruntreuung, Raub	524	570
Betrug	1 911	2 274	Gefährliche Drohung	612	647
Veruntreuung	1 393	1 502	Abtreibung	503	533
Sittlichkeitsverbrechen	1 278	1 486	Erpressung	166	205
Öffentliche Gewalttätigkeit	1 031	1 182	Sachbeschädigung	158	148
Schwere körperliche Beschädigung	1 026	1 119			

1) Gegen obrigkeitliche Personen in Amtssachen.

Von weiteren Verbrechen wurden wegen Mordes 43 (40) Personen, wegen Totschlags 49 (46), wegen Raubes 16 (26), wegen Brandlegung 48 (33) Personen straffällig.

Bei den Übertretungen steht an erster Stelle die Zahl der wegen vorsätzlicher, körperlicher Beschädigungen verurteilten Personen mit 17 556 (14 319), denen mit 14 485 (14 136) Verurteilungen andere Übertretungen gegen die Sicherheit des Lebens, der Gesundheit usw. folgen. Es schließt sich Diebstahl als Übertretungsdelikt an mit 10 547 (11 169) verurteilten Personen. An sonstigen Übertretungen sind zu erwähnen:

	1925	1926		1925	1926
Übertretung des Landstreicherges.	8 391	8 325	Sittlichkeitsverletzungen	1 145	1 201
Betrug	5 906	6 358	Boshafte Beschädigung fremden Eigentums	2 224	2 289
Wachebeleidigung	4 808	5 191	Entwendung	832	735
Veruntreuung	2 294	2 652			
Teilnehmung an Diebstahl und Veruntreuung	1 472	1 416			

1) Einschl. Einmennung in die Vollziehung öffentlicher Dienste.

Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite.